



# CLASSICAL BEAT FESTIVAL

21.–30. Juli 2022

CLASSICAL  
BEAT

ATLANTIC  
GRAND HOTEL Travemünde

CLASSICAL  
BEAT

CLASSICAL BEAT  
SOMMERTOUR  
31.7. - 22.8.2022



## WILLKOMMEN HEISST – IN EUTINS HISTORIE EINTAUCHEN

Vormittags geht es kulturell-lebendig im Ostholstein-Museum, gleich neben dem Schloss im ehemaligen Marstall des Herzogs, zu. Im Sommer locken gleich mehrere hochkarätige Ausstellungen wie „Keramik von Pablo Picasso“ ab 19. August oder „Die Entdeckung einer Landschaft – Reiseland Ostholstein (1790 bis 1970)“.

Danach wird es Zeit, sich der kulinarischen Vielfalt hinzugeben! Im Innenhof des Schlosses, das Plätschern des Brunnens im Ohr, serviert die „Schlossküche“ Gaumenfreuden – als Gast fühlt man sich wie Goethe und Tischbein auf ihrer „Italienischen Reise“. In der historischen Altstadt locken zudem muggelige Cafés und vielfältige Restaurants.

Und zum Abschluss ein Bummel durch die Altstadt. In Eutin findet man sie noch, die kleinen inhabergeführten Boutiquen, Manufakturen, hyggelige Deko- und Spezialitäten-Läden.

EUTINER  
HIGHLIGHTS  
im Sommer



Kino am See  
15.-17.7.

Filme & mehr:  
[eutin-events.de](http://eutin-events.de)



Stadtfest Eutin  
mit Großflohmarkt  
19.-21.8.

**EUTIN**  
HISTORISCH.  
LEBENDIG.

Eutin Tourismus GmbH  
Markt 19, 23701 Eutin  
T 04521 7097-0  
[historisch-lebendig.de](http://historisch-lebendig.de)

© Anne Weise\_fineart Fotografie, Fokusweite, V.Graap, K. Osowski

## Draußen spielt die Musik!

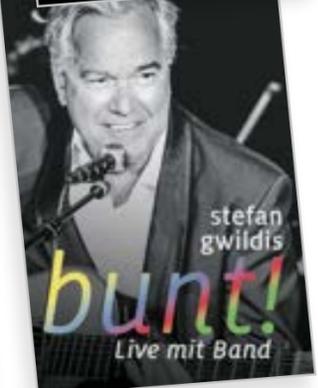
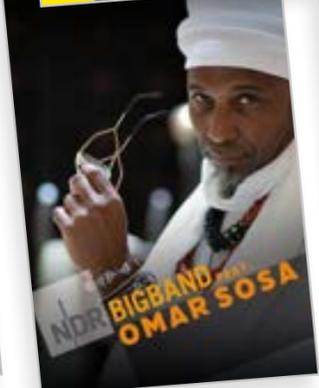
Eutin bringt ein Stück Sommer-Glück zurück!

Endlich wieder Opern und Operetten, Musicals und Konzerte erleben: Eutins malerische Seebühne bietet ihren Gästen im Sommer das Kult-Musical »Ein Käfig voller Narren«, die große Puccini-Oper »Madama Butterfly« und kongeniale Konzerte von »Till Brönner«, »Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys«, und vielen weiteren KünstlerInnen.

2022  
eutiner  
festspiele



Natur erleben  
Kultur genießen



Infos & Tickets: [www.eutiner-festspiele.de](http://www.eutiner-festspiele.de)  
oder per Telefon: 04521 8001-0

**SWE**  
Stadtwerke Eutin

**Sparkasse**  
Holstein



Daniel Günther, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein

## Grüßwort

Das CLASSICAL BEAT Festival ist schon deshalb eine großartige Sache, weil es junge Musikerinnen und Musiker über Grenzen hinweg zusammenbringt. Ganz abgesehen davon, dass auch die sechste Ausgabe dieses besonderen Festivals mit musikalischen Highlights aufwartet.

Ich bin den Veranstaltern dankbar, dass sie mit ihren grenzüberschreitenden Orchester- und Nachwuchsprojekten die europäische Idee musikalisch mit Leben füllen. Was gibt es dieser Tage wichtigeres, als Völkerefreundschaften in allen Bereichen zu pflegen?

Beim Festival spielen etwa deutsche und französische Nachwuchsmusizierende unter der Leitung des französischen Komponisten und Saxophonisten Pierre Bertrand. Außerdem gibt es ein deutsch-dänisches Jugend Musik-Camp zum Einsatz digitaler Medien im Musikunterricht.

Die Kombination aus einer lateinamerikanischen Star-Band mit Gustavo Santaolalla, argentinischer Musiker und zweifacher Oscargewinner für die beste Filmmusik und jungen, aufstrebenden Musizierenden aus Frankreich und Deutschland verspricht, ein musikalisches Feuerwerk zu werden!

Im Namen der Landesregierung wünsche ich allen Akteuren auf, hinter und vor der Bühne ein unvergessliches CLASSICAL BEAT Festival.

Daniel Günther  
Ministerpräsident  
des Landes Schleswig-Holstein

**Impressum:** Stiftung Neue Musik-Impulse Schleswig-Holstein | **Titel:** Sujet CLASSICAL BEAT Festival 2022 © Werbeagentur Grafix, Lübeck, www.wa-grafix.de | **Produktion, Gestaltung & Layout:** Chris Bernert, chris@deluxe-grafik.com | **Lektorat:** andrej oelze • kommunikation, Berlin | **Druck:** shz Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, www.shz.de | **Redaktion:** arttourist | arttourist.com, Glärnischstraße 7, D-78464 Konstanz, Tel. (+49) 07531 8074704, info@arttourist.com | ONLINE auf www.arttourist.com

## Das CLASSICAL BEAT Team



Bastian Patzer



Dominic Harrison



Friedemann Bauknecht



Hans Wilhelm Hagen



Jasper Schwinghammer



Maksym Shevtsov



Marc Tietz



Nikita Freint



Petra Göltzer



Rebekka Otto

Lübeck | Travemünde

# CLASSICAL BEAT FESTIVAL 2022

Das 6. CLASSICAL BEAT Festival präsentiert zwischen dem 21. und 29. Juli 2022 Crossover der Extraklasse mit internationalen Künstler:innen. Hier werden Grenzen überschritten, wenn Klassik mit anderen Musikgenres, digitalen Gestaltungsmitteln und innovativen Präsentationsformen kombiniert und zu neuen, aufregenden Hörerlebnissen zusammengebracht wird. Der Grundgedanke des Festivals ist, neue Wege der klassischen Musik aufzuführen, Konventionen zu hinterfragen und Grenzen zu überschreiten.

CLASSICAL BEAT ist ein Ort vieler mitreißender Begegnungen zwischen internationalen, etablierten Musikkünstler:innen und neuen, jungen Talenten. Die Zusammenführung all dessen in Musik und Erlebnis erschafft eine neue Verbundenheit zwischen Menschen, Orten und Welten.

Ein spannendes und abwechslungsreiches Programm erwartet das Publikum. Das Festival startet gleich mit einem Paukenschlag: Mit dem argentinischen Musiker, Musikproduzenten, Songschreiber und zweifachen Oscargewinner für die beste Filmmusik, Gustavo Santaolalla, wurde einer der interessantesten und vielseitigsten Musiker Lateinamerikas für ein Konzert in der Musik- und Kongresshalle Lübeck gewonnen. Der Argentinier gilt als Pionier im Verschmelzen von Rock und lateinamerikanischem Folk. Dazu benutzt er traditionelle Instrumente wie die Charango oder die Ronroco, ohne dabei gängigen Klischees Südamerikas zu entsprechen. Von dort wird der Funke ins ATLANTIC

Grand Hotel nach Travemünde überspringen, wo u. a. Omar Sosa & Joo Kraus, Gregor Huebner mit El Violin Latino und Cubana Classica, Jaques und Paula Morelenbaum, Ralf Schmid, Etienne Abelin, Daniel Schnyder u. v. w. auftreten und dem Motto „Leinen los nach Lateinamerika“ mit einem Feuerwerk an lateinamerikanischen Rhythmen verschiedenster Couleur und Spielweise präsentieren. Immer an der Seite der Musiker:innen ist das CLASSICAL BEAT Orchester.



© Kai Ceiger



CLASSICAL BEAT Festival 2022 © Sina Hinz



CLASSICAL BEAT Festival 2022 © Sina Hinz

Aufs Meer schauen, die Füße im Sand, den Wellen lauschen und an nichts denken – das ist Travemünde, die schöne Schwester Lübecks, und Setting des CLASSICAL BEAT Festivals. Das Ambiente könnte nicht perfekter sein. Typisch Travemünde heißt: Malerische Altstadt, historische Seebadkullisse, Schifffeschauen im Hafen, Laufsteg Nordermole, herrlicher Sandstrand, der älteste Leuchtturm Deutschlands und die legendäre Viermastbark Passat. Und auch die „neue“ Seite von Travemünde – der Priwall – ist atemberaubend. Das Seebad hat sich in den vergangenen Jahren rundum erneuert und verbindet heute moderne Architektur und entspannten Lifestyle mit historischer Seebadtradition.

Gastgeber und Austragungsort des Festivals ist das geschichtsträchtige ATLANTIC Grand Hotel, in dessen historischem Ballsaal schon Künstler:innen wie Josephine Baker, Caterina Valente, Aristoteles Onassis, Kirk Douglas, Sophie Loren und viele weitere Kreative aufgetreten sind oder zu Gast waren. Es heißt, dass sich Thomas Mann in den Räumlichkeiten des Grand Hotels für seinen Roman „Buddenbrooks“ hat inspirieren lassen. Was für ein Impuls und Ansporn gerade für die jungen Nachwuchskünstler:innen, die in den Ensembles des Festivals zusammengefasst sind und sich während des Festivals in zahlreichen Meisterkursen künstlerisch weiterentwickeln und neue Kontakte knüpfen.

Das Festivalhotel liegt in erster Reihe direkt an der Ostsee, an einem der breitesten und schönsten Strände der Region – mehr als vier Kilometer feinsten Sandstrand und nur ein Katzensprung entfernt von der sehenswerten, hervorragend erhaltenden Altstadt Travemündes.

Und wenn Sie dann nach dem Konzert auf die Terrasse des Hotels treten, zieht vielleicht eines der vielen Fährschiffe auf der

Trave an Ihnen in Richtung Skandinavien oder Baltikum vorbei und Fernweh überkommt die Besucher:innen. Die Richtung und der Blick stimmen schon mal, denn im Jahr 2023 wird sich das CLASSICAL BEAT Festival dem Thema Skandinavien widmen. Rückkehr vorprogrammiert.

Von Beginn an verfolgt CLASSICAL BEAT die Vision, alle Aspekte der Konzertstruktur, von der Musikaufführung und Produktion bis hin zur Vermarktung und Publikumsbindung wissenschaftlich zu erforschen und weiterzuentwickeln. Dies trägt nun Früchte. Das Projekt „The European Digital Music Academy“ wurde auf europäischer Ebene anerkannt und wird als Forschungsprojekt zukünftig aus dem EU-Förderprogramm „Erasmus+ Strategische Partnerschaft“ gefördert. Dazu fand im März eine erste Tagung in Eutin mit Teilnehmer:innen aus Frankreich, Finnland, den Niederlanden, Dänemark und Deutschland statt. Das Projekt ist eine internationale Kooperationspartnerschaft zwischen Veranstaltungsunternehmen und Hochschulen, um die Bildungspraxis in der Livemusik-Branche zu erneuern. Die beteiligten Disziplinen sind Musik, Marketing, Produktion, Musiktechnik, Tontechnik, Video, Streaming und andere digitale Technologien. Dazu steht am 20. August in Eutin eine außergewöhnliche, magische Konzertproduktion unter dem Titel „CLASSICAL BEAT for Peace“ auf dem Programm. Der international renommierte Saxofonist Guillaume Perret und das Festivalorchester inszenieren ein Videomapping, bei dem die Landesbibliothek in Eutin zur Projektionsfläche mit visuellen Effekten und einer aufwändigen Filmproduktion inszeniert wird.

[www.classicalbeat.de](http://www.classicalbeat.de)



CLASSICAL BEAT Festival 2022 © Sina Hinz

## INTERVIEW

Wir sprachen mit dem Geschäftsführenden Gesellschafter der Stiftung Neue Musik-Impulse Schleswig-Holstein und Festival-Leiter Hans-Wilhelm Hagen, dem Leiter des Projektbüros Marc Tietz und Friedemann Bauknecht, künstlerischer Produktionsleiter des CLASSICAL BEAT Festivals.

**Nach der pandemiebedingten Absage 2020 und einem immer noch pandemiebeeinflussten Festival 2021 scheinen für das 6. CLASSICAL BEAT Festival in diesem Jahr die Voraussetzungen perfekt?**

**Friedemann Bauknecht:** Wie viele Veranstalter sind wir froh, dass wir einigermaßen gut durch die Pandemie gekommen sind. Dank großartiger Unterstützung und viel Zuspruch konnten wir das Festival 2021 gut über die Bühne bringen und mit Energie und Zuversicht das diesjährige Festival planen. Vieles von dem war für ein noch junges Festival nicht selbstverständlich, wie auch die engagierte Arbeit und Leidenschaft unseres großartigen Teams, die uns durch die herausfordernde Zeit gebracht haben und bei und mit uns geblieben sind.

Wir sind guter Hoffnung für das diesjährige Festival. Die Lage entspannt sich und wir können das Platzangebot an allen Aufführungsorten bespielen und voll ausschöpfen. Wir hoffen auf einen tollen Sommer, der das momentan noch spürbar zurückhaltende Buchungsaufkommen in spontane Lust an Kunst und Kultur umwandelt.

**Für dieses und nächstes Jahr haben Sie noch eine großzügige Bundesförderung für Ihr Festival. Kultur ist ein potenzielles Einsparpotential, wenn es um die Refinanzierung der hohen Kosten für die Pandemie und den Ukraine-Konflikt geht. Bereitet es Ihnen Kopfzerbrechen, machen Sie sich Sorgen um den Fortbestand des Festivals nach 2023, wo be-**

**reits jetzt Weichen gestellt werden müssen?**

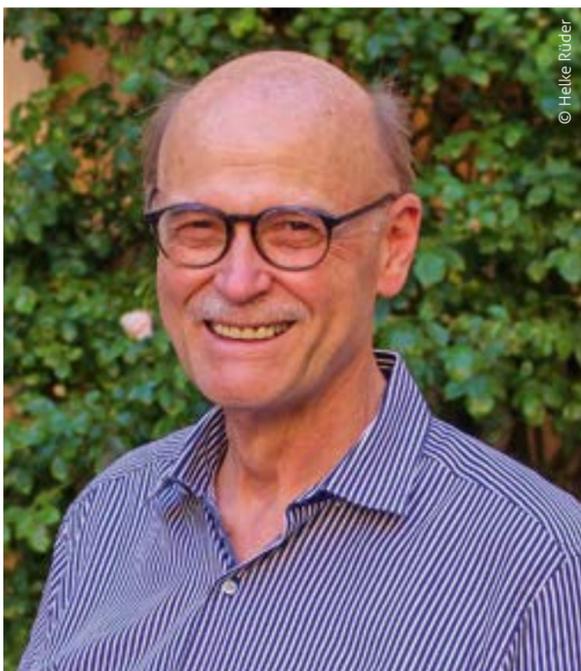
**Hans-Wilhelm Hagen:** Nach den erheblichen Einschränkungen in der Coronapandemie erhalten wir für die kommenden drei Jahre eine Anschubfinanzierung des Bundes in Höhe von jährlich 125.000 Euro. Diese Anschubunterstützung nutzen wir, um die Marke CLASSICAL BEAT in der Kernregion Ostholstein, Plön und Lübeck mit einer Einwohnerzahl von 500.000 und einem Besucherpotential in der Lübecker Bucht von bis zu zwei Millionen Urlauber:innen jedes Jahr zu etablieren. Mittelfristig möchten wir das Festival durch ein attraktives Programm und wachsende Bekanntheit auf solide finanzielle Beine stellen. Dieses soll durch Sponsoren, Stiftungen, Erlöse aus Ticketeinnahmen

und Unterstützung seitens der Stadt Lübeck, der Landkreise und des Landes Schleswig-Holstein erreicht werden. Hierfür laufen bereits Gespräche. Ausgelöst durch öffentliche Diskussionen über die Subventionierung von Kunst und Kultur wird den Veranstaltern von Kulturevents immer häufiger die Frage gestellt, welche Effekte ihre Veranstaltungen auf die regionale (Tourismus-)Wirtschaft haben. Diesen Fragen möchten wir mit den Ergebnissen einer Validierung hinsichtlich der Wertschöpfung unseres Festivals zukunftsfähig und inhaltlich fundiert beantworten. Die Untersuchung wird zeigen, ob die in der Beltregion neu entstehende Wirtschafts- und Kulturregion mit dem Knotenpunkt Lübeck und der Tourismusregion Ostholstein das innovative

Festival als Alleinstellungsmerkmal auch als Wertschöpfungsfaktor im Kulturtourismus wahrgenommen werden kann.

**Nach dem Thema Orient im vergangenen Jahr steht das diesjährige Festival unter dem Thema „Leinen los nach Lateinamerika“. Wie kam es zu diesem Thema und was erwartet die Besucher:innen?**

**Friedemann Bauknecht:** Das Thema ist auf die in Travemünde liegende Passat – eine Viermaststahlbark, die zum Handel nach Südamerika zu reisen pflegte – zurückzuführen und schlägt die Brücke zwischen Europa und Lateinamerika. Das CLASSICAL BEAT Festival begibt sich auf eine musikalische Reise – auf der alten Route der Passat nach Lateinamerika

Hans-Wilhelm Hagen, Geschäftsführender Gesellschafter  
Stiftung Neue-Musik-Impulse Schleswig-Holstein und Festival-Leiter

Marc Tietz, Leiter des Projektbüros



Friedemann Bauknecht, künstlerischer Produktionsleiter



CLASSICAL BEAT Festival 2022 © Sina Hinz

und mit außergewöhnlichen Begegnungen mit Künstler:innen aus Kuba, Brasilien und Argentinien.

#### Was sind die Highlights des diesjährigen Festivals?

**Marc Tietz:** Das sechste CLASSICAL BEAT Festival präsentiert zwischen dem 21. und 30. Juli Crossover der Extraklasse mit internationalen Künstler:innen. Unter dem Motto „Leinen los nach Lateinamerika“ wird die Vielfalt der lateinamerikanischen Musik in Kombination mit europäischer Klassik in Verbindung gebracht. Das Eröffnungskonzert mit dem argentinischen Superstar und Oscarpreisträger Gustavo Santaolalla in der Musik- und Kongresshalle Lübeck ist ein Höhepunkt gleich zu Beginn. Dort treffen Rock, Pop und Folk mit lateinamerikanischen Klängen auf Klassik, Moderne und Internationalität und stimmen das Publikum auf die Musikkultur und Rhythmen Lateinamerikas ein. Im Anschluss springt der Funke ins ATLANTIC Grand Hotel nach Travemünde über, wo Omar Sosa und Joo Kraus, Gregor Huebner mit El Violin Latino, Jaques und Paula Morelenbaum, Ralf Schmid, Daniel Schnyder, Pierre Bertrand u. v. w. auftreten und das Motto Lateinamerika mit einem Feuerwerk an lateinamerikanischen Rhythmen verschiedenster Couleur und Spielweise präsentieren.

**Das Programm „PEACE“ bringt Stücke junger, dafür ausgewählter Komponist:innen zur Aufführung.**

#### Wie war die Aufgabenstellung und wie wurden die Künstler:innen ausgewählt?

**Friedemann Bauknecht:** Auch wenn es selbstverständlich ist, soll das Thema Frieden daran erinnern, dass Kultur und die Musik im Speziellen über alle geografischen, gesellschaftlichen und religiösen Grenzen hinweg verbindet und man in gegenseitigen Respekt und Harmonie zusammenarbeitet. Unter der künstlerischen und musikalischen Leitung des französischen Saxophonisten, Komponisten und Dirigenten Pierre Bertrand wird das neue Programm „PEACE“, das Thema Frieden, in den momentan bewegten Zeiten in den Vordergrund gestellt. Das Thema Frieden – was es für einen selbe bedeutet, was es in einem auslöst, was damit bewegt werden kann und

wie die Person sich damit musikalisch auseinandersetzen kann – war die Aufgabenstellung an die jungen Musiker:innen aus der ganzen Welt. Eine Jury unter Leitung von Pierre Bertrand hat zehn beeindruckende Kompositionen ausgewählt, die im Rahmen des Festivals und im Programm „PEACE“ zur Aufführung kommen. Gespielt werden die Stücke vom deutsch-französischen CLASSICAL BEAT Orchester, das hauptsächlich aus jungen, bereits „prominenten“ professionellen Musikern aus Frankreich und Deutschland, aber auch aus ganz Europa und Kanada besteht. Musik als Zeichen des Friedens, das CLASSICAL BEAT Festival als Treffpunkt der Länder – grenz- und genreübergreifenden Kultur und Begegnung.



CLASSICAL BEAT Festival 2022 © Sina Hinz

**Im vergangenen Jahr entstand aus dem Festival heraus das internationale deutsch-französische Orchester unter Leitung von Pierre Bertrand, mit dem das CLASSICAL BEAT Orchester im Anschluss an das Festival auf große Frankreich-Tour ging. Sie haben diese Tour begleitet. Was hatten Sie für Erwartungen und was haben Sie für das Festival an neuen Ideen und Kontakten mit zurückgebracht?**

**Hans-Wilhelm Hagen:** Die Konzerttournee der CLASSICAL BEAT Big Band durch Frankreich im Anschluss an das letztjährige Festival war für die Musiker:innen und uns ein großes Erlebnis. Gerade nach den Entbehrungen der Coronazeit war es so wichtig, wieder unbeschwert unterwegs zu sein und ohne Sorgen und Einschränkungen musizieren und auftreten zu können. Pierre Bertrand hatte mit seinen Kontakten in seiner Heimat Frankreich großartige Konzerte und Orte ausgesucht, wo wir auf ein begeistertes und „hungriges“ Publikum gestoßen sind und neue Kontakte knüpfen konnten. Kontakte, die sich im Ausbau unserer deutsch-französischen Zusammenarbeit zeigen wird.

#### Auch in diesem Jahr steht die internationale deutsch-französische Big Band auf der „Besetzungsliste“. Wird dieses Orchester zum festen Klangkörper des Festivals?

**Marc Tietz:** Beim CLASSICAL BEAT Festival im vergangenen Jahr, das erstmalig unter der Leitung des Franzosen Pierre Bertrand stand, wurde mit der Gründung des deutsch-französischen Orchester eine erste Brücke gebaut, die zukünftig eine wichtige Rolle spielen und mit der deutsch-französischen Big Band fester Bestandteil sein wird. Unsere Region ist mit der Partnerschaft zwischen Lübeck und La Rochelle, Schleswig-Holstein mit der Region Pays de la Loire sowie mit der strategischen Partnerschaft zwischen Hamburg und Nantes stark freundschaftlich, wirtschaftlich und kulturell mit Frankreich verbunden. Internationale, musikalische Brückenschläge sind einer der Leitgedanken der Stiftung Neue Musik-Impulse Schleswig-Holstein.

#### Seit 2020 ist das CLASSICAL BEAT Festival offizieller Kulturpartner der Travemünder Woche. 2020 fanden weder Festival noch Travemünder Woche statt, im Jahr 2021 mit „gerefften“ Segeln. Was erwarten Sie sich von der Partnerschaft, wie passen Segeln und Kultur zusammen?

**Marc Tietz:** Unser Festival wurde seitens der Stadt Lübeck und den Verantwortlichen der Travemünder Woche als Kulturpartner der Travemünder Woche eingeladen. Deren Einladung sind wir gerne nachgekommen und haben unser Festival nach Travemünde und in den Zeitraum der Travemünder Woche verlegt.

Diese Einbindung sehen wir als eine hervorragende Chance, das CLASSICAL BEAT Festival in der Region HanseBelt und darüber hinaus zu etablieren. Mit unseren „Festival-Reisethemen“, wie in diesem Jahr „Leinen los nach Lateinamerika“, stechen wir musikalisch in See, hissen die Segel und blasen kulturell kräftig Wind in sie. Nach dem pandemiebedingten „Kaltstart“ legen wir dieses Jahr richtig los und haben gemeinsam noch vieles vor.

#### Die Kultur plant in langen Vorläufen. Welche Ideen, Ziele und Visionen stehen in Ihrem Notizbuch für die Zukunft des CLASSICAL BEAT Festival?

**Hans-Wilhelm Hagen:** In den vergangenen zwei Jahren ist es der Stiftung durch die Hilfen des Bundes gelungen, Fördermittel und Wirtschaftshilfen einzuwerben, womit wir eine hervorragende Ausgangsposition für das diesjährige und die kommenden Festivaljahre haben. Kultur ist ohne öffentliche Förderung nicht darstellbar, innovative und experimentelle Modelle mit Avantgardecharakter benötigen in der Regel eine höhere öffentliche Förderung, da sie eine Nische bedienen, die keine breite Zielgruppe anspricht.

Beim Stiftungsziel, junge Menschen für neue klassische Impulse zu gewinnen, müssen zusätzlich auch Veranstaltungsformate kostenlos angeboten werden, um eine junge Zielgruppe anzusprechen. Das ist unsere Herausforderung.

Der stellen wir uns mit innovativen, zukunftsweisenden, wissenschaftlich fundierten und begleiteten Projekten.

Eines der Projekte, die wir in diesem Jahr lancieren, ist das Forschungsprojekt „The European Digital Music Academy“ mit Teilnehmer:innen aus Frankreich, Finnland, den Niederlanden und Dänemark. Gestartet, um die dringende Notwendigkeit, heutige Konzertformate für klassische Musik zu reformieren und in das digitale Zeitalter zu überführen, zu verwirklichen. Alle Aspekte einer Konzertveranstaltung, von der Komposition, über die Produktion, das Marketing und die Musikaufführung sollen wissenschaftlich erforscht und weiterentwickelt werden. Das Projekt ist eine internationale Kooperationspartnerschaft zwischen Konzertveranstalter:innen und Bildungseinrichtungen, um neue Akzente in der Ausbildung im Bereich der Darstellenden Künste zu erreichen. Die eingeschlossenen Fächer sind Musik, Marketing, Produktion, Musiktechnik, Tontechnik, Video, Streaming und andere digitale Technologien.

Parallel dazu wurde das neue Format „Magic Sound“ entwickelt, das erstmals am 20. August in Eutin der Öffentlichkeit präsentiert wird. Mit Musik, Tanz, Geschichtenerzählen und moderner Technik erstrahlen historische Gebäude in einer spektakulären Fassadenshow. Videomapping und visuelle Effekte, synchronisiert mit Musik, Tanz und Geschichtenerzählen, sorgen für ein magisches und spektakuläres Erlebnis! Von Eutin aus soll die Idee und die visuelle Umsetzung in die Welt getragen werde. An Orte, mit denen wir in unserem Netzwerk verbunden sind. Prägende historische Stätten in Europa sollen als Kulisse dienen, um das kulturelle Erbe durch moderne Technologien und zeitgenössische Kunst für uns und für die Zukunft sichtbar zu machen.

Neue Techniken und die Digitalisierung von Konzertveranstaltungen und -angeboten ermöglichen es, neue Zielgruppen zu generieren und einem breiten Publikum Zugang zu einmaligen, virtuellen Welten zu verschaffen, die Sehnsucht nach Wirklichkeits-, Gemeinschafts- und Sinneserfahrungen, nach gesellschaftlich relevanten Themen multisensorisch zu stillen.

Das Gespräch führte Kai Geiger.

# Leinen los nach Lateinamerika

Salsa, Rumba, Merengue, Bachata, Tango und mehr.

Lateinamerikanische Musik, populäre und tanzbare Musik, ist eine Sammelbezeichnung für eine Vielzahl regional differenzierter Musikstile Mittel- und Südamerikas sowie der Karibik. Es ist schwer zu sagen, was Musik so besonders macht, aber wir wissen, dass sie Menschen zusammenbringt und sie zwingt, ihre Differenzen beiseitezulegen. Miteinander zu kommunizieren, zu interagieren, für ein Mal alles hinter sich zu lassen, sich den Rhythmen hinzugeben und Körper und Geist etwas Gutes zu tun. Es gibt zahllose Genres und Stile, die ihren Ursprung in verschiedenen Ländern haben, aber keine dieser Musikrichtungen hat eine so turbulente Geschichte wie die lateinamerikanische Musik. Und doch hat sie es geschafft, all das zu überleben und uns Melodien zu schenken, die den Test der Zeit problemlos überstehen.

Die lateinamerikanische Musik entstand als Ergebnis eines komplizierten sozialen und kulturellen Prozesses, der mit der Ankunft von Kolumbus auf dem Kontinent Ende des 15. Jahrhunderts begann. Mit diesem Ereignis änderte sich alles, und die einheimischen Kulturen erhielten fremde Einflüsse. Bevor die Europäer kamen, gab es zwar lokale Musikformen und spezielle Instrumente wie die der Maya, die sich auf Perkussions- und Blasinstrumente spezialisiert hatten.



© Travel Buenos Aires

Insbesondere Flöten waren in dieser Region der Welt sehr beliebt – und sind es bis heute. Doch die Europäer kamen mit afrikanischen Sklaven – einer damals leider üblichen Praxis –, die ihre eigenen, einzigartigen Stile hatten, die sich mit den einheimischen lateinischen Stilen zu vermischen begannen. Ganz zu schweigen von den europäischen Einflüssen selbst. Der größte Beitrag der europäischen Eroberer zur Musikszene Lateinamerikas waren die Sprachen. Spanisch und Portugiesisch wurden intensiv genutzt und bilden bis heute die Grundlage für die meisten lateinamerikanischen Musikrichtungen. Die brasilianische Musik ist vor allem durch das Portugiesische geprägt, während der größte Teil des Kontinents sprachlich auf dem Spanischen basiert. Abgesehen von den Sprachen hatten die Europäer auch einen gewissen

Einfluss auf die Entwicklung der Musik in der Region, da sie einen intensiven musikalischen Hintergrund sowohl aus Europa als auch der arabischen Welt mitbrachten. Sie führten neue Instrumente ein wie das Guiro, das in der Salsa und anderen lateinamerikanischen Musikstilen zu finden ist, und die spanische Gitarre, die ebenfalls ein wichtiges Instrument in verschiedenen Stilen ist.

Während die Europäer die lateinamerikanische Musik in Bezug auf Instrumente und Ausdrucksformen beeinflussten, kamen die Afrikaner mit ihren traditionellen Beats und einzigartigen Klängen, die aufgrund religiöser Zeremonien und Rituale, zu denen auch Trommeln und Musik gehörten, schon immer Teil ihrer Kultur waren. Sie begannen, neue Rhythmen in die Musik der Einheimischen einzuführen. Viele Experten sind heute der Meinung, dass diese afrikanischen Einflüsse die wichtigsten Faktoren bei der Entwicklung der lateinamerikanischen Melodien, wie wir sie heute kennen, waren. Stilen wie Salsa, Samba oder Merengue sind die afrikanischen Einflüsse, die zum deutlichen Merkmal der Musik aus dieser Region geworden sind, mit Sicherheit anzumerken.

Das Zusammentreffen der kulturellen Einflüsse aus Lateinamerika, Afrika und Europa schuf das dynamische soziale Umfeld, das die lateinamerikanische Musik seit der Kolonialzeit prägt. Dieses Umfeld wurde zudem durch fremde Klänge, regionale Traditionen, Klassenunterschiede und sogar nationale Identitäten genährt.

Es ist kein Geheimnis, dass auch der Jazz eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der lateinamerikanischen Musik gespielt hat. Er war ein wesentlicher Bestandteil beim Entstehen von Stilen wie Latin Jazz, Bossa Nova, Mambo und anderen. Vielleicht lag das an der Verbundenheit zwischen afro- und lateinamerikanischen Menschen, auf jeden Fall gab es eine offensichtliche Verbindung zwischen beiden Stilen. Viele lateinamerikanische Musiker:innen traten auf den Plan und sorgten mit ihrer großen Bandbreite und ihrer exzellenten Technik für eine Welle des Erfolgs.

Beim CLASSICAL BEAT Festival treffen Künstler:innen aus Kuba, Brasilien und Argentinien auf europäische Musiker:innen, inspirieren sich gegenseitig und entwickeln einen ganz eigenen Sound und Stil.



© by Jessica Knowlden on Unsplash

## CLASSICAL BEAT Festival Konzerte

**DO | 21. JULI**

**20:00 - 22:30 UHR | EINLASS: 19:30**

MUSIK- UND KONGRESSHALLE LÜBECK

**ERÖFFNUNGSKONZERT CLASSICAL BEAT FESTIVAL  
„DESANDANDO EL CAMINO“**

GUSTAVO SANTAOLALLA & CLASSICAL BEAT Orchester unter Leitung von Pierre Bertrand  
VORACT: MHL BrazilianBeatz Band  
Tickets: EUR 53,40 | EUR 44,70 | EUR 34,80

**SA | 23. JULI**

**20:30 - 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR**

BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL TRAVEMÜNDE

**„PEACE“ | DAS CLASSICAL BEAT PREISTRÄGER-KONZERT**

CLASSICAL BEAT Orchester  
Leitung Pierre Bertrand  
Gäste: Stéphane Chausse (Saxofon, Klarinette),  
Joel Chausse (Trompete), Steen Nikolaj Hansen  
(Posaune)

**SA | 23. JULI – OPEN AIR**

**20:00 – 22:00 UHR**

SCHARBEUTZ SEEBRÜCKENVORPLATZ

**BrazilianBeatz Band**

**SO | 24. JULI**

**19:00 - 21 UHR | EINLASS: 18 UHR**

BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL TRAVEMÜNDE

**„LOS SONADORES“**

GREGOR HUEBNER MIT EL VIOLIN LATINO

**SO | 24. JULI**

**20:00 UHR**

TRAVEMÜNDE, ANLEGEPLATZ GEGENÜBER RESTAURANT „MARINA!“

**BrazilianBeatz Band**

**MO | 25. Juli**

**20:00 Uhr**

Haffkrug im Haffhus

**SIRIUS QUARTET**

**DI | 26. JULI**

**20:30 - 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR**

BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL TRAVEMÜNDE

**„VON LÜBECK NACH HAVANNA“**

GREGOR HUEBNER UND ILJA RUF  
& CLASSICAL BEAT Orchester  
Leitung: Bernd Ruf

**MI | 27. JULI**

**20:30 - 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR**

BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL TRAVEMÜNDE

**„CUBANA CLASSICA“**

OMAR SOSA (CU) | JOO KRAUS  
& CLASSICAL BEAT Orchester  
Leitung Etienne Abelin

**DO | 28. JULI**

**20:30 - 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR**

BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL TRAVEMÜNDE

**„SERENATA BRASILEIRA“**

JAQUES & PAULA MORELENBAUM (BR) |  
RALF SCHMID | JOO KRAUS  
& CLASSICAL BEAT Orchester  
Leitung Bernd Ruf

**FR | 29. JULI**

**20:30 - 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR**

BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL TRAVEMÜNDE

**„BRAHMS IN BRAZIL“**

DANIEL SCHNYDER | LUIS RIBEIRO (BR) |  
FELIPE GUEDES (BR) | ELISA GORITZKI (BR)  
& CLASSICAL BEAT Orchester  
Leitung Etienne Abelin

**SA | 30. JULI**

**20:30 - 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR**

BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL TRAVEMÜNDE

**„LEINEN LOS NACH LATEINAMERIKA“**

CLASSICAL BEAT STUDIO BAND FEAT.  
ORLANDO „MARACA“ VALLE  
& CLASSICAL BEAT STUDIO BIG BAND  
Leitung Pierre Bertrand

### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Tickets: EUR 35 | EUR 28 | EUR 15  
buchbar über Lübeck Ticket und Eventim  
und an der Abendkasse

Stand: 1. Juli 2022, Änderungen vorbehalten

## SUMMERTOUR

**PEACE**

**PIERRE BERTRAND &  
DIE DEUTSCH/FRANZÖSISCHE BIGBAND**

**SO | 23. JULI | 17 UHR**

Oldenburg in Holstein

**FR | 5. AUGUST | 20 UHR**

Bad Schwartau, Kurpark

**Sa | 6. AUGUST | 20 UHR**

Cismar, Klosterhof

**SO | 7. AUGUST | 17:30UHR**

Grebin, Grebener Mühle

**Tickets: EUR 18 | ermässigt Jugendliche EUR 10**

Buchbar über Lübeck Ticket und eventim

**TOSENDE STILLE:**

**DAS HEILIGENSTÄDTER  
TESTAMENT VON BEETHOVEN**

**FR | 12. AUGUST | 20 UHR**

Hamburg, Hauptkirche St. Katharinen

**SA | 13. AUGUST | 20 UHR**

Lübeck, St. Jakobi

**SO | 14. AUGUST | 17 UHR**

Plön, Nikolaikirche

Geschichte Beethovens im neuen Gewand

Musik Film Theatralik Hip Hop – Bernd Ruf

**Tickets: EUR 25 | ermässigt Jugendliche EUR 10**

Buchbar über Lübeck Ticket und eventim und  
an der Abendkasse



# EUTINER KULTURFEST

**FR | 19. AUGUST**

**13.30 – 18 UHR**

Schüler:innen spielen mit Profimusiker:innen eigene Musikwerke!

**18.30 – 20 UHR**

The Blum & Haugaard Band –  
Dänische Spitzengruppe  
Eintritt frei

**SA | 20. AUGUST**

**11 – 17 UHR**

Buntes kulturelles Festivalprogramm

**18:30 – 19:30 UHR**

Manrique-Smith & Saez Duo

**20 – 21.30 UHR**

Jane's Death, Frankreich

**AB 22 UHR**

CLASSICAL BEAT Kulturnacht – Guillaume Perret mit der CLASSICAL BEAT Big Band mit erstaunlichen Visualisierungen an der Fassade der Landesbibliothek von Alexander Klauk | Eintritt frei

## Informationen

### TICKET BESTELLUNG ONLINE

[www.classicalbeat.de/ticket](http://www.classicalbeat.de/ticket)

Oder an allen bekannten Vorverkaufsstellen

### Ausführliche Informationen zu allen Veranstaltungen, Tickets und Kontakt:

[www.classicalbeat.de](http://www.classicalbeat.de)

Info Update

[www.classicalbeat.de/aktuelles](http://www.classicalbeat.de/aktuelles)

oder mit der digitalen Festspielpost

[www.classicalbeat.de/newsletter](http://www.classicalbeat.de/newsletter)

### NEUE MUSIK-IMPULSE

Schleswig-Holstein  
Schloßstraße 5  
23701 Eutin  
Tel.: 04521 790 62 13  
[info@classicalbeat.de](mailto:info@classicalbeat.de)

### Konzertorte

#### Travemünde

ATLANTIC Grand Hotel  
Kaiserallee 2  
23570 Lübeck-Travemünde

#### Eutin

Wiese Schloßvorplatz  
Schloßplatz 5  
23701 Eutin

#### Oldenburg

Kulturarena  
Göhler Str. 52  
23758 Oldenburg

#### Bad Schwartau

Kurpark  
Am Kurpark  
23611 Bad Schwartau

#### Grömitz /Cismar

Klosterhof  
Bäderstraße 42  
23743 Grömitz/Cismar

#### Grebin

Grebiner Mühle  
Behler Weg1  
24329 Grebin

#### Hamburg

Hauptkirche St. Katharinen  
Katharinenkirchhof 1  
20457 Hamburg

#### Lübeck

St.-Jakobi-Kirche Lübeck  
Jakobikirchhof 1  
23552 Lübeck

#### Plön

Nikolaikirche  
24306 Plön

#### Scharbeutz

Seebrückenvorplatz  
Strandallee 134  
23683 Scharbeutz

#### Scharbeutz

Haffkrug  
Haffhus im Haffwiesenpar  
23683 Scharbeutz

### Ensembles

#### CLASSICAL BEAT

#### Deutsch/Französisch Big Band

Eine klassische Bigband Besetzung mit Holz- und Blechbläsern sowie Rhythmusgruppe

#### CLASSICAL BEAT

#### Big Band & Strings

Eine klassische Bigband Besetzung erweitert mit Streichern.

#### CLASSICAL BEAT

#### Orchester

Eine typische Orchesterbesetzung mit Streichern, Holz- und Blechbläsern und klassischer Perkussion.

#### CLASSICAL BEAT

#### Ensemble

Eine reduzierte Version des "Big Band & Strings", bestehend aus einem kleinen Ensemble mit Rhythmusgruppe ergänzt durch einzelne Holz- und Blechbläser, erweitert mit einem kleinen Streicherensemble.



### Dirigenten



BERND RUF



ETIENNE ABELIN



PIERRE BERTRAND

Travemünder Woche © www.segel-bilder.de



21. JULI

**ERÖFFNUNGSKONZERT  
CLASSICAL BEAT FESTIVAL  
„DESANDANDO EL CAMINO“  
GUSTAVO SANTAOLALLA  
& CLASSICAL BEAT Orchester**

unter der Leitung von Pierre Bertrand  
VORACT: MHL BrazilianBeatz Band  
20:00 – 22:30 UHR | EINLASS: 19:30  
MUSIK- UND KONGRESSHALLE LÜBECK  
Tickets: EUR 53,40 | EUR 44,70 | EUR 34,80

Gleich zu Beginn des CLASSICAL BEAT Festivals erwartet das Publikum ein echtes Highlight: Mit dem argentinischen Musiker, Produzenten, Songschreiber und zweifachen Oscargewinner für die beste Filmmusik, Gustavo Santaolalla, wurde einer der interessantesten und vielseitigsten Musiker Lateinamerikas für ein Konzert in der Musik- und Kongresshalle Lübeck gewonnen. Der Argentinier gilt als Pionier im Verschmelzen von Rock und lateinamerikanischem Folk. Dazu benutzt er traditionelle Instrumente wie die Charango oder die Ronroco, ohne dabei gängigen Klischees Südamerikas zu entsprechen. Für das Konzert beim CLASSICAL BEAT Festival steht auch für Santaolalla eine Premiere an. Mit seiner siebenköpfigen Band wird er sich mit dem CLASSICAL BEAT Orchester auf neue klangliche Welten einlassen. Für diese Verschmelzung der Band mit dem Orchester, geleitet vom bekannten französischen Saxophonisten, Flötisten und Dirigenten Pierre Bertrand, werden eigene Arrangements erarbeitet und diese kurz vor dem Festival zusammen einstudiert. Die Kombination aus einer lateinamerikanischen Star-Band und jungen, aufstrebenden Musiker:innen aus Frankreich und Deutschland verspricht ein musikalisches Feuerwerk zu werden!

**GUSTAVO SANTAOLALLA**

Obwohl Gustavo Santaolalla vielleicht nicht der bekannteste Name ist, der in der Öffentlichkeit für die lateinamerikanische Musik steht, ist sein Name möglicherweise der allgegenwärtigste, wenn es darum geht, spanischen Rock zu definieren.

Der bekannte Musiker, Komponist und Produzent Gustavo Santaolalla hat eine umfangreiche und erfolgreiche Karriere hinter sich. Der am 19. August 1951 in El Palomar in der argentinischen Provinz Buenos Aires geborene Santaolalla begann im Alter von fünf Jahren mit dem Gitarrenunterricht. In seiner



Gustavo Santaolalla © Ale Bursset

Jugend war er Mitglied der viel beachteten Band Arco Iris. Von Anfang an sei die Frage der Identität eine der Hauptachsen seiner künstlerischen Vision gewesen, so Santaolalla: „Zu wissen, wer man ist und woher man kommt. Meiner Meinung nach ist das der einzige Weg, um über sich selbst hinauszuwachsen, um weiterzukommen. Dieses Konzept der Identität wollte ich schon immer in der Musik thematisieren, um zu wissen, woher die Musik kommt und woher die Künstler kommen. Deshalb haben wir, sobald ich eine Musikgruppe hatte, angefangen, lateinamerikanische Volksmusik mit Rock oder Jazz zu vermischen.“

In jenen Jahren wurde Argentinien Opfer eines gewaltsamen Putsches und einer blutigen Militärdiktatur. 1978 beschloss Santaolalla, sich in Los Angeles niederzulassen. Er gründete die Gruppe Wet Picnic mit Aníbal Kerpel, einem Musiker und Ingenieur, mit dem er bis heute zusammenarbeitet. Ihr „Cocktailed Sky“ war eines der ersten Kurzmusicals, das über das Testsignal des aufstrebenden Musiksenders MTV gesendet wurden. 1984, mit der neu aufgeblühten argentinischen Demokratie, kehrte er in seine Heimat zurück, um „De Ushuaia a la Quiaca“ aufzuführen, ein Projekt, das er mit seinem Seelenverwandten León Gieco umsetzte, mit dem er durch das ganze Land reiste.

Zusammen mit Aníbal Kerpel und dem Musi-

ker und Produzenten Adrián Sosa gründete er sein eigenes Plattenlabel namens Surco. Santaolallas Arbeit mit Künstlern wie Café Tacvba (auch Café Tacuba), Maldita Vecindad, Julieta Venegas, Divididos, Los Prisioneros usw. macht ihn zu einem der Grundpfeiler in der Geschichte der als „Rock en español“ bekannten Bewegung. Im Laufe seiner Karriere veröffentlichte er mehrere Soloalben. Zwischen 2000 und 2017 wurde Santaolalla mit 16 Latin Grammys und zwei Grammys für seine Arbeit als Produzent, Songwriter und Künstler ausgezeichnet.

Im Jahr 2000 begann Santaolalla, für Filme zu komponieren. Mit dem Regisseur Alejandro González Iñárritu, für den er die Filmmusik zu „Amores Perros“, „21 Grams“, „Babel“ und „Biutiful“ komponierte, verband ihn eine dauerhafte Freundschaft und künstlerische Partnerschaft. Später eröffneten Filme wie „The Motorcycle Diaries“ von Walter Salles einen Weg zu weiterer großer Anerkennung in der Filmindustrie. 2007 wurde Santaolalla der dritte Komponist in der Geschichte, der zwei Oscars hintereinander gewann – für Ang Lees Film „Brokeback Mountain“ (2006) und für Iñárritus „Babel“ (2007). In einem Interview antwortete Gustavo Santaolalla auf die Frage zur Magie des Films: „Ich weiß es nicht! Ich denke, dass all diese Filme durch irgendetwas miteinander verbunden sind. Ich komme nicht aus dem

traditionellen musikalischen Umfeld, das zur Filmmusik führt, ich bin kein akademischer Musiker, ich kann keine Musik lesen oder schreiben. Das hat mich dazu gebracht, mich den Filmen aus einem anderen Blickwinkel zu nähern. Ich spiele viele Instrumente in meinen Partituren, die meisten sogar. Ich glaube, dass ich damit eine ‚Anleihe‘ hinterlasse, die daher rührt, dass ich sowohl der Komponist als auch der Interpret bin. Ich glaube, ich habe eine gewisse minimalistische Verwendung von Musik und Instrumenten konzipiert, die Verwendung von Stille, Raum, Texturen und insbesondere der Tonlage der Instrumente, die eine Oud, eine Ronroco oder eine Gitarre sein können. All das, verbunden mit dem Publikum, hat etwas hervorgebracht, das mich selbst erstaunt! Ich kann immer noch nicht glauben, dass ich zwei Oscars gewonnen habe! Der erste war unglaublich, aber der zweite war unwirklich! Aber es ist passiert.“

Santaolalla gründete einen Verlag namens RETINA, in dem er Sammelbände prominenter Fotograf:innen wie Gaby Messina, Gustavo di Mario, Diego Levy, Nora Lezano und Alejandra Palacios veröffentlicht.

Er produzierte eine Reihe von Alben, ein Buch und einen Film mit dem Titel „Café de los Maestros“ (2005), in dem er die größten Vertreter des goldenen Zeitalters des Tangos der 1940er und 1950er Jahre zusammenbrachte. Er wusste schon immer, dass er einmal etwas mit Tango machen würde, weil der Tanz Teil seiner Wurzeln ist, Teil seiner Identität ist. Santaolalla ist Argentinier, sein Vater sang jeden Morgen Tango, wenn er sich rasierte, sie hörten Tango bei Familientreffen oder im Radio und Fernsehen. Er hat großen Respekt vor dieser populären, aber sehr anspruchsvollen Musik.

Im Jahr 2019 wurde Santaolalla von Eric Clapton eingeladen, beim Crossroads Guitar Festival neben Künstler:innen wie Buddy Guy, Jeff Beck, Peter Dinklage, Peter Dinklage, Peter Frampton, Vince Gill, John Mayer, Sheryl Crow und Clapton selbst aufzutreten.

2021 wurde Santaolalla 70 Jahre alt. Trotzdem stellt er sich weiterhin neuen Herausforderungen, wobei Klang und Identität die Säulen seiner Arbeit bleiben. Die Show nimmt einen auf eine musikalische Reise durch seine Kreationen und seine Kosmvision mit. Sein Konzert in der Musik- und Kongresshalle Lübeck wird bunt und elektrisch. Es wird vokale und instrumentale Werke geben, Rocksongs und eine Suite aus seiner prämierten Filmmusik zu „Brokeback Mountain“. Begleitet wird er vom CLASSICAL BEAT Orchester unter Leitung von Pierre Bertrand.



Gustavo Santaolalla © Michael Ortiz

23. JULI

**„PEACE“  
DAS CLASSICAL BEAT  
PREISTRÄGERKONZERT  
CLASSICAL BEAT Orchester**

Leitung: Pierre Bertrand

Gäste: Stéphane Chausse (Saxofon, Klarinette), Joel Chausse (Trompete), Steen Nikolaj Hansen (Posaune)

20:30 – 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR  
BALLSAAAL ATLANTIC GRAND HOTEL  
TRAVEMÜNDE

Tickets: EUR 35 | EUR 28 | EUR 15

Das CLASSICAL BEAT Festival freut sich, durch das CLASSICAL BEAT Orchestra die europäischen Talente von morgen ins Rampenlicht zu bringen. Unter der künstlerischen und musikalischen Leitung des Saxophonisten, Komponisten und Dirigenten Pierre Bertrand wird im neuen Programm „PEACE“ in den momentan bewegenden Zeiten das Thema Frieden in den Vordergrund gestellt. Hierbei werden Kompositionen von Komponist:innen aus den Reihen des CLASSICAL BEAT Orchesters aufgeführt, wobei drei Special Guests die Umsetzung verstärken: Neben den Franzosen Stéphane Chausse (Saxofon, Klarinette) und Joel Chausse (Trompete) erweitert der Däne Steen Nikolaj Hansen (Posaune) das internationale Orchester. Das Publikum erwartet neben festlichem lateinamerikanischem Jazz und südamerikanischen Liedern vor allem auch Kompositionen und Arrangements der jungen Künstler:innen, die in dem Projekt engagiert sind. Auch wenn es selbstverständlich scheint, soll dieses internationale Projekt daran erinnern, dass mit Musik alle Männer und Frauen in Harmonie zusammenarbeiten, unabhängig von ihrer Religion, ihrer Nationalität, ihrem Alter etc. Aus diesem Grund ist das CLASSICAL BEAT Orchestra, eine große Formation, die hauptsächlich aus jungen, bereits „prominenten“ professionellen Jazzmusikern aus Frankreich und Deutschland, aber auch aus ganz Europa und Kanada besteht, für sich alleine schon Symbol des Friedens. Musik dient hier als Bindeglied und macht gesellschaftliche Differenzen vergessen.



Pierre Bertrand © Patrick Martineau

**Pierre Bertrand, künstlerischer  
Leiter CLASSICAL BEAT Festival  
Ein Weltreisender in Sachen Musik**

Seit dem CLASSICAL BEAT Festival 2021 ist Pierre Bertrand, einer der vielseitigsten und erfolgreichsten französischen Musiker, künstlerischer Leiter des Festivals. Er ist sowohl als Künstler als auch als Dirigent des speziell für das Festival zusammengestellten Orchester zu hören und zu sehen. Pierre Bertrand ist Saxophonist, Flötist, anerkannter Professor, aber auch Komponist, Orchesterleiter, Arrangeur, Autor von Filmmusik und Gründer verschiedener Big Bands. Bertrand hat nicht nur einen beeindruckenden Lebenslauf, sondern begeistert auch mit seiner bunten, betörenden und unerwarteten Jazzmusik. 1998 gründet Pi-

erre Bertrand mit Nicolas Folmer die Paris Jazz Big Band und erhielt mit ihr renommierte Preise wie den „Victoire du Jazz“ oder „Django d'Or“. Er leitet das Nice Jazz Orchestra und war auch als Gastdirigent in zahlreichen Ländern (Venezuela, Argentinien, Dänemark) und Fernsehsendungen tätig. Mit seinen verschiedenen Besetzungen tourt Pierre Bertrand seit 2010 national wie international.

**Begleitende Künstler**

**JOEL CHAUSSE**

Joel Chausse begann in den lokalen Musikschulen im Hinterland von Nizza mit dem Trompetenspiel und bildete sich am Konservatorium von Menton weiter. Da er sich schnell von der Jazzmusik angezogen fühlte, trat er der Jazzschule von Michel Barrot in Salon-de-Provence bei und perfektionierte seine Fähigkeiten bei Freddie Hovsepian, Tony Russo und Marcel Boyer. Mit 32 Jahren verfügt Joel Chausse über ein beeindruckendes Repertoire und eine große Konzerterfahrung: Er spielte in großen Jazzorchestern wie der Super Swing Machine von Gérard Badini, der Laurent Mignard Big Band, Camerata de Bourgogne mit Thierry Caens, der Dany Doriz Big Band, der François Laudet Big Band, der Big Band von Jean-Loup Longnong, der Big Band des Frankfurter Rundfunks, er spielte in Jérôme Savarys Show „La Vie Parisienne“. Zudem ist Chausse Stammspieler des Orchestre National de Jazz (ONJ) von Frank Tortiller und der Paris Jazz Big Band. Er hat sehr große Künstler wie Michel Legrand, Lalo Schiffrin, Jean-Claude Petit, Claude Bolling, Gino Vanelli, Bob Mintzer, Rhoda Scott, Manu Dibango und Charles Aznavour begleitet. Als Studiomusiker hat Joel Chausse an zahlreichen Aufnahmen für Radio, Film und Werbung mitgewirkt. Er ist außerdem Vertretungslehrer an verschiedenen Konservatorien in Frankreich und Solotrompeter an der Pariser Oper.

**STÉPHANE CHAUSSE**

Stéphane Chausse wurde 1974 in Menton im Süden Frankreichs geboren. Er begann im Alter von sieben Jahren Klarinette zu spielen. Nach einem klassischen Studium spielte er Jazz und lernte dann Saxofon und Querflöte. 2007 veröffentlichte er sein erstes Album „Rue Longue“. Heute steckt er seine Energie hauptsächlich in sein Quartett, als Sideman aber auch in andere Formationen. In verschiedenen Projekten spielt er zudem auch EWI. Chausse hat mit vielen namenhaften Künstlern zusammengearbeitet, darunter Natalie Cole, Michel Legrand, Benny Golson, Ray Charles, Marcus Miller, Quincy Jones u. v. a. m.

**GUILLAUME PERRET**

Guillaume Perret ist Komponist und Saxophonist mit einer innovativen Herangehensweise an die Musik und ihre Präsentation und dem Wunsch, eine neue Art von Klang zu entwickeln. Er ist ein Klangforscher, der in der ganzen Welt zuhause ist. Er spielt mit Wah-Wah-Pedalen und elektrischen Effekten, um seine Töne in ein neues und überraschendes Universum zu heben. Seine Musik lässt sich keinem bestimmten Genre zuordnen, sondern appelliert an unsere Sinne. Sie ist eine Mischung aus zeitgenössischem Jazz, funkigen Grooves und schreiendem Metal, kombiniert mit einer visuellen Präsenz, die seinen Ruf als einer der aufregendsten Künstler der heutigen Liveszene untermauert. „Guillaume Perret & the Electric Epic“, sein erstes Album, das bei TZADIK (John Zorns Label) erschienen ist, wurde von der Presse und dem Publikum äußerst positiv aufgenommen, so dass er für „Revelation“ für den Victory of Jazz 2012 in Frankreich nominiert wurde und den Talent Jazz 2013 (ADAMI, FR) sowie den Take Five Europe 2013 (SERIOUS, UK) gewann.

**INTERVIEW**

**Wir sprachen mit Pierre Bertrand**

**Beim diesjährigen Festival und auf der Sommertour präsentieren Sie Ihr neues Programm „PEACE“. Wie sind Sie an das Thema Frieden kompositorisch herangegangen, wie haben Sie das Programm zusammengestellt?**

„PEACE“ besteht aus Kompositionen und Arrangements lateinamerikanischer Lieder sowie aus Neufassungen klassischer Musik für Big-Band-Jazz. Diese Stücke werden zurzeit von unseren ausgewählten jungen Musiker:innen geschrieben, die dieses Jahr im CLASSICAL BEAT Orchester spielen. Als Vorgabe habe ich ihnen Stichworte an die Hand gegeben, die sie bei ihren Kompositionen berücksichtigen und in Musik transferieren sollen. Diese sind „Frieden“, „Entdeckung“, „Reise“, „Sommer“, „festlich“ und „lateinamerikanische Musik“. Jeden Montag treffen wir uns zu einem Zoom-Meeting, wo wir uns austauschen, ich Hilfestellungen gebe und wir gemeinsam am Gesamtwerk „PEACE“ arbeiten. Spannend dabei ist, die gewollte Unterschiedlichkeit der Einzelstücke zu einem Stück zusammenzubringen. Jede Komposition hat die Aufgabe und Herausforderung, einen bestimmten Rhythmus der lateinamerikanischen Musik zu erfassen und damit musikalisch auf eine Reise zu gehen und sich dem Festivalmotto „Leinen los nach Lateinamerika“ zu stellen. Auf Reisen lernt man sich und andere Menschen kennen, entdeckt Neues und lernt, was einen selbst und den jeweils anderen bereichert.

**Wie klingt Frieden?**

Niemand weiß, wie Frieden klingt. Es wäre vermessen, eine Definition in den Raum zu stellen, weil jeder Mensch Frieden anders sieht und empfindet. Es geht mir auch nicht darum, „friedliche“ Musik zu komponieren. Sondern ich möchte mit der Musik Teilhabe und Freude fördern, die Menschen über alle Grenzen hinweg vereint und glücklich machen.

**Was ist die Kraft der Musik, wie wichtig ist die Musik, Kultur allgemein, für die Befriedung in der Welt?**

Musik hat aus meiner Sicht viel mehr Kraft und auch „Macht“, als wir uns das vorstellen können. Musik hat seit jeher unser Leben gestaltet und uns auf die eine oder andere Art beeinflusst. Schon in der Geschichte der alten Griechen war Musik Teil der Mathematik, ein Fach, das den Geist und die Gedanken schulte. Es gibt in der Wissenschaft und der Literatur verschiedenste Hinweise, dass bestimmte Rhythmen, Modi und Harmonien Auswirkungen auf das menschliche Handeln, die Haltung haben. Oder die Tatsachen, dass frühmusikalische Erziehung die Entwicklung von Kindern fördert, dass heiße Beats Menschen zu Höchstleistungen antreiben, dass bestimmte Melodien Unruhezustände auflösen oder dass Musik bei der Behandlung von Rückenschmerzen eingesetzt wird, zeigen, wie wirkungsvoll Musik ist. Musik ist überall! Und wenn wir uns von ihr bewegen lassen, in Bewegung sind, ist



Pierre Bertrand

schon viel erreicht. Dass Musik auf der ganzen Welt über alle Grenzen sowie politischen, gesellschaftlichen und religiösen Unterschiede hinweg Musiker:innen spontan zum gemeinsamen Spiel zusammenbringt, ist für mich ein wunderbares Symbol des Friedens und Ausdruck der universellen Kraft der Musik.

**Sie kommen aus dem multikulturellen Land Frankreich, das von Einwanderung geprägt ist. Das hat immer auch zu gesellschaftlichen Konflikten geführt und war eines der beherrschenden Themen im jüngsten Präsidentschaftswahlkampf. Was setzen Sie der Kritik und den Treiber:innen fremdenfeindlicher Tendenzen als Mensch Pierre Bertrand und mit Ihrer Arbeit, Ihrer Musik entgegen?**

Ich glaube, dass viele Franzosen den Glauben an die Politik verloren, sich von ihr abgewendet haben oder sich von demagogischen und populistischen Reden und Parteien haben einfangen lassen. Das hat zu der Situation geführt, in der wir uns in Frankreich nun befinden. Wir Franzosen müssen zurück in unserer Geschichte, zu unseren Werten: Frankreich hat 1789 die Menschen- und Bürgerrechtserklärung erfinden. Frankreich steht für „La Révolution“, für das Kämpfen und Aufstehen. Darauf müssen wir uns besinnen und nicht den Kopf in den Sand stecken. Auf die Musik übertragen könnte man die Situation wie folgt beschreiben: Vor hunderten von Jahren nannte man es Dissonanzen, die im Laufe der Zeit in „fremde Noten“ übergangen und von denen man heute als Aufbruch und Erweiterung spricht. Musik kann uns definitiv einen Weg zeigen. Ich lasse mich von ihr leiten und werde auch in diesem Jahr mit vielen jungen und etablierten Musiker:innen beim CLASSICAL BEAT Festival die Musik, die Gemeinschaft, den Frieden und das Leben feiern.

Das Gespräch führte Kai Geiger.

**STEEN NIKOLAJ HANSEN**

Steen Nikolaj Hansen, geboren 1966 in Kopenhagen, ist ein dänischer Posaunist, Dirigent, Komponist und Arrangeur. Er spielte von 1976 bis 1982 Posaune in der Tivoli Guards Boys Band und von 1986 bis 2017 in der Danish Radio Big Band, von 2013 bis 2017 als deren Dirigent. Hansen spielte mit vielen dänischen und internationalen Künstlern. Er unterrichtet seit vielen Jahren Jazzposaune und Pädagogik, einschließlich aller Konservatorien in Dänemark, in Kopenhagen, Aarhus, Aalborg, Odense, Esbjerg.



Steen Nikolaj Hansen



El Violin Latino

24. JULI

## „LOS SONADORES“ GREGOR HUEBNER MIT EL VIOLIN LATINO

19:00 – 22:30 UHR | EINLASS: 18 UHR  
BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL  
TRAVEMÜNDE  
Tickets: EUR 35 | EUR 28 | EUR 15

Mappy Torres, ein kubanischer Dichter, beschrieb die ‚Latin Violin‘ mit Worten, Gregor Huebner mit seiner Musik. Leicht beeinflusst von osteuropäischer Folk- und

Zigeunermusik schlägt Huebner die Brücke zwischen Europa und Lateinamerika und nennt sie die Geige. Als gemeinsamer Nenner der verschiedenen Stile transportieren die Saiten ein Potpourri von Kompositionen der wichtigsten lateinamerikanischen Komponisten und eigener Werke, die im gleichen, unverwechselbaren Stil geschrieben sind. Berauscht von temperamentvollen, melancholischen, sentimental, leidenschaftlichen Melodien aus Südamerika wird man bewegt in Stimmungen, die so alt sind wie die Zeit selbst – in der musikalischen Sprache Lateinamerikas verständlich für jeden, der ein Herz hat. Gregor Huebner hat sich eigens für seine Konzerte eine

Band zusammengestellt. Begleitet von Klaus Mueller (Piano), Itaiguara Brandau und Veit Hübner (Bass) sowie Jerome Goldschmidt (Percussion) nimmt er die Zuhörer:innen mit auf eine emotionale Reise.

### SIRIUS QUARTET

Sirius Quartet  
Fung Chern, Violine | Gregor Huebner, Violine | Ron Lawrence, Viola | Jeremy Harman, Cello

Das Sirius Quartet aus international anerkannten Protagonist:innen zeitgenössischer Musik verbindet mitreißend frisches Repertoire mit bislang unerreichtem improvisatorischem Feuer. Diese komponierenden Interpret:innen mit Hochschulhintergrund glänzen mit Präzision und purer Energie, wie sie selten auf der Bühne zu erleben ist. Ihr progressiver Ansatz lässt Etiketten wie „Neue Musik“ bieder wirken. Seit ihrem Debutkonzert in der Knitting Factory in New York hat das Sirius Quartet in einigen der bedeutendsten Konzerthallen der Welt wie dem Lincoln Center, dem Beijing Music Festival, der Musik Triennale Köln, dem Stuttgart Jazz Festival, Musique Actuelle in Kanada, dem Taichung Jazz Fest (Taiwans bedeutendsten Jazzfestival) und vielen anderen gespielt. Sie präsentieren Eigenkompositionen, die den permanenten Willen zur musikalischen Innovation belegen. Erweiterte Spieltechniken, fesselnde Improvisationen und unwiderstehlicher Groove kommen auch in den integrierten Popsongs zur Geltung, die ihren gleichberechtigten Platz im einzigartigen Programm haben.

Guevara und Fidel Castro.

Wir hatten noch viele Pläne, aber leider hat uns Mappy schon vor einigen Jahren verlassen.

Beim CLASSICAL BEAT Festival präsentieren Sie mit El Violin Latino das Programm „Los Sonadores“. Was erwartet die Besucher:innen des Konzerts?

Das Publikum erwartet ein Programm, in dem verschiedene Stile aus Südamerika – kubanisch, brasilianisch und argentinisch – zur Aufführung gelangen und mit Eigenkompositionen, beeinflusst von diesen Stilen, vermischt werden.

Sie greifen immer wieder politische Themen auf, die in Ihre Kompositionen einfließen, wie zuletzt für Ihr Piano-Soloprojekt und auf der aktuellen El-Violin-Latino-Vol.-3-CD mit dem Titel „Los Soñadores“, einem Bekenntnis zu den sogenannten Dreamers, nicht dokumentierten Kinder von Immigranten in den USA mit unsicherem Aufenthaltsstatus. Wie kann, wie muss Musik politische Themen transportieren? Wird das gehört?

„Los Soñadores“ ist der Titel meiner neuesten CD und bedeutet auf Englisch „The Dreamers“.

In den USA werden Menschen, die als Kleinkinder illegal in die USA eingewandert, aber komplett in der USA und im US-amerikanischen Schulsystem aufgewachsen sind, als Dreamers bezeichnet.

Obama wollte sie durch Zusicherung der Einbürgerung vor der Abschiebung schützen, Trump nahm dieses Gesetz zurück. Dadurch wurden bis zu einer Million Jugendliche, die im College oder in der High School waren, völlig verunsichert. Sie mussten täglich Angst haben, abgeschoben zu werden. Für diese Dreamers habe ich die Komposition „Los Soñadores“ geschrieben. Dazu gibt es auch ein großartiges Video von Richie Briñez.

Ich denke, jeder Mensch sollte politisch denken und handeln. Ich kann und muss meine politische Einstellung am besten durch meine Musik zum Ausdruck bringen und tue es immer mehr. Die Welt ist aus den Fugen geraten und solche Momente wie die Wahl von Trump in den USA oder der Krieg jetzt in der Ukraine sind sehr bedrückend. Es hilft mir auch psychisch, solche Momente musikalisch zu verarbeiten.

## INTERVIEW

### Wir sprachen mit Gregor Huebner

#### Was fasziniert Sie an der lateinamerikanischen Musik?

Es ist die rhythmische Vielfalt speziell in der afrokubanischen und afroperuanischen Musik.

In der Welt der Batá in der afrokubanischen Volksmusik, die speziell in den Santería-Zeremonien zum Einsatz kommt, findet man ein ganzes Universum an verschiedenen rhythmischen Pattern. Das ist für jeden Komponisten eine Herausforderung und für ein Studium ein endlicher Fundus.

#### Ihre musikalischen Wurzeln liegen in der osteuropäischen Volksmusik, der Folklore, der Musik der Roma. Gibt es hier Parallelen bzw. war das eine gute „Grundausbildung“ für das Erfühlen der lateinamerikanischen Musik und deren Rhythmen?

Die Violine spielt eine große Rolle speziell im Tango, aber auch in der kubanischen Charanga-Tradition. Und selbst in den religiösen Zeremonien der Santería. Was mich speziell an meine eigene Herkunft erinnert, ist der Sound der Violine im Tango. Er ist sehr verwandt mit dem Sound der osteuropäischen Volksmusik und der Roma-Tradition. Was wahrscheinlich auch an den Moll-Tonarten und der melancholischen Melodieführung liegt. Aber auch die Leichtigkeit der Rhythmen, die in einer Charanga-Band gespielt werden, erinnert an Ensembles wie Taraf de Haïdouks aus Rumänien, wo die Violine oft auch als Rhythmus-Instrument benutzt wird. Über die Einwanderung nach Südamerika kamen auch Roma-Musiker nach

Argentinien und beeinflussten wie auch in ganz Europa die Musik des jeweiligen Landes.

#### Johnny Almendra, Raul Jaurena und Klaus Mueller waren wichtige Musiker für Sie in der Begegnung, dem Entdecken der lateinamerikanischen Musik. Wer prägte und beeinflusste Sie wie?

Johnny Almendra war der erste, der mich gleich am Anfang, als ich 1994 nach New York kam, in seine Band Jovens del Barrio aufnahm. Diese Band spielte jeden Mittwoch im Gonzales y Gonzales und hatte drei Violinisten. Ich war am Anfang mit Regina Carter und Rob Thomas auf der Bühne, was sehr aufregend war. In dieser Band habe ich ungefähr fünf Jahre gespielt und es gab immer wieder Momente, wo großartige Musiker wie Graciela, El Negro, Celia Cruz oder sogar Ray Barretto mit auf der Bühne standen. Durch meinen Aufenthalt in Kuba und die Zusammenarbeit mit Jerome Goldschmidt, der ebenfalls in Johnnys Band spielte, kam ich dann mit den Batá-Trommeln in Berührung und bin seitdem davon inspiriert und begeistert.

Ähnlich ging es mir dann kurz später mit dem Tango. Ich lernte Raúl Jaurena, den großen Bandoneonisten aus Uruguay, kennen. Er war wenige Jahre vor mir aus Venezuela in die USA eingewandert und spielte Milongas in den Tango-Clubs von New York. Als mein Bruder Veit und ich ihn fragten, ob er nach Deutschland kommen wolle und mit unserem damaligen Quartett Tango Five Aufnahmen für eine CD machen würde, war er sofort dabei und eröffnete uns die

Welt des Tangos, die wir aus unserer europäischen Sicht zu dieser Zeit nicht kannten. Danach spielte ich in seinem Quintett unter anderem auf der Open-Air-Bühne der Hollywood Bowl und im Opernhaus von Cleveland. Als Tango Five durften wir mit ihm gemeinsam 1998 zu den Tango Festivals nach Buenos Aires und Montevideo reisen. Raul war unser Mentor und wir vermissen ihn sehr. Als das Projekt El Violin Latino 2010 anging, wollte ich noch Brasilien als drittes Land und weitere Kultur mit dazu nehmen, da es mich immer schon faszinierte und ich es erforschen wollte. Klaus Mueller, mit dem ich gleichzeitig in Stuttgart studierte und der später auch nach New York kam, war mit der brasilianischen Kultur aufgewachsen und ist fest in der brasilianischen Szene in New York verankert. Durch ihn und durch seinen Drummer, den berühmten Portinho, kam ich auch hier in den Vorzug, mit großartigen

Musikern zusammenzuarbeiten.

#### Wie kam es zur Gründung von El Violin Latino und welche Rolle spielte dabei die kubanische Poetin Mappy Torres?

Mappy Torres war eine kleine, sehr energische kubanische Dichterin, die in New York, wie man heute sagen würde, eine Art Influencerin für die lateinamerikanische Szene war. Gleich bei der ersten Begegnung im Nuyorican Poets Cafe im East Village, in der über die Musik gedichtet wurde, lief sie während meines Solos um mich herum und sprach ebenfalls improvisatorisch über die „El Violin Latino“. So kam ich auf die Idee, lange bevor ich dieses Projekt entwickelte. Sie war auch gleichzeitig die Managerin der großen Sängerin Graziella und voller Überraschungen. Als ich einmal ihr Büro bei der Kirche, in der sie arbeitete, besuchte, hing an der Wand ein Bild von ihr Arm in Arm mit Che



Gregor Huebner

Am zweiten Abend begeben Sie sich zusammen mit dem jungen Komponisten Ilja Ruf mit der Cubana Classica auf eine musikalische Reise „Von Lübeck nach Havanna“. Sie präsentieren an diesem Abend ein äußerst seltenes Solo-Orchesterwerk für Congas, das sie vor einigen Jahren für Ihren Freund Jerome Goldschmidt geschrieben haben. Wie kamen Sie darauf?

Ich arbeite schon sehr lange mit Jerome Goldschmidt zusammen. Jerome ist ein klassisch ausgebildeter Perkussionist, der sich früh für kubanische Musik, den Ciongas und den Bartas interessierte und sich bei seinen Aufenthalten in Cuba und Afrika intensiv damit auseinandersetzte. Er spielte dann in New York mit Größen wie Tito Puente und Oscar Hernández zusammen und ist bei den Santería-Zeremonien in New York ein gefragter Batá-Spieler. Mit einem solchen Solisten zusammenzuarbeiten, der geschriebene Musik lesen kann, aber auch mit der Materie der afrokubanischen Musik verbunden ist, ist ideal für einen Komponisten. Für mich sind die Congas schon lange ein Instrument, das in der neuen Klassik vernachlässigt ist. Somit kam ich auf die Idee, ein Conga-Concerto zu schreiben, das wir schon mit einigen Orchestern wie dem Stuttgarter Kammerorchester oder der Jenaer Philharmonie und in Luxemburg zur Aufführung brachten.

Der Einzug der Conga als reguläres Orchesterinstrument erfolgte zuerst in Lateinamerika und der

Karibik. Welchen Stand hat die Conga bei uns?

Da ist leider noch einiges zu tun. Ich glaube, durch die Negierung von Rhythmik und Groove in der „Neuen Musik“ speziell in Deutschland über lange Zeit, gab es keinen Platz für Instrumente wie die Congas, die auf jeden Fall sehr Groove-orientiert sind.

Durch neue Tendenzen in der „Contemporary Classical Music“ – für mich der beste Begriff für aktuelle Musik – werden Groove und Rhythmik wichtiger und das gesamte Instrumentarium der Perkussion ist noch lange nicht vollständig kompositorisch ausgeschöpft und deswegen auch so interessant für Komponisten. Die Congas sind da nur ein Instrument, das bis jetzt negiert wurde.

Sie stehen u. a. mit dem Sirius Quartet aus New York, das eher dem Jazz, der Neuen Musik und der Klassik verschrieben ist, auf der Bühne. Wie haben Sie Ihre Musikkollegen für die lateinamerikanische Musik gewonnen?

Zu der Zeit, als ich mich sehr mit lateinamerikanischer Musik befasste, gab es auch das Sirius Quartet schon und einige meiner Kompositionen in diesem Stil sind auch für das Sirius Quartet geschrieben. Zum Beispiel die „Cuban Impressions“, die zur Aufführung kommen werden, sind für Streichquartett, Streichorchester und Percussion geschrieben und auf dem Label Neuklang unter „Racing Mind – New Music for Strings by Gregor Huebner“ veröffentlicht.



Gregor Huebner

Das Schöne beim Sirius Quartet ist, dass wir alle komponieren und jeder von uns geht durch bestimmte Phasen. Im Moment sind wir sehr politisch geworden, was auch die jetzige Zeit widerspiegelt. Wenn ich heute „Cuban Impressions“ anhöre, fühle ich die Leichtigkeit der Zeit, in der dieses Stück entstanden ist, was aber auch die lateinamerikanische Musik ausmacht.

Kompositorisch stehen Sie momentan ganz woanders. Das haben Sie mir in einem Vorgespräch erzählt. Wo stehen Sie und wie hat oder wird es zukünftig die Musik von El Violin Latino beeinflussen?

Im Moment bin ich mit sehr unterschiedlichen Kompositionsprojekten beschäftigt. Ich schreibe ein Art Kinderoper für die Deutsche Oper am Rhein, die im September Premiere hat, und

habe einen Auftrag für das Blechbläserensemble Tetra Brass in München.

Auch die politische Situation treibt mich immer wieder an, neue Stücke wie mein siebtes Streichquartett mit dem Titel „Rage“ zu schreiben.

In der Coronazeit habe ich mich wieder mit dem Klavier beschäftigt und eine Solo-Klavierplatte mit 14 Preludes bei „Solo Musica“ veröffentlicht, auf die ich sehr stolz bin. Für El Violin Latino ist eine neue Produktion geplant, diesmal mit dem Fokus auf Brasilien. Und dabei gibt es politisch einiges, um es in Kompositionen wie bei Los Sonadores zu verarbeiten. Aber vor allem möchte ich noch mit dem legendären Drummer Portinho, mit Klaus Mueller und Itaiguara Brandão zusammen eine CD aufnehmen. Vielleicht auch unter Einbezug der wunderbaren Sängerin Maucha Adnet.

Ein Blick von Travemünde nach New York und München, wo im Herbst das nächste Progressive Chamber Music Festival stattfindet und das Sie zusammen mit dem Musiker und Komponisten Gerd Baumann einst in München initiiert haben. Was ist Progressive Chamber Music und was passiert in den Tagen im Milla Club in München?

Das Progressive Chamber Music Festival in New York und München präsentiert Kammermusik des 21. Jahrhunderts und sprengt die Grenzen zwischen Kammermusik, Jazz, Avantgarde, Folklore, Pop, Hiphop und anderen Genres zeitgenössischer Musik. Es lässt die verschiedenen Stile und klanglichen Richtungen auf oftmals überraschende und kongeniale Weise miteinander verschmelzen. Ursprünglich vom Sirius Quartet initiiert findet das Progressive Chamber Music Festival zum sechsten Mal in New York (14./15. Oktober) und zum vierten Mal in München (10./11. November) statt. Im Milla Club werden wie jedes Jahr an zwei Tagen jeweils drei verschiedene Ensembles auftreten. Unter anderem sind dabei das Sirius Quartet, Joo Kraus, Saitenfalter, Tetra Brass, das Paranormal String Quartet und wie immer zum Abschluss das Munich Composers Collective.

Das Gespräch führte Kai Geiger.



# Die klassische Musik geht mit der Zeit.

## Wir auch.

### Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



VR Bank  
Ostholstein Nord - Plön eG



Volksbank Eutin  
Die Bank der Region



VReG  
Niederlassungen in Bargtheide • Bergedorf • Itzehoe  
Norderstedt • Ratzeburg • Stormarn • Vierländer



Volksbank Lübeck  
hanseatisch modern

# INTERVIEW

## Wir sprachen mit Ilja Ruf

**Herzliche Gratulation zum JazzBaltica-Preis 2022! Ein weiterer Preis in der beeindruckenden Liste an Auszeichnungen für einen 21-jährigen Musiker. Welchen Stellenwert hat dieser Preis, Preise grundsätzlich, für Sie?**

Vielen Dank! Ich freue mich natürlich sehr. Ein Preis ist eine Wertschätzung und gerade für mich als junger Musiker ist es ein tolles Gefühl, mitgeteilt zu bekommen, dass ich vielleicht auf einem richtigen Weg für mich bin.

Der IB.SH Jazz Award ist ganz besonders emotional, weil ich seit meinem elften Lebensjahr die JazzBaltica erleben durfte und mit der OGT Big Band dort in jedem Jahr gespielt habe. So habe ich auch Nils Landgren kennengelernt.

Und dann findet das Festival, genauso wie CLASSICAL BEAT, in meiner Heimat statt – direkt am Strand, traumhaft.

**Sie kommen aus einer durch und durch musikalischen Familie. Die Musik wurde Ihnen sozusagen in die Wiege gelegt. War es immer klar, dass Sie ihrem Vater und Bruder in die Musik folgen?**

Ich habe mich irgendwie nie gefragt, was ich mal beruflich machen will. Es ist einfach so passiert, dass mich Musik berührt und begeistert und ich angefangen habe sie, quasi einem inneren „Ruf“ folgend, zu erforschen – und das tue ich immer noch.

Ich glaube bei meinem Bruder ist es ähnlich gewesen. Es fühlt sich im Grunde nicht so an, als würde ich jemandem folgen, eher als würde ich diese musikalische Reise mit meiner Familie teilen können. Und dazu gehört natürlich auch meine Mutter, die mich immer unterstützt und vielleicht mein größter Fan ist.

**Es war sicher nicht immer leicht, den „gemeinsamen Ton“ in einem musikalischen Haushalt zu finden. Wo haben Sie musikalisch aufbegehrt, sich abgenabelt und Ihr eigenes Ding gefunden?**

Dass mein Bruder, mein Vater und ich alle drei Musik machen, wurde eigentlich nie zum Problem. Es ist ja so, dass wir alle unsere eigenen Sachen machen. Mein Bruder Ivo spielt im SWR-Sinfonieorchester Klarinette und spielt viel Kammermusik. Mein Vater dirigiert, spielt, unterrichtet und macht viele Projekte. Es war recht früh klar, dass Ivo und ich uns dann auf unterschiedliche Richtungen fokussieren. Aber das Tolle ist, dass wir, wenn wir zuhause sind, zusammen Musik machen können.

**Gab es Komponist:innen, bei der die Familie immer wieder „zusammenfand“, „zusammenfindet“?**

Wir haben viel Tango mit dem Bandleader Raul Jaurena gespielt, Kompositionen von ihm, aber auch natürlich von Astor Piazzolla – das war sehr verbindend.

Ansonsten haben wir alle einen Gefallen an Mozart – vermutlich auch wegen seines Klarinettenkonzertes. Ein „Wieder-Zusammenfinden“ war in diesem Sinne also gar nicht notwendig. Jeder hat die Möglichkeit, sich musikalisch zu entfalten, seinen Raum zu füllen und kann dann quasi als i-Tüpfelchen noch gemeinsam mit der Familie Musik teilen und erleben. Mit meiner Mutter teile ich zum Beispiel die Begeisterung für Pink Floyd oder auch Elton John.

**Was war die Alternative zur Musik, was hätte Ilja Ruf nach dem Abitur gemacht, wenn er nicht schon so ein erfolgreicher Musiker gewesen wäre?**

Ich glaube, er hätte einfach weiter Musik gehört, geschrieben und geguckt, wo die Reise hingehet. Also genau das, was ich gerade mache. Es gibt eigentlich keine anderen Optionen für mich außer Musik ... – außer vielleicht die Malerei.

**Ich habe Sie vergangenes Jahr beim CLASSICAL BEAT Festival mit Ihrem Solo-Piano-Programm und Ihrem damals gerade erschienenen Debut Album „Ilja\_19“ gehört und**

**war von Ihrer Präsenz, Ihrem Spiel und Ihrem musikalischen Ausdruck beeindruckt. Und dies vor dem Konzert des großen Altmeister Richie Beirach. Wo sind Ihre musikalischen Wurzeln, was sind Ihre Inspirationsquellen für Ihre Musik?**

Vielen Dank, wow! Meine Wurzeln liegen zu einem Teil in der klassischen Musik, ich hatte viele Jahre klassischen Klavier- und Klarinettenunterricht. Dann habe ich durch Oscar Peterson den Jazz für mich entdeckt – immer, wenn ich ihn spielen höre, bin ich sehr motiviert, mich ans Klavier zu setzen, zu üben und ihm nachzueifern.

Inspiration finde ich jedoch im Grunde immer in der Musik und in den Noten, aber auch in anderen Kunstformen, zum Beispiel in Filmen. Alles, was großartige Geschichten erzählt, dazu zählen natürlich ebenso Bücher, oder meine Freunde, inspiriert mich sehr und ich versuche auch ständig, offen für Inspiration und Ideen zu sein.

**Ein Vorbild von Ihnen ist der großartige Jamie Cullum. Was ist es, was Ihnen Jamie Cullum und seine Musik mit auf den Weg gibt?**

Jamie Cullum bewegt sich mit einer Leichtigkeit zwischen Jazz und Pop hin und her und schafft es bei seinen Shows, das Publikum alles außerhalb des Konzerts vergessen zu lassen. Er zieht die Leute in seinen Bann und hat Freude an dem, was er tut. Das spürt man auch. Ich glaube darum gehts: Spaß haben, abschalten, in die Musik eintauchen.

**Wenn Sie sich entscheiden müssten:**

**Klavier oder Klarinette? Klavier Solo oder Formation? Formation Festanstellung oder Selbstständigkeit? Selbstständigkeit**

**Jazz, Klassik, Pop oder Weltmusik?** Das ist für mich wirklich unmöglich zu beantworten: Es ist einfach die Musik!

**Lübeck, Berlin, London oder New York?** Sehr schwer, ich glaube London, aber am liebsten LA.

**Für die „Serenata Cubana“ am 26. Juli 2022 haben Sie ein Concertino für Klavier und Big Band komponiert. Aus welchen Bildern und Gedanken entsteht ein Stück über eine musikalische Reise von Lübeck nach Havanna?**

Wenn ich „etwas Größeres“ komponiere, habe ich meistens eine Phase, in der ich Musik höre, die vielleicht als Vorbild und Inspirationsquelle für das Stück dienen könnte, das ich schreiben möchte. Partituren studieren, Übungen machen, Bücher über Komponieren, Musiktheorie oder manchmal auch nur Donald Duck lesen, das gehört genauso dazu. Und dann gehts ans Schreiben.

Bei dem Concerto habe ich zusätzlich viel Darts gespielt, bin zum Meer spaziert, habe Spezi getrunken, Sport gemacht und unter anderem viel Stravinsky und Gershwin gehört.

Aus diesen Erlebnissen ist dann die Geschichte entstanden, die in dem Stück erzählt wird.

**Was treibt Sie an, was sind Ihre Träume und Visionen, wo steht Ilja Ruf mit 30 Jahren?**

Ich hoffe, er steht an der Ostsee in Scharbeutz und kann auf einzigartige Momente zurückblicken. Momente mit Musik aber auch Momente, in denen man das Menschsein genießt.

Das Gespräch führte Kai Geiger.

# 26. JULI

**„VON LÜBECK NACH HAVANNA“  
GREGOR HUEBNER UND ILJA RUF  
und das CLASSICAL BEAT Orchester**

Leitung: Bernd Ruf

20:30 – 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR

BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL TRAVEMÜNDE

Tickets: EUR 35 | EUR 28 | EUR 15

Das CLASSICAL BEAT Festival präsentiert sich im Sommer 2022 lateinamerikanisch. Ausgehend von der früheren Welt-handels- und Hansestadt Lübeck startet das CLASSICAL BEAT Orchester auf Weltreise nach Kuba. Zwei Generationen deutscher Komponisten, Prof. Gregor Huebner und der junge Pianist und mehrfache Jazzpreisträger Ilja Ruf, zeichnen musikalisch ihre Eindrücke und Perspektiven von Lübeck und Havanna. Zwei seltene Besetzungen stehen im Zentrum dieses besonderen Konzerts: Ilja Ruf komponierte ein Concertino für Klavier und Big Band, welches in seiner stilistischen Breite einen Hinweis auf die Diversität und Offenheit der Hansestadt gibt. Gregor Huebner schuf eines der äußerst seltenen Solo-Orchesterwerke für Congas. In seinem Concerto durchdringen sich klassische Streicher und kubanische Grooves, bis sie, eng miteinander verwoben, das Publikum vom Lübecker Holstentor in Havannas Café Cantante am Revolutionsplatz entführen.

### GREGOR HUEBNER

Gregor Huebner ist ein preisgekrönter Komponist und Violinist, vom Publikum und der Kritik für seine visionäre Arbeit in der Verbindung verschiedener Genres gefeiert. Seine Musik wurde vom New York City Jazz Record als „herausfordernd und lebendig, nahtlos in der Verbindung von Kammermusik-elementen und Avantgarde-Jazz“ beschrieben. 1967 in Stuttgart geboren lebt Huebner abwechselnd in München und in New York. Als Mitglied der Ensembles Sirius Quartet, Richie Beirach/Gregor Huebner Duo, El Violin Latino und Berta Epple konzertierte er u. a. beim Montreux Jazz Festival, dem Cork Festival Irland, dem Tbilisi

Jazz Festival und dem Bell Atlantic Festival in New York. Seit Oktober 2017 hat Gregor Huebner die Professur für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater in München inne.



Ilja Ruf © Jan Baruschke

### ILJA RUF

Ilja Ruf, 2001 geboren, spielt Klavier und Klarinette im Trio ClariNoir und im Jaurena Ruf Project, ist Pianist beim Hanse-Jazz-Quintett, komponiert Songs und Sinfonisches. Bis zu seinem Abitur im Sommer 2019 studierte er als Jungstudent Jazzklavier bei Prof. Laurens Patzlaff und Popgesang bei John Lehman an der Musikhochschule Lübeck. Seit 2015 spielt er als Pianist im LandesjugendjazzOrchester Schleswig-Holstein, 2018 tourte er mit der MHL Vocalband der Musikhochschule Lübeck durch Taiwan und nahm mit der MHL Bigband eine CD auf. In der OGT Big Band des Ostsee-Gymnasiums Timmendorfer Strand spielte er während seiner Schulzeit Klarinette, Saxofon und Klavier.

Ilja Ruf wurde als Pianist im Juni 2017 bei der Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ in Saarbrücken mit dem Konzertpreis der Big Band der Bundeswehr ausgezeichnet. Als Landessieger „Jugend jazzt“ in Schleswig-Holstein war er mit dem ViaTrio für das Finale in Saarbrücken nominiert. Als Pianist, Arrangeur und Komponist arbeitete er mit der Staatskapelle Halle bei den Händelfestspielen 2018 und 2019. Im November 2017 gewann Ilja Ruf den Steinway Förderpreis Jazz in Hamburg, im September 2019 wurde er mit dem Jazzförderpreis des Kulturforums Schleswig-Holstein ausgezeichnet, 2021 mit dem Lübecker Jazzpreis. Und auch der diesjährige IB.SH-JazzAward geht an den Pianisten Ruf. Dieser Musiker wird seit 2008 die Arbeit und das künstlerische Potenzial junger und vielversprechender deutscher Musikerinnen und Musiker, die bei Jazz-Baltica auftreten. In diesem Jahr stiftet die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) den mit 3000 Euro dotierten Preis zum 15. Mal.





# TRAUMKELLER-EUTIN

## EVENTS KOCHEN MUSIK

Die richtige Location für Geburtstage, Hochzeiten, Weihnachtsfeiern, Workshops, Seminare, Spieleabende oder ähnliche Veranstaltungen.  
(keine 18. Geburtstage)

Vermietung **400 m<sup>2</sup> Fläche** Für bis zu **185 Personen**

Große Küche Tresen Schank- und Gastraum Tanzfläche Raucherlounge

Telefon | 04521.79 98 88 E-Mail | [info@traumkeller-eutin.de](mailto:info@traumkeller-eutin.de)




**NEU ERÖFFNET JULI '22**

**SEELOGE** HOTEL. RESTAURANT. BAR. CAFÉ.  
Leben. Freude. Genuss.

Wo am See zwischen alten Bäumen das Eutiner Schloss thront, wo sich ein weiter Himmel auf dem Wasser spiegelt, wo die Ruhe nur von Blätterrauschen und Wellenplätschern unterbrochen wird, sind Sie unsere Gäste. Wir freuen uns auf Sie.

- skandinavisches Design mit Holz, Backstein & Glas
- frische, regional- und saisonorientierte Küche
- Gastraum, Terrasse, Saal und Balkons nach Süden
- Panorama-Sauna mit Dachterrasse & Gründach
- wenige Gehminuten zu Altstadt, Schloss und Bahnhof





☎ SEELOGE • Bleekergang 4-6 • 23701 Eutin • ☎ 04521-82 67 500 • 🏠 [www.seeloge.de](http://www.seeloge.de)



**10.8. – 1.9.2022**

# **ELBPHILHARMONIE SOMMER**

**DREI WOCHEN KLASSIK, JAZZ UND POP**

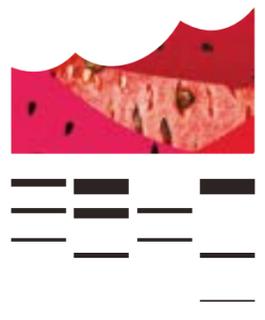
**IM GROSSEN SAAL**

**[WWW.ELBPHILHARMONIE.DE](http://WWW.ELBPHILHARMONIE.DE)**

Unterstützt von **PORSCHE**



© breeder design





27. JULI

**„CUBANA CLASSICA“  
OMAR SOSA (CU) | JOO KRAUS  
und das CLASSICAL BEAT Orchester**  
Leitung: Etienne Abelin  
20:30 – 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR  
BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL  
TRAVEMÜNDE  
Tickets: EUR 35 | EUR 28 | EUR 15

Seit 2006 arbeiten Omar Sosa und Joo Kraus zusammen. In verschiedenen Omar-Sosa-Konfigurationen tourten sie in der ganzen Welt – unter anderem in den Niederlanden, Frankreich, Spanien, Schottland, Italien, Moldawien, der Türkei, Ägypten, Israel, den USA, Brasilien und Japan. Omar Sosas Musik weist eine große stilistische Bandbreite auf und ist von vielfältigen Einflüssen geprägt. Auf einem Fundament des Latin Jazz und afrokubanischer Rhythmen verarbeitet er traditionelle nordafrikanische Musik, Salsa, Merengue, Soul, Funk, klassische Musik, elektronische Musik und Avantgarde bis hin zum Hip-hop. Sieben GRAMMY-Nominierungen und der Preis für sein Lebenswerk vom Smithsonian unterstreichen die Qualität des kubanischen Ausnahmekünstlers. Auch Joo Kraus konnte sich in der Vergangenheit bereits mit seinem Sound über Grenzen hinweg auszeichnen und erhielt für seine verschiedenen Projekte unter anderem fünf German Jazz Awards und den ECHO Jazz Award.

Für ihr spezielles Konzert bei CLASSICAL BEAT in diesem Jahr hat Kraus die Streicherarrangements um Holzbläser und Hörner ergänzt, was das Debüt von Omar Sosa und Joo Kraus mit dem CLASSICAL BEAT Orchester am 27. Juli möglich macht! Für ihren gemeinsamen Auftritt wird das Duo zusammen mit den CLASSICAL BEAT Orchester einige von Omar Sosas charakteristischen Stücken wie „Light in the Sky“, „L3zero“, „Toridanzon“ oder „Iyawo“ in orchesterlicher Besetzung präsentieren.

## OMAR SOSA

Der Multi-Instrumentalist Omar Sosa wurde 1965 in Camagüey, Kuba, geboren, wo er als Junge mit dem Schlagzeug und als Teenager an der Escuela Nacional de Música in Havanna mit dem Klavierspiel begann. Dort absolvierte er sein Musikstudium und schloss seine Ausbildung 1983 am Instituto Superior de Arte ab. Zu seinen Einflüssen zählt Sosa die traditionelle afrokubanische Musik, europäische Klassik-Komponisten (darunter Chopin, Bartók und Satie), Monk, Coltrane, Parker, Oscar Peterson, Herbie Hancock, Chick Corea, Keith Jarrett und Chucho Valdés.

Omar Sosa verzauberte bereits beim Pre-Opening zum diesjährigen Festival in Lübeck mit einem musikalischen „Amuse-Gueule“ lateinamerikanischer Rhythmen am Klavier und machte klar, dass alles für unvergessliche Konzertabende in Travemünde angedacht ist.

Der afrokubanische Pianist und Komponist Omar Sosa war schon immer ein Suchender, ein Künstler, der afrikanische Musikkulturen und ihre Verbindungen zu seinen eigenen Wurzeln erforscht. Auf seinem Weg hat er Traditionelles und Zeitgenössisches, Akustisches und Elektronisches mit zukunftsweisenden Solowerken und Kollaborationen mit Musi-

kern aus Lateinamerika und der afrikanischen Diaspora verbunden. „Die meiste kubanische Musik, die die Leute kennen, stammt aus den 1940er-Jahren“, erklärt der im kubanischen Camagüey geborene Preisträger, der heute in Barcelona lebt. „Aber wenn wir tiefer blicken, gibt es kulturelle und musikalische Erinnerungen an so viele verschiedene Orte in Afrika. Ich möchte ihnen Aufmerksamkeit schenken und sie an einem Ort zusammenbringen.“ Diese Erinnerungen sind von einem Gefühl für Raum und einer fließenden Sinnlichkeit durchdrungen, die von Sosas tiefer Spiritualität, seiner Verwurzelung in der klassischen Musik und der vielfach bewiesenen Überzeugung, dass Musik tatsächlich eine gemeinsame Sprache ist, geprägt sind.

Dazu passt eine persönliche Begebenheit mit dem Ausnahmemusiker Omar Sosa, seinem kongenialen Partner Joo Kraus und mit Gregor Huebner, einem weiteren Ausnahmemusiker, den das CLASSICAL BEAT Festival bestens kennt: Es war dunkel, ein Unwetter braute sich zusammen. Omar Sosa und Joo Kraus traten zusammen mit einem Streichquartett um Gregor und Veit Hübner beim Einhaltenfestival auf und entzündeten ein Feuerwerk an lateinamerikanischen, jazzigen, lauten und leisen Stücken. Das Wetter stand ihnen in nichts nach: Es donnerte und blitze, ein Unwetter ergoss sich über das Hofgut in Geratsreute. Das Publikum blieb tapfer, die Musiker auch. Ein Teil der Abdeckung der Freilichtbühne sank durch die Wassermassen in sich zusammen und setzte die Bühne komplett unter Wasser. Endgültig zu viel für die Elektrik auf dem Festivalgelände – Stromausfall, Licht aus, Ton aus! Nichts ging mehr. Was tun? Und dann entstand einer dieser wunderbaren, einmaligen Musikmomente, die man nie mehr vergisst und der mit großer Dankbarkeit für großartige Musiker:innen sowie deren unbändiger Lust an ihrer Profession und dem Konzertieren für ihr Publikum verbunden ist: Omar Sosa, unbeeindruckt vom scheinbaren „Weltuntergang“, spielte, sang und tanzte munter weiter, als würden die Welt und das Wetter stillstehen und die Sonne aufgehen. Der unvergleichliche Joo Kraus begleitete ihn.

Diese Lust an der Musik, das gemeinsame Feiern und Teilhaben mit dem Publikum werden Omar Sosa und Joo Kraus auch auf der Bühne im Ballsaal des ATLANTIC Grand Hotel spürbar machen, das Publikum von den Stühlen reisen und zum Tanzen bringen.

Interview Joo Kraus

## JOO KRAUS (TRUMPET/VOCALS/BEATS)

Kraus (\* 1966 in Ulm) studierte an der Hochschule für Musik in München und gewann bereits mit 19 Jahren den ersten Platz im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Gemeinsam mit Bassist Hellmut Hattler feierten sie als Hip-hop-Duo Tab Two Erfolge und traten in ganz Europa, Asien und Amerika auf. Egal, ob Solo, mit dem kubanischen Pianisten Omar Sosa, mit Paula Morelenbaum oder Nana Mouskouri, stets sind Kraus' Konzerte von diesem unverwechselbaren Ton geprägt: bescheiden und kraftvoll, mitreißende Spielfreude, gepaart mit sensibler Achtsamkeit für die Mitmusiker:innen. Seine Wahrnehmung ist für Musikstile aus aller Welt geöffnet, aber seine mal schwermütigen, mal heiteren Melodien bleiben hundert Prozent Joo Kraus.

## INTERVIEW

Wir sprachen mit Joo Kraus

### Was war Ihre erste Berührung mit lateinamerikanischer Musik?

Ich denk mal, das war mit meiner ersten Latin Band, als ich so 15 Jahre alt war. Wir spielten eigenes Zeug, aber auch Sachen von Pat Metheny, Lee Ritenour. Und der Schlagzeuger war ein Latin-Freak: Er lieb mir Platten von Ellis Regina, Jobim, Egberto Gismonti, solche Sachen ... Ihm habe ich da viel Einflüsse zu verdanken. Ich habe ihm dann auch seine Congas abgekauft und ein paar Percussions und geübt wie ein Wilder. Seitdem habe ich immer Congas gehabt und auch immer gespielt.

In den vergangenen Jahren hatte ich immer sehr, sehr viele Konzerte und Projekte mit Musikern aus Kuba und Brasilien. Allein schon durch das Musizieren mit denen ist so viel Vibe und Rhythmus in mich reingeflossen, das hat einen enormen Einfluss auf mich gehabt. Wenn du neben Anga Diaz, Julio Baretto, Omar oder solchen Kalibern stehst, da geht ein enormer „Download“ auf meine musikalische Seelenfestplatte.



Joo Kraus

### Was fasziniert Sie an der lateinamerikanischen Musik?

Ich kanns nicht genau sagen; es hat mich sofort gepackt! Brasilianische Musik genauso wie kubanische. Natürlich die Rhythmik, der Groove. Die unfassbar schöne Harmonik bei brasilianischen Sachen. Vor allem aber der Vibe und die Energie, die diese Musik drin hat: Man fühlt sich nach ein paar Takten wie ein anderer Mensch.

Sie sind beim diesjährigen CLASSICAL BEAT Festival mit zwei Programmen vertreten und decken die ganze Bandbreite und Vielfalt der lateinamerikanischen Musik ab. Am 27. Juli treten Sie zusammen mit dem kubanischen Ausnahmemusiker Omar Sosa und dem CLASSICAL BEAT Orchester auf. Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Omar Sosa, mit dem Sie seit vielen Jahren in verschiedenen Besetzungen spielen?

Omar hatte vor vielen Jahren mein erstes Soloalbum gehört und wollte mit mir spielen. Wir haben uns zu einem Gig im Züricher Moods Club getroffen und ich habe mitgespielt, natürlich ohne Probe, Omar-Style! Und das wars, seitdem spiele ich mit Omar in den verschiedensten Besetzungen rund um den Globus.

### Was macht Sosa & Kraus aus?

Das ist natürlich ein Spezialfall: Wir schrauben beide mit Elektrozeug rum, spacen durch die Welt der Töne und bringen jeder seine Energie und Biographie mit: Ich habe klassisch studiert, Omar auch. Mich hat der Funk und Hip-hop gepackt, Omar ist Weltmusiker ... Und ganz wichtig: Jeder Tag und jedes Konzert sind anders! Mit Omar steigt man nie zweimal in denselben Fluss. Das habe ich tatsächlich bei ihm gelernt: Geh auf die Bühne und vertraue, dass die richtige Melodie, die Inspiration kommen wird.

Das CLASSICAL BEAT Festival steht für Innovation und spezielle Produktionen. Was erwartet das Publikum bei „Cubana Classica“ und im Zusammenspiel mit einem Orchester, was eher ungewöhnlich für das Duo Sosa und Kraus ist?

Dieses Konzert wird auch eine Art Uraufführung sein: Die Arrangements für dieses Programm schreibe ich gerade, die Besetzung wird außergewöhnlich: Gustavo Ovalles aus Venezuela an den Percussions wird mit dabei sein, er ist der virtuoseste Maracas-Spieler, den ich kenne! Außerdem wird er seine Quitipla spielen, eigenartige Bambus-Groove-Rohre.

Wir spielen Originalmaterial von Omar und mir in einer viel größeren Sounddimension, eben mit dem CLASSICAL BEAT Orchester. Sicher ein Abend für ganz großes Kopf- und Seelenkino!

Am 28. Juli schlagen Sie dann „leisere“ Töne an. In der „Serenata Brasileira“ treten Sie zusammen mit Jaques und Paula Morelenbaum und ihrem langjährigen musikalischen Partner Ralf Schmid auf. Mit Ralf Schmid und Paula Morelenbaum sind Sie das „Bossarenova Trio“. Wie haben Sie Paula Morelenbaum kennengelernt und welche Rolle spielte dabei die SWR Big Band?

Paula habe ich auf der legendären CD „CASA“ zum ersten Mal gehört und war sofort voller Gänsehaut! Ralf ging es genauso und er hat dann Paula für ein SWR-Big-Band-Projekt angefragt. Daraus wurde dann ein Album mit Latin-Grammy-Nominierung, dann zwei Trio-Alben und jetzt, auch eigens für das CLASSICAL BEAT Festival, der Abend mit Orchester.

Ralf Schmid und Sie wandeln zwischen Pop, Jazz und Klassik und experimentieren seit einigen Jahren mit elektronischen Beats und Technik-Tools. Wie fließt das in die Musik des Bossarenova Trios und bei Ihren Auftritten beim CLASSICAL BEAT Festival ein?

Es fließt alles nach Travemünde: Das ist natürlich genau der Platz, wo wir alles ohne Grenzen und Kompromisse ausspielen können.

Zwei verschiedene Programme, unterschiedliche Besetzungen mit einer kurzen Vorbereitung und Probenzeit mit jungen, speziell für das Festival zusammengestellten Musiker:innen. Wie bereiten Sie und Ralf Schmid, da Sie beide ja die meisten Kompositionen und Arrangements geschrieben haben, sich und die jungen Musikerinnen darauf vor?

Na, ich hoffe mal, die Jungs und Mädels üben unsere Arrangements! Ich selbst übe mein ganzes Leben lang alles mehr oder weniger und wenn ich im Spielen und in der Musik bin, dann fühl ich mich eigentlich immer auf alles vorbereitet. Ich versuche, meine Kanäle zu öffnen und die Musik bei den Proben in mir aufzunehmen. Dann wird es zwei magische Abende für die Gäste geben.

Sie sind „Stammgast“ in Travemünde. Was ist CLASSICAL BEAT für Sie und wohin soll, muss, und kann sich das Festival aus Ihrer Sicht entwickeln?

CLASSICAL BEAT war vergangenes Jahr eine Art Spielwiese für Musik ohne Grenzen. Ich hoffe dieses Jahr noch einmal darauf: Das Festival der unbegrenzten Möglichkeiten, wenn man so will. Da könnte ich jedes Jahr was Neues anfangen und ausprobieren. Allerdings ist aus meiner Sicht auch Vorsicht geboten, dass die Protagonisten sich genug abwechseln, sonst befruchten sich immer dieselben – und das entspricht vielleicht nicht dem Geist und Konzept dieses großartigen Musikfestivals!

Das Gespräch führte Kai Geiger.



Omar Sosa © Massimo Mantovani

28. JULI

**„SERENATA BRASILEIRA“  
JAQUES und PAULA  
MORELENBAUM (BR) |  
RALF SCHMID | JOO KRAUS  
und das CLASSICAL BEAT Orchester**

Leitung: Bernd Ruf

20:30 – 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR

BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL

TRAVEMÜNDE

Tickets: EUR 35 | EUR 28 | EUR 15

Bernd Ruf, der musikalische Weltreisende unter den Dirigenten, präsentiert gemeinsam mit ECHO-Jazz-Preisträger und Trompeter Joo Kraus sowie dem zwischen Pop, Jazz und Elektronik wandelnden Pianisten Ralf Schmid die Grande Dame des Bossa: Sängerin Paula Morelenbaum. Gemeinsam bilden Kraus, Schmid und Morelenbaum das seit Jahren international erfolgreiche Trio Bossarenova, mit dem sie Klassiker der brasilianischen Musik in ihrer ganz eigenen intimen Tonsprache interpretieren. Auch Klassisches von z. B. Schumann oder Evergreens von Lennon und McCartney oder Charles Trenet erklingen im orchestralem Gewand des CLASSICAL BEAT Orchesters vertraut brasilianisch. Besonderer Gast ist der Cello-Solist Jaques Morelenbaum, der lange mit der Bossa-Legende Antônio Carlos Jobim, einem der Begründer des Bossa nova, zusammenspielte.

**JACQUES MORELENBAUM**

Jaques Morelenbaum wurde 1954 in Rio de Janeiro geboren. Er ist ein brasilianischer Cellist, Komponist, Arrangeur, Dirigent und Musikproduzent. Er wuchs in einer musikalischen Familie auf. Sein Vater arbeitete als Violinist, Dirigent, Generaldirektor und künstlerischer Leiter des Theatro Municipal do Rio de Janeiro. Seine Mutter war Klavierlehrerin, sein Bruder Lucia Klarinetist des Orquestra Sinfônica Brasileira und sein Bruder Eduardo Dirigent, Komponist, Arrangeur und Klarinetist. Er studierte in Brasilien Cello, Kammermusik, Instrumental- und Chorleitung, Gesangstechnik, Komposition und Musikanalyse. Im Anschluss besuchte er das New England Conservatory of Music, wo er den ersten Cello-Lehrstuhl im Symphonieorchester des Konservatoriums innehatte und bei Madeline Foley, einer Schülerin von Pablo Casals, studierte.

In den 1970er-Jahren brachte Morelenbaum das Cello in die progressive Rockgruppe A Barca do Sol ein, wo er Material, Form, Struktur und populäre brasilianische Rhythmen synthetisierte und mit ihnen experimentierte.

Jaques Morelenbaum hat auf Hunderten von Aufnahmen mitgewirkt und unter anderem mit Künstlern wie Jobim, Caetano Veloso, Gal Costa, Sting, Milton Nascimento und Chico Buarque zusammengearbeitet. 1993 begann er, mit dem japanischen Musiker Ryūichi Sakamoto aufzutreten und ist seitdem mit Sakamotos Musik auf Welttournee. Morelenbaum ist auf Sakamotos Alben „Smoochy“ und „1996“ zu hören. 1999 trat er in Sakamotos Oper „LIFE“ auf.

1995, ein Jahr nach dem Tod von Antonio Carlos Jobim, gründete Jaques Morelenbaum zusammen mit Paula Morelenbaum und Jobims Sohn Paulo und seinem Enkel Daniel das Quartetto Jobim-Morelenbaum. Das Quartett hat die Musik des verstorbenen Jobim auf der ganzen Welt aufgeführt und 1999 sein erstes Album herausgebracht. Als Mitglied von Jobims Nova Banda („Neue Band“) wirkte Morelenbaum 1994 an dem mit einem Grammy ausgezeichneten Album „Antonio Brasileiro“ mit. In den Jahren 1992 und 1993 arbeitete er mit Egberto Gismonti an den Alben „Infancia“ und „Musica de Sobrevivencia“, 2001 mit Sting an dessen Album und DVD „All This Time“.

Morelenbaum hat sich zu einem der gefragtesten Arrangeure der brasilianischen Platten-



Bossarenova Trio © Steffen Thalemann



Jaques Morelenbaum © Roberto Cifarelli

industrie entwickelt. Seine Arbeit erstreckt sich über die Grenzen Brasiliens hinaus auf die Zusammenarbeit mit so erfolgreichen Künstlern wie Cesaria Evora von den Kapverden, Clara Montes und Presuntos Implicados aus Spanien, Dulce Pontes und Rui Veloso aus Portugal, Choro Club und Gontiti aus Japan und David Byrne aus den USA.

Jaques Morelenbaum selbst hat Dutzende von Alben herausgebracht. Für Jobim produzierte er „Passarim“. Zu seinen acht Alben für Caetano Veloso gehören „Circulado Vivo“, „Fina Estampa“, „Fina Estampa ao vivo“, „Tieta do Agreste“, „Livro“ (gewann 2000 den Grammy als bestes Weltmusik-Album), „Prenda Minha“ und „Noites do Norte“ sowie „Noites do Norte ao vivo“. Morelenbaum hat auch Gal Costas „Mina d'Água do Meu Canto“ und Joao Boscos „Na Esquina“ produziert.

Als Filmkomponist ist Morelenbaum international vor allem für seine Filmmusik (zusammen mit Antonio Pinto) für Walter Salles' gefeiertes Drama „Central Station“ (Im Original „Central do Brasil“) bekannt, das 1998 den Hauptpreis der Berliner Filmfestspiele und eine Oscar-Nominierung als bester fremdsprachiger Film erhielt. Zusammen mit Caetano Veloso schuf er auch die Musik für Fabio Barretos „O Quatrilho“ (1995).

Jaques Morelenbaum ist mit der Sängerin Paula Morelenbaum verheiratet.

**PAULA MORELENBAUM**

Regina Paula Martins Morelenbaum (\* 31. Juli 1962 in Rio de Janeiro; geb. Martins) ist eine brasilianische Sängerin. Sie vertritt den brasilianische Bossa nova. Zusammen mit ihrem Ehemann Jaques Morelenbaum war sie zehn Jahre lang Mitglied der „Novada Banda“ von Antônio Carlos Jobim. Als Sängerin singt sie



Paula Morelenbaum

international in zahlreichen Formationen. Ihre Stimme wird als sanft, melancholisch und ergreifend beschrieben. Von frühester Jugend an war Paula Morelenbaum mit Bossa-Musik in Kontakt, da ihr Vater, ein Architekt, deren Melodien und Rhythmen häufig auf der akustischen Gitarre spielte. 1980 sang Paula Morelenbaum im Vokalensemble „Céu da Boca“. Von 1984 bis zum Tode Jobims 1994 war sie zusammen mit ihrem Ehemann Jaques Morelenbaum Mitglied in dessen Nova Banda. Daneben wirkte sie 1989 auch als Sängerin im Musical „Lamartine para inglês ver“ unter Antonio de Bonis mit. Der Name Morelenbaum entstammt der jüdisch-polnischen Herkunft ihres Mannes: Die Morelle oder Weichselkirsche ist eine Sauerkirsche mit viel Fruchtsäure. Ihr erstes Soloalbum „Paula Morelenbaum“ wurde von ihrem Ehemann Jaques Morelenbaum produziert und 1992 veröffentlicht. Das Album gewann einen Sharp Music Award Brasilien 1994. Mit der Musikshow „Chica-chica-boom-chic“ mit eigenen, zeitgemäßen Arrangements von Liedern der Sängerin Carmen Miranda bereiste Morelenbaum 1994 Brasilien. Seit Ende der 1990er-Jahre sang sie im Quartetto Jobim-Morelenbaum mit ihrem Ehemann Jaques (Cello), Jobims Sohn Paulo (Gitarre und Gesang) und Jobims Enkel Daniel (Piano und Gesang). Das Repertoire baute auf dem Schaffen und Werk von Antônio Carlos Jobim auf. Im Trio Morelenbaum<sup>2</sup>/Sakamoto musizierte das Ehepaar Morelenbaum zusammen mit Ryūichi Sakamoto. Das Ensemble spielte 2001 die CD „Casa“ mit unbekannteren Werken von Antônio Carlos Jobim ein – aufgenommen im ehemaligen Wohnhaus Jobims in der Nähe von Rio de Janeiro. Das zweite Soloalbum von Paula Morelenbaum, „Berimba“, erschien

im Jahr 2004 und war eine Achtungsbezeugung an den brasilianischen Dichter und Gitarristen Vinícius de Moraes. Sämtliche Texte stammen von ihm, der unter den Songpoeten Brasiliens herausragte. Die Musik hingegen umfasste neue Sounds, eine Mixtur von Bossa mit Elektronik. Der Albumtitel ist ein Wortspiel aus „Berimbau“, einem einsaitigen Musikbogen, und dem Familiennamen der Künstlerin, Morelenbaum. Das 2008 folgende Album „Telecoto“ ist einem brasilianischen Szenewort der 1950er für Swing zu verdanken. Inhaltlich entsprang es Morelenbaums Erforschung der Bossa-Songs der 1940er- und 1950er-Jahre. Stilistisch-musikalisch ist es wiederum eine Integration akustischer und elektronischer Sounds. Die Sängerin war mit der Trio-Band aus Trompeter Joo Kraus und Pianist Ralf Schmid, die 2009 das Album „Bossarenova“ eingespielt hatte, vielfach in Deutschland auf Tournee. Unter anderem trat sie 2011 auf dem Festival Bardentreffen in Nürnberg auf, ebenso, wie mit Ehemann und Sakamoto als Trio oder in großer Besetzung beim BossaBrasil Festival 2012 in der New Yorker Carnegie Hall.

Paula Morelenbaum ist mit dem Cellisten und Komponisten Jaques Morelenbaum verheiratet. Sie haben eine gemeinsame Tochter.

**RALF SCHMID – PYANOOK  
(PIANO/ELECTRONICS)**

Schmid (\*1969 in Deutschland) studierte Filmmusik, Jazzpiano und Komposition in Stuttgart, New York und Los Angeles. Als Pianist und Komponist ist er ein passionierter Klangersucher ohne Scheu vor dem Risiko: ein Avantgardist im ursprünglichen Sinne des Wortes. In den USA und Europa hat er mit Musiker:innen wie Herbie Hancock, Daniel Hope und Whitney Houston gearbeitet. Schmid will musikalisch Neues aufdecken und vermitteln, bleibt dabei konsequent seiner eigenen Sprache treu, erweitert sie gar stetig. Egal, ob er mit Rundfunk-Big-Bands in Berlin oder Hamburg arbeitet, sein Musiktheater „A Distant Drum“ in der New Yorker Carnegie Hall aufführt oder sich gemeinsam mit Ivan Lins und Paula Morelenbaum mit brasilianischer Musik beschäftigt – es geht ihm immer um künstlerische Ganzheitlichkeit.

29. JULI

**„BRAHMS IN BRAZIL“  
DANIEL SCHNYDER | LUIS RIBEIRO  
(BR) | FELIPE GUEDES (BR) | ELISA  
GORITZKI (BR) und das CLASSICAL  
BEAT Orchester**

Leitung: Etienne Abelin

20:30 – 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR  
BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL  
TRAVEMÜNDE

Tickets: EUR 35 | EUR 28 | EUR 15

Das Programm „Brahms in Brazil“ sucht neue Verbindungen vom Brahms'schen Norddeutschland nach Brasilien. Dabei werden Kompositionen bedeutender brasilianischer Komponisten orchestral bespielt und neu interpretiert. Viele der Kompositionen in diesem Programm sind deshalb eine Art musikalischer Reisebericht. Das Programm beginnt mit „Um Tom Para Jobim“, einer virtuoson Komposition des brasilianischen Musikgenies Sivuca, die den berühmtesten brasilianischen Komponisten Antonio Carlos Jobim, den Erfinder des Bossa novas, besingt.

**DANIEL SCHNYDER**

Schnyder (\*1961 in Zürich) gehört zu den aktivsten und meistgespielten Komponisten seiner Generation. Seit 1992 lebt der Saxofonist und Flötist in New York. Schnyder beschäftigt sich zu gleichen Teilen mit Jazz, klassischer und improvisierter Musik. Sein Personalstil nimmt Einflüsse der Neuen Musik ebenso auf wie alte oder ethnische Musik, multimediale Konzepte und Crossover. Meisterwerke von der Renaissance bis zum Jazz bearbeitet er, so dass sie anders und neu erlebt werden können. Schnyders Werk ist eine Musik der Integration und spiegelt die urbane Realität unserer multikulturellen Gesellschaft wieder. Sein umfangreicher Werkkatalog enthält Kompositionen fast aller Werksgattungen: fünf Opern, Oratorien, Ballettmusik, vier Symphonien, 16 Konzerte, viel Kammermusik für alle Instrumente sowie Kompositionen für Big Band, Wind Ensemble, ethnische Instrumente aus aller Welt und Jazz-Bands. In multimedialen Konzepten verbindet er die vorgenannten Musikwelten auf immer wieder neue Art und Weise: Meisterwerke der Renaissance, Klassik, Romantik bis hin zu Jazz und Rock bearbeitet Schnyder neu, so dass sie anders erlebt und erhört werden können (z. B. auf „Western Moods“ mit dem Esperanza String Ensemble). Schnyder ist auch der Komponist seiner Generation, der die meisten Instrumentalkonzerte geschrieben hat, die regelmäßig von namhaften Solisten und jungen Virtuosen weltweit gespielt werden. Schnyder spielte, arrangierte und komponierte auch viel Musik für arabische Instrumente (Oud, Nay Concerto), die er u. a. mit Marcel Khalife, Bassam Saba, Simon Shaheen und Jamey Haddad realisierte. Schnyders Werke werden regelmäßig an wichtigen internationalen Klassik-Wettbewerben als Pflichtstücke verlangt (Maurice André Wettbewerb in Paris, Aeolus Wettbewerb in Düsseldorf, Rostal Wettbewerb in Berlin, International Double Reed Competition in Muri 2019 etc.).

**LUIS RIBEIRO**

Luis lebt in Wien, wo er an der Universität für Musik und Kunst studiert hat. Er arbeitet als Multi-Perkussionist bei der österreichischen TV-Show „Dancing Stars“ und ist auf Tournee mit dem Programm „Hans Zimmer live“. Er leitet spannende und inspirierende Workshops mit den Schwerpunkten Körper, Körperkoordination und Rhythmusgedächtnis, gibt Unterricht in verschiedenen Percussion-Instrumenten sowie interaktive Seminare über brasilianische Musik.



Elisa Goritzki

**ELISA GORITZKI**

Querflötenstudium an der Bundesuniversität von Bahia, Brasilien, und Spezialisierung in Querflöte an der Hochschule für Musik in Stuttgart, Deutschland. Sie nahm an vielen Meisterkursen und Musikfestivals in Brasilien und anderen Ländern teil und trat bei vielen Konzerten, Workshops und Choro-Veranstaltungen, einem instrumentalen brasilianischen Musikstil, in Brasilien, Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Italien auf. Goritzki hat ihren Master, Doktor und Post-Doc an der Bundesuniversität von Bahia gemacht, wo sie über die Interpretation des Choro forschte. Elisa Goritzki koordinierte zehn Jahre lang, von 2000 bis 2010, das Projekt „Roda de Choro do Teatro Vila Velha“ in Salvador, Brasilien. Sie erhielt für ihre Präsentation der Show „A Flute in Choro“ 2007 im brasilianischen Salvador die Trophäe Caymmi als beste Instrumentalistin. 2011 leitete sie für eineinhalb Jahre das Projekt „Roda de Choro“ in Stuttgart mit Unterstützung des Stuttgarter Kulturministeriums. Im April 2013 nahm sie als Lehrerin und Gastkünstlerin an der „6. Begegnung des Choro von Toulouse“ teil und gründete in Stuttgart das Zentrum für brasilianische Kultur „Vila Brasil“, mit dem sie Konzerte und Workshops in Deutschland durchführte. Zurück in Brasilien nahm Elisa zwischen 2014 und 2016 am Projekt „Pérolas Mistas“ teil, das vom brasilianischen Popsänger Carlinhos Brown geleitet wurde, unter Koordination des Dirigenten Ângelo Rafael. Im März 2014 gründete Goritzki zusammen mit Gabriel Marques die „Roda de Choro da Casa da Mãe“. Sie ist auch Flötistin der Gruppe Patuscada und des OCSal, des Kammerorchesters von Salvador, und tritt häufig in der Musikszene Bahias auf.



Luis Ribeiro

# INTERVIEW

Wir sprachen mit Daniel Schnyder

**Sie stehen als „Gastgeber“ hinter dem Programm „Brahms in Brazil“. Was hat es damit auf sich, denn Johannes Brahms hat Europa ja nie verlassen?**

Das ist richtig; Brahms ist der berühmteste klassische Musiker aus der Umgebung des Festivals und die Reise nach Brasilien und Südamerika ist natürlich fiktiver Natur. Er hat sich nie eingeschifft nach Übersee wie Dvorak oder Rachmaninoff. Wir machen aber in diesem Programm einige musikalische Fantasiereisen. So spielen wir auch aus den zweistimmigen Inventionen Bachs eine Brazil-Version. Und bespielen die Harmonik und Melodik Mozarts in einem Samba-Groove. Die Idee ist, die Orchesterwelt – die alte Welt – mit den afroamerikanischen Klängen der neuen Welt zusammenzubringen. Das ist nicht meine Erfindung. Heitor Villa-Lobos schrieb eine Bachiana und auch Piazzolla schrieb viel Musik, die Bach und europäische klassische Musikmotive aufgreift und neu erfindet.

**Ein Großteil der zur Aufführung kommenden Stücke sind von Ihnen geschrieben, interpretiert, weiterentwickelt oder „recomposed“ worden. Wie kam es zu dieser Programmidee und nach welchen Kriterien haben Sie diese zusammengestellt?**

Die Idee des CLASSICAL BEAT Festivals in diesem Jahr war es, einen südamerikanischen Schwerpunkt zu setzen. Von da aus habe ich all diese Ideen dann entwickelt. Das Programm ist also ein Unikat. Ich wollte einerseits sehr berühmte Stücke, die alle kennen, neu und anders orchestral präsentieren (wie Girl from Ipanema), eine Hommage an Antonio Carlos Jobim, Stan Getz, Astrid und Joao Gilberto, Claus Ogerman, Clare Fischer etc. Andererseits aber auch die vielleicht etwas weniger populären oder bekannten brasilianischen Komponisten wie Sivuca, Hermeto Pascoal oder Baden Powell präsentieren.

**Wie muss man sich einen solchen Prozess vorstellen? Sie sprechen quasi von einem musikalischen Reisebericht: Welche Bilder, Orte gingen Ihnen dabei durch den Kopf. Reale Orte, wo Sie selbst schon waren, oder sind es imaginäre, sinnbildliche Orte?**

Ja; ich war schon in Brasilien, habe diese Reisen aber jetzt nicht örtlich, geographisch gemeint, sondern rein musikalisch.

**Wie haben Beethoven, Mozart, Brahms und Bach die Musik Brasiliens, Lateinamerikas beeinflusst?**

Es ist eine sehr starke Verbindung zu Bach erkennbar, wie ich oben schon gesagt habe. Die Musik Lateinamerikas ist auch zumeist tonal oder dann, wie bei Hermeto, Klangexperiment und Kollektivimprovisation (Karnevalprinzip). Der Fokus liegt fast immer auf der Rhythmik.

**Gibt es Beispiele in die andere Richtung, wo Künstler:innen, Musikrichtungen die Musik in Europa beeinflusst haben?**

Ja, das ist ein weites Feld. Natürlich wird die lateinamerikanische Musik viel mit Rhythmus in Verbindung gebracht. Ich verwende in meiner Kammer- und Orchestermusik viele Elemente, die von lateinamerikanischer Musik beeinflusst sind. Es gab in der Vergangenheit viele französische Komponisten wie etwa Jean Françaix oder Darius Milhaud, die diese Rhythmik in ihren Werken reflektierten. In neuerer Zeit gibt es wenig Verbindungen zwischen lateinamerikanischer Musik und neuer klassischer Komposition. Die meisten Komponisten heute sind mit der Musik leider nicht vertraut. Während die musikalischen Welten zwischen den Weltkriegen zusammenwuchsen, sind sie nach dem zweiten Weltkrieg wieder weit auseinandergegangen. Das können wir ändern.



Daniel Schnyder

**Sie sind bekannt als Grenzgänger zwischen Jazz und Klassik, Tradition und multimedialer Zukunft, dem die Ganzheitlichkeit in der Musik interessiert. Woher kommt diese Lust am Suchen, Ausprobieren und Finden und wann ist für Sie ein Stück perfekt?**

Das ist wohl auch biographisch zu erklären: Ich wohne in Harlem, NYC, dem Schmelztiegel aller Kulturen. Auch Piazzolla, Jobim, Paquito D'Rivera, Claudio Roditi und viele andere leben oder lebten hier. Komponieren ist der Prozess des Zusammenstellens, der Synthese der Musik. Und wir leben heute in einer globalen Musikwelt, nicht mehr in der europäischen Musikwelt des 19. Jahrhunderts. Das ist das fundamentale Problem der klassischen Musik. Wenn wir das hier nicht lösen können, werden wir zum Museum.

**Wie haben Sie die Instrumentierung, die Künstler für „Brahms in Brazil“ ausgewählt und zusammengesetzt?**

Es ist ein normales klassisches Kammerorchester mit Brasilianern an Bass und Schlagzeug/Percussion. Eben: Brahms in Brazil!

**Das Programm ist ambitioniert. Wie hoch sind die Anforderungen an die jungen Musiker:innen des CLASSICAL BEAT Orchesters, die sich die Stücke in sportlicher Zeit „drauf schaffen“ müssen?**

Ja, das ist die Herausforderung: Die brasilianische Musik ist sehr notenreich, schnell und virtuos. Brasilien ist ein riesiges Land und hat unglaubliche Talente; Naturtalente wie z. B. die beiden Albinos Hermeto oder Sivuca. Die Musik braucht also schnelle Finger und ein sehr gutes Rhythmusgefühl, da sie sich teils viel schneller bewegt als herkömmliche klassische Musik. Wir werden sicher intensiv trainieren!

**Sie sind in der Schweiz geboren, leben in New York und sind musikalisch auf der ganzen Welt zuhause. Sie haben sich in vielen Musikstilen, Rhythmen und Stilen ausprobiert und in Ihre Kompositionen einfließen lassen. Was ist noch nicht entdeckt? Welches Reiseziel, welche Musikrichtung steht noch auf Ihrer Agenda?**

Ich habe noch ein großes Opernprojekt – oder zwei, je nachdem ... Und ich möchte vor allem auch noch viel spielen und ausprobieren; das Material habe ich nun geschaffen. Auch möchte ich vermehrt junge Leute mit verschiedenen Musikideen vertraut machen und begleiten; das ist neu für mich. Für mich ist es schön, dass ich Programme wie „Brahms in Brazil“ machen kann, verschiedene Musiker, Kontinente, Menschen zusammenbringen, Festivalkonzerte mit einem einmaligen Programm neu gestalten kann. Es wird viel zu viel immer dasselbe überall gut gespielt. Das kann nicht die Idee einer kreativen Kunstform sein. Ich will Neues spielen oder Altes neu spielen.

Das Gespräch führte Kai Geiger.



Orlando Maraca Valle

## 30. JULI

### „LEINEN LOS NACH LATEINAMERIKA“ CLASSICAL BEAT STUDIO BAND FEAT. ORLANDO „MARACA“ VALLE Und die CLASSICAL BEAT STUDIO BIG BAND

Leitung: Pierre Bertrand  
20:30 – 22:30 UHR | EINLASS: 19:30 UHR  
BALLSAAL ATLANTIC GRAND HOTEL  
TRAVEMÜNDE  
Tickets: EUR 35 | EUR 28 | EUR 15

Zum Abschluss des CLASSICAL BEAT Festivals 2022 versammelt der international bekannte französische Saxophonist, Flötist und Dirigent Pierre Bertrand eine eigens für das CLASSICAL BEAT Festival zusammengestellte Studio-Big-Band, ergänzt um den kubanischen Star-Flötisten Orlando Valle. Nach den Erfolgen der vergangenen Jahre, in denen Pierre Bertrand als musikalischer Leiter das CLASSICAL BEAT Festival bereichert hat, werden nun die aus internationalen, jungen Musiker:innen bestehende Big Band und Orlando Valle das Publikum auf eine musikalische Rundreise durch Lateinamerika mitnehmen und versuchen, in ihrem Programm die Vielfalt der Lateinamerikanischen Kultur widerzuspiegeln. Eine Entdeckungsreise für Jung und Alt!



Pierre Bertrand

#### PIERRE BERTRAND

Saxophonist, Flötist, anerkannter Professor und Komponist, Orchesterleiter, Arrangeur, Autor von Filmmusik und Gründer verschiedener Big Bands. Bertrand hat nicht nur einen beeindruckenden Lebenslauf, sondern begeistert auch mit seiner bunten, betörenden und unerwarteten Jazzmusik. 1998 gründet Pierre Bertrand mit Nicolas Folmer die Paris Jazz Big Band und erhielt mit ihr renommierte Preise wie den „Victoire du Jazz“ oder „Django d'Or“. Er leitet das Nice Jazz Orchestra und war auch als Gastdirigent in zahlreichen Ländern (Venezuela, Argentinien, Dänemark) und Fernsehsendungen tätig. Mit seinen verschiedenen Besetzungen tourt Pierre Bertrand seit 2010 national wie international.

#### ORLANDO VALLE

Der für einen Grammy nominierte kubanische Flötist Orlando „Maraca“ Valle – Kubas einflussreichster und bahnbrechender Flötist und eine feste Größe in internationalen Salsa- und Latin-Jazz-Kreisen – erfindet mit seinem

genreübergreifenden, virtuoseren Stil das Rad quasi neu. Es sind die geschickten kompositorischen Fähigkeiten von Orlando „Maraca“ Valle, dessen „Fähigkeiten als Komponist und Arrangeur die Musik ständig in überraschenden Richtungen lenken“ (DownBeat), die diese Einflüsse zu einem cineastischen Höhepunkt führen. Maraca hat als Komponist, Arrangeur, Flötist und Produzent mit vielen berühmten Künstler:innen zusammengearbeitet und ist mit verschiedenen Projekten in mehr als 80 Ländern auf den berühmtesten Jazz- und Latin-Musikbühnen und Festivals der Welt aufgetreten.

Der Flötist Orlando Valle, von seinen Anhängern nach den Rumba-Rasseln „Maraca“ genannt, wurde im September 1966 in Havanna, Kuba, in eine Musikerfamilie geboren. Er studierte Flöte am Manuel-Saumell-Konservatorium und begann 1987 mit dem Orchester von Bobby Carcassés zu touren. 1988 schloss er sich der afrokubanischen Jazzband Irakere an, wo er sechs Jahre lang als Flötist, Keyboarder und Arrangeur tätig war. Er verließ die Gruppe 1994, um seine Solokarriere zu starten. Bei seinem ersten Soloprojekt, El Pasaporte, arbeitete er mit den bekannten kubanischen Perkussionisten Tata Güines und Anga Miguel Diaz zusammen. Dies war der Startschuss für seine Solokarriere und verschaffte ihm einen hervorragenden nationalen Ruf als Autor, Arrangeur und Solist. In den 90er-Jahren veröffentlichte er eine Reihe von Soloplatten und gründete 1999 seine eigene Gruppe, Maraca Y Otra Visión.

Bis heute hat Maraca als Bandleader neun Alben aufgenommen und zahlreiche Preise erhalten, darunter beim ersten und dritten nationalen Komponistenwettbewerb „Adolfo Guzmán Cuban Music Contest“ (Havanna, 1989) und den nationalen Preis für die besten Aufnahmen von Egre Records (1994). Darüber hinaus ist er derzeit der Leiter der Latin Jazz All Stars, einer internationalen All-Star-Band, in der einige der bekanntesten Musiker aus Kuba, Puerto Rico, Frankreich, Japan und Kanada mitwirken.

Die Entstehung dieser Latin Jazz All Stars geht auf das Jahr 2008 zurück, als Maraca eingeladen wurde, ein Musikprojekt für das Monterey Jazz Festival in Kalifornien zu entwickeln. Laut Maraca war die ursprüngliche Idee, neues Material für ein Streichorchester zu kreieren. Doch im Laufe der Zeit entwickelte sich das Projekt zu einer „Convention of the Minds“. Nach einem triumphalen Auftritt in Monterey tourte die Band durch die Vereinigten Staaten und Lateinamerika (Kolumbien). Im Laufe der Jahre traten in der Band Persönlichkeiten wie Herbie Hancock (Pianist), Joshua Redman (Saxophon), Cassandra Wilson (Sängerin), John Benítez (Bassist), Miguel Zenón (Saxophonist), Brian Lynch (Trompeter), Edward Simon (Pianist) und viele andere auf.

## INTERVIEW

### Wir sprachen mit Jan Lindenau, Bürgermeister von Lübeck

*Die Pandemie und der Ukraine Konflikt sind mit hohen Ausgaben, etwaigen Schulden und stark steigenden Energie- und Rohstoffpreisen verbunden, die an einem Punkt in der Zukunft auch wieder erwirtschaftet werden müssen. Hier besteht eine berechtigte Sorge der Kultur, dass sie bei einer Sparwelle ganz oben stehen. Wie ist die Kultur in Lübeck durch die Pandemie gekommen? Wie ist die Kultur für die Zukunft aufgestellt und abgesichert?*

Mit Hilfe der von Bund, Land und Kommune aufgelegten Sonderhilfsprogramme konnten vielfach die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie abgefedert und der Fortbestand von zahlreichen Künstler:innen, kulturellen Einrichtungen und Vereinen für die Zukunft gesichert werden. So ermöglichte uns im Frühjahr 2021 die Teilnahme an dem „Modellprojekt Kultur“ des Landes Schleswig-Holstein, an dem wir mit dem Theater Lübeck, der Freilichtbühne und dem Kino Cinestar vertreten waren, frühzeitig zu erproben, wie Live-Kultur unter Corona-Bedingungen stattfinden kann. Mithilfe des von der Kulturstiftung des Bundes aufgelegten Förderprogrammes „Kultursommer 2021“ konnten mehr als 200 lokale Bühnenakteure sowie Veranstaltungsfirmen beauftragt werden, um von Juni bis Dezember 2021 ein umfangreiches Kulturprogramm auf die Beine stellen. Zweimal konnte die Stadt mit ihrem eigenen Sonderhilfsprogramm „Strukturerhalt Kultur“ privaten Lübecker Kultureinrichtungen sowie Vereine unterstützen. Auch private Initiativen wie der Kulturfunke der Possehl-Stiftung haben zur Sicherung der Kultur in Lübeck beigetragen. Insgesamt war die Hansestadt Lübeck als Kulturstadt im Norden deutlich besser aufgestellt als andernorts. Gesellschaftliche Veränderungen und sozio-ökonomische Entwicklungen werden auch Einfluss auf die Kultur von morgen haben. Die Erreichbarkeit von sich wandelnden Zielgruppen und die Digitalisierung des Alltagslebens sind einige der Herausforderungen, denen wir uns auch in Lübeck stellen müssen und werden.

**Das CLASSICAL BEAT Festival, dass dieses Jahr zum sechsten Mal stattfindet und sich als Kulturfestival im Rahmen der Travemünder Woche platziert, wird noch in diesem und nächsten Jahr mit einer Bundeskulturförderung großzügig unterstützt. Welche Perspektiven hat das Festival aus ihrer Sicht ab 2024, welche Voraussetzungen müssen geschaffen, welche Hausaufgaben aus ihrer Sicht gemacht sein?**

Für große Kulturveranstaltungen, Ausstellungsprojekte oder umfangreiche Kulturfestivals wird auch zukünftig die Notwendigkeit bestehen, sich finanzstarke Partner an die Seite zu holen. Ob es sich dabei um Partner:innen aus der Wirtschaft handelt oder – wie im Falle der aktuellen Förderung geschehen – es



Bürgermeister Jan Lindenau

erneut gelingt, eine Bundesförderung oder zukünftig vielleicht eine Förderung durch das Land Schleswig-Holstein oder die EU zu erhalten, hängt von den kreativen Lösungen der Festivalveranstalter ab. Wichtig erscheint mir die musikalische Internationalität und die Vielfalt weiterhin in den Fokus zu stellen.

**Dieses Jahr hat das Festival das Thema Lateinamerika. Lübeck und Lateinamerika ist sehr eng mit der Familie Georg Blohm und seinem Sohn dem Ingenieur Adolph Herman Blohm und Mitbegründer der Schiffswerft Blohm & Voss verbunden. Welche Spuren haben Sie in Lübeck hinterlassen, sind heute noch sichtbar?**

Eine der markantesten „Spuren“ der Familie Blohm in der Hansestadt Lübeck ist die Viermastbark Passat. Die Passat wurde 1911 in der Werft Blohm & Voss in Hamburg gebaut. Sie segelte für die Reederei F. Laeisz, Hamburg, in der Chilefahrt nach Lateinamerika. Seit 1960 hat sie ihren festen Liegeplatz in Travemünde.

**In welcher Form ist Lübeck heute mit Lateinamerika verbunden?**

Heute fördern zivilgesellschaftliche Vereine den kulturellen und persönlichen Austausch, im Geiste einer lebendigen Völkerverständigung, zwischen Lübecker:innen und Menschen des spanischen und portugiesischen Sprachraums Lateinamerikas.

Historisch gesehen hat die Hansestadt Lübeck eine lange und intensive wirtschaftliche Verbindung mit den Staaten in Südamerika. Beginnend mit Brasilien 1827 wurden in der Folgezeit mit vielen südamerikanischen Ländern Abkommen ausgehandelt. Es handelte sich bei allen um Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsverträge, die die Gleichberechtigung bei Zöllen und Handelsprivilegien festschrieben. Darüber hinaus gab es familiäre Bindungen, insbesondere nach Brasilien. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass die Mutter von Heinrich und Thomas Mann, Julia da Silva-Bruhns, in Brasilien als Tochter des aus Lübeck stammenden Pflanzers und Kaufmanns Johann Ludwig Bruhns geboren wurde. Dem Großvater der beiden Literaten, Johann Siegmund Mann jr. (1797-1863), hatte man 1830 das brasilianische Vizekonsulat in Lübeck übertragen.

Das Gespräch führte Kai Geiger.



Lübeck, Blick auf Malerinsel © LTM

# SOMMERTOUR

## PEACE PIERRE BERTRAND & DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE BIGBAND

SO | 23. JULI | 17 UHR  
Oldenburg in Holstein  
FR | 5. AUGUST | 20 UHR  
Bad Schwartau, Kurpark  
SA | 6. AUGUST | 20 UHR  
Cismar, Klosterhof  
SO | 7. AUGUST | 17.30 UHR  
Grebin, Grebiner Mühle

Das CLASSICAL BEAT Festival freut sich mit seinem internationalen Festivalorchester die europäischen Talente von morgen ins Rampenlicht zu bringen.

Unter der künstlerischen und musikalischen Leitung des Saxophonisten, Komponisten und Dirigenten Pierre Bertrand wird im neuen Programm „PEACE“ in den momentan bewegenden Zeiten das Thema Frieden in den Vordergrund gestellt. Hierbei werden Kompositionen junger Komponist:innen aus den Reihen der Orchestermitglieder aufgeführt, wobei drei Special Guests das internationale Orchester verstärken:

Neben den Franzosen Stéphane Chausse (Saxofon, Klarinette) und Joel Chausse (Trompete) erweitert der Däne Steen Nikolaj Hansen (Posaune) das Orchester.

Das Publikum erwartet neben populärem lateinamerikanischem Jazz und südamerikanischen Liedern vor allem auch Kompositionen und Arrangements der jungen Künstler:innen, die in dem Projekt engagiert sind. Auch wenn es selbstverständlich scheint, soll dieses internationale Projekt daran erinnern, dass mit Musik alle Männer und Frauen in Harmonie zusammenarbeiten, unabhängig von ihrer Religion, ihrer Nationalität, ihrem Alter etc. Aus diesem Grund ist das CLASSICAL BEAT Orchester, eine große Formation, die hauptsächlich aus jungen, bereits „prominenten“ professionellen Musikern aus Frankreich und Deutschland, aber auch aus ganz Europa und Kanada besteht, für sich alleine schon Symbol des Friedens. Musik dient hier als Bindeglied und macht gesellschaftliche Differenzen vergessen.

### PIERRE BERTRAND

Saxophonist, Flötist, renommierter Professor, aber auch Komponist, Orchesterleiter, Arrangeur, Autor von Filmmusik und Gründer von verschiedenen Big Bands – Pierre Bertrand hat nicht nur einen beeindruckenden Lebenslauf, sondern begeistert auch mit seiner bunten, betörenden und unerwarteten Jazzmusik. 1998 gründet Bertrand mit Nicolas Folmer die Paris Jazz Big Band und erhielt mit ihr renommierte Preise wie den „Victoire du Jazz“ oder „Django d’Or“. Er lei-



Pierre Bertrand © Alexandre Lacombe

tet das Nice Jazz Orchestra und war bereits als Gastdirigent in zahlreichen Ländern (Venezuela, Argentinien, Dänemark) und Fernsendungen tätig. Mit seinen verschiedenen Besetzungen tourt Pierre Bertrand seit 2010 national wie international.



Pierre Bertrand



Pierre Bertrand © Bruno Tocaben

Pierre Bertrand ist in Paris zuhause. Die multikulturelle, kosmopolitische Seine-Metropole ist Lebensmittelpunkt, musikalische Heimat und kreativer Schmelztiegel seiner Kompositionen und Arrangements. Paris, eine Stadt voller Überraschungen und Widersprüche, unbändiger Leidenschaft und der künstlerischen Begegnungen ... Er atmet ein, spürt und fühlt diese Eindrücke, schreibt sie auf und lässt sie fließend in Noten übergehen. Inspiration bekommt Pierre Bertrand beim Gang durch die so unterschiedlichen Viertel von Paris, wie z. B. das Künstler- und Intellektuellenviertel Belleville mit seinen zahlreichen Clubs, Bars, Konzertsälen und Plätzen. Hier sind Klassik, Jazz, Rock, Punk, Hip-hop, Electronic Beat und alle Crossover-Formate zu hören, die man sich vorstellen kann – oder eben auch nicht ... Musikalische Gewächse, die spannendes Neues hervorbringen und an denen sich die lebendige Musikszene Paris' labt, orientiert und kreativ austobt. Hier wie anderswo ist Paris lebendig, widersprüchlich, kreativ, inspirierend, ausdrucksstark und laut – das pure Leben. Wie das von Pierre Bertrand.

### JOEL CHAUSSE

Joel Chausse begann in den lokalen Musikschulen im Hinterland von Nizza mit dem Trompetenspiel und bildete sich am Konservatorium von Menton weiter. Da er sich schnell von der Jazzmusik angezogen fühlte, trat er der Jazzschule von Michel Barrot in Salon-de-Provence bei und perfektionierte seine Fähigkeiten bei Freddie Hovsepian, Tony Russo und Marcel Boyer. Mit 32 Jahren verfügt Joel Chausse über ein beeindruckendes Repertoire und eine große Konzerterfahrung: Er spielte in großen Jazzorchestern wie der Super Swing Machine von Gérard Badini, der Laurent Mignard Big Band, Camerata de Bourgogne mit Thierry Caens, der Dany Doriz Big Band, der François Laudet Big Band, der Big Band von Jean-Loup Longnong, der Big Band des Frankfurter Rundfunks, er spielte in Jérôme Savarys Show „La Vie Parisienne“. Chausse ist Stammspieler des Orchestre National de Jazz (ONJ) von Frank Tortiller und der Paris Jazz Big Band. Er hat so große Künstler wie Michel Legrand, Lalo Schiffrin, Jean-Claude Petit,

Claude Bolling, Gino Vanelli, Bob Mintzer, Rhoda Scott, Manu Dibango und Charles Aznavour begleitet. Als Studiomusiker hat Joel Chausse an zahlreichen Aufnahmen für Radio, Film und Werbung mitgewirkt. Er ist außerdem Vertretungslehrer an verschiedenen Konservatorien in Frankreich und Solotrompeter an der Pariser Oper.

### STÉPHANE CHAUSSE

Stéphane Chausse wurde 1974 in Menton im Süden Frankreichs geboren. Er begann im Alter von sieben Jahren Klarinette zu spielen. Nach einem klassischen Studium spielte er Jazz und lernte dann Saxofon und Querflöte. 2007 veröffentlichte er sein erstes Album „Rue Longue“. Heute steckt er seine Energie hauptsächlich in sein Quartett, als Sideman aber auch in andere Formationen. In verschiedenen Projekten spielt er auch EWI. Chausse hat mit vielen namenhaften Künstlern zusammengearbeitet, darunter Natalie Cole, Michel Legrand, Benny Golson, Ray Charles, Marcus Miller, Quincy Jones usw.

### GUILLAUME PERRET

Guillaume Perret ist Komponist und Saxophonist mit einer innovativen Herangehensweise an die Musik und ihre Präsentation und dem Wunsch, eine neue Art von Klang zu entwickeln. Er ist Klangforscher, zuhause in der ganzen Welt. Er spielt mit Wah-Wah-Pedalen und elektrischen Effekten, um seine Töne in ein neues und überraschendes Universum zu heben. Seine Musik lässt sich keinem bestimmten Genre zuordnen, vielmehr appelliert sie an unsere Sinne. Sie ist eine Mischung aus zeitgenössischem Jazz, funkigen Grooves und schreiendem Metal, kombiniert mit einer visuellen Präsenz, die seinen Ruf als einer der aufregendsten Künstler der heutigen Livemusik untermauert. „Guillaume Perret & the Electric Epic“, sein erstes Album, das bei TZADIK (John Zorns Label) erschienen ist, wurde von der Presse und dem Publikum äußerst positiv aufgenommen, so dass er für „Revelation“ für den Victory of Jazz 2012 in Frankreich nominiert wurde und den Talent Jazz 2013 (ADAMI, FR) sowie den Take Five Europe 2013 (SERIOUS, UK) gewann.

## SOMMERTOUR

### TOSENDE STILLE: BEETHOVEN: HEILIGENSTÄDTER TESTAMENT

Geschichte Beethovens im neuen Gewand  
Musik Film Theatralik Hip Hop – Bernd Ruf  
Solisten:

Jonas Nay – Rezitation  
Danny Fresh – Rap  
Rabea Bode – Tanz  
CLASSICAL BEAT Streichquartett  
Florian Galow – Kontrabass, Ilja Ruf –  
Klavier, Bernd Ruf – Klarinetten, Ivo Ruf –  
Klarinetten, Bernd Konrad – Saxofone.

FR | 12. AUGUST | 20 UHR  
Hamburg, Hauptkirche St. Katharinen  
SA | 13. AUGUST | 20 UHR  
Lübeck, St. Jakobi  
SO | 14. AUGUST | 17 UHR  
Plön, Nikolaikirche

„... es fehlte wenig und ich endigte selbst  
mein Leben ...“

Ludwig van Beethoven verliert seine Hör-  
fähigkeit und wird taub. Aus Verzweiflung  
stellt sich ihm die Frage: Freitod oder Leben?  
Es ist sein Glaube an die Kunst, an die Kraft  
seiner Musik, die Welt menschlicher zu ma-  
chen, der ihn am Leben hält.

Das Konzertprojekt „Tosende Stille – Beetho-  
ven: Heiligenstädter Testament“ thematisiert  
die zunehmende Schwerhörigkeit Beetho-  
vens. 1802 verfasste Ludwig van Beethoven  
einen Abschiedsbrief an seine Brüder, wel-  
cher, zu Beethovens Lebenszeit nie veröffent-  
licht, später aber unter dem Namen „Heili-  
genstädter Testament“ bekannt wurde. In  
einem multimedialen Aufführungskonzept



Bernd Ruf © Olaf Malzahn

agieren musikalische, filmische und theatra-  
lische Elemente. Beethoven wird durch eine  
Eichenbüste der Lübecker Künstlerin Bettina  
Thierig dargestellt. Die Rolle Beethovens  
übernehmen der Schauspieler Jonas Nay  
als Beethovens Stimme, der Rapper Danny  
Fresh, der junge Musiker Ilja Ruf und Jazz-  
professor Bernd Konrad. Die Tänzerin Rabea  
Bode verkörpert die „Kunst“, die zur Beetho-  
vens Lebensquelle wird.

Die von Bernd Ruf konzipierte Musik reicht  
von Originalwerken Beethovens über neu  
komponierten Pop- und Hiphop-Songs bis  
zu Jazz-Improvisationen. Das Heiligenstäd-  
ter Testament verfasste Beethoven im Alter  
von 32 Jahren während eines Kuraufent-  
halts in Heiligenstadt bei Wien unter dem  
Eindruck der für ihn traumatischen Mittei-  
lung, dass sein Gehörleiden unheilbar sei  
und zur vollständigen Ertaubung führen  
würde.

Das Schriftstück ist in erster Linie als psy-  
chologisches Zeugnis zu werten, in dem sich  
Beethoven sein Schicksal selbst eingesteht  
und zu verarbeiten sucht, indem er sich sei-  
ne Verzweiflung von der Seele schreibt. Ad-  
ressaten des 1827 versiegelt in Beethovens  
Nachlass gefundenen Dokuments sind des-  
sen gesetzliche Erben, die Brüder Caspar An-  
ton Carl und Nikolaus Johann.

Taube Ohren, Hörverlust – für alle, die Musik  
lieben, eine schlimme Vorstellung. Doch war  
es genau dieses Schicksal, das Ludwig van  
Beethoven bereits in jungen Jahren ereilte.  
Letztendlich trotzte er seinem Schicksal mit  
rastloser Kreativität. Dieser beispielhafte  
Weg durch Qual und Hoffnung war Inspira-  
tion und roter Faden. Mit anderen Worten:  
Kampf gegen körperliche Behinderung und  
Geistesfreiheit in politisch dunkler Zeit, das  
sollte szenisch und musikalisch umgesetzt  
werden.

## EUTINER KULTURFEST



Blum-Haugaard © Ard Jongsma

### 19.8.2022 | 18 – 20 UHR BLUM & HAUGAARD BAND

Helene Blum, Dänemarks Folk-Diva Nr. 1,  
und der Geiger Harald Hugaard sind fest  
etabliert als zwei der besten Interpreten und  
Innovatoren der dänischen Musiktradition,  
die das kulturelle Erbe des Landes auf höch-  
stem künstlerischem Niveau zum Leben er-  
wecken.

Ihre eigenen Lieder und Kompositionen ste-  
hen neben originellen Interpretationen alter  
Lieder und Melodien aus Dänemarks reicher  
musikalischer Schatzkammer. Ihre Integrität  
ist unübertroffen und ihre außergewöhnliche  
Virtuosität und Bühnenpräsenz machen  
ihre Konzerte unvergesslich. Unterstützt von  
der unvergleichlichen Helene Blum & Harald  
Haugaard Band gehören sie zu den Top-Acts  
der neuen dänischen Volksmusikszene und  
sind mit 100 Konzerten im Jahr, die meis-  
ten davon außerhalb Dänemarks, auch un-  
ermüdliche Botschafter dänischer Musik und  
Kultur im Ausland. Seit der Gründung der  
Band im Jahr 2008 haben sie das Publikum  
auf Festivals, in Konzertsälen, Clubs und Kir-  
chenkonzerten in ganz Europa, Nordamerika  
und Japan immer wieder begeistert.

Die Cellistin Kirstine Elise Pedersen, der Gi-  
tarrist Mikkel Grue und die Perkussionistin  
Sune Rahbek vervollständigen das musika-  
lische Universum von Blum & Hugaard und  
haben sichtlich Freude daran, Musik zu spie-  
len, die das Gehirn umgeht und direkt das  
Herz und die Seele des Publikums erreicht.  
Ihre Musik ist zeitlos und doch projiziert  
sie die Vergangenheit in die Zukunft: Sie ist  
gleichzeitig vertraut und auffallend innova-  
tiv.

Jydske Vestkysten, die Tageszeitung für die  
westjütlandsche Küste, nennt sie ein „mu-  
sikalisches Feuerwerk“. Die britische Zeitung  
The Telegraph schreibt Helene Blum „eine  
eindringliche Stimme und transzendente  
Anmut“ zu und das dänische Musikmagazin  
Gaffa schreibt über Hugaards Album „Den  
Femte Søster“, dass er „wieder einmal einen  
Volltreffer gelandet hat“.



Haugaard-Blum

Helene Blum: Stimme und Geige  
Harald Hugaard: Geige  
Kirstine Elise Pedersen: Cello  
Mikkel Grue: Gitarren  
Sune Rahbek: Schlagzeug

Oft wird die Band auch von Mattias Pérez  
(Schweden) oder Rasmus Zeeberg an der Gi-  
tarre, Tapani Varis (Finnland) oder Mathæus  
Bech am Kontrabass und Christoffer Møller  
am Klavier unterstützt.

## INTERVIEW

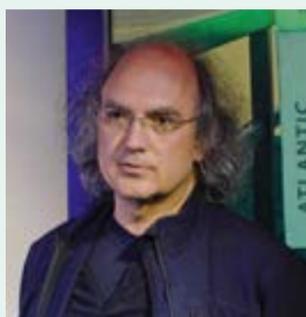
Wir sprachen mit Bernd Ruf

„Beethoven wird taub. Aus  
Verzweiflung stellt er sich die  
Frage: Leben oder Tod? Es ist  
sein Glaube an die Kunst, sein  
Glaube an die Kraft seiner  
Musik, die Welt menschlicher  
zu machen, die ihn am Leben  
hält.“ Wie kamen Sie auf das  
Heiligenstädter Testament von  
Beethoven und eine Ausein-  
andersetzung damit?

Warum komponiert ein Mensch?  
Was ist die Motivation für seine  
Kreativität? Steht Kunst für sich  
oder kann sie nicht ohne einen ge-  
sellschaftlichen Kontext entstehen  
und existieren? Das sind Fragen,  
die mich seit langem beschäftigen  
und auf die Beethoven eine eigene,  
seine Antworten fand. Beethoven  
war in jeder Hinsicht eine extreme  
Persönlichkeit. Mit seinen Kompo-  
sitionen verband er immer auch  
einen gesellschaftlichen Anspruch.  
Und sich vorzustellen, dass Beet-  
hoven seine großen Werke in Taub-  
heit komponierte und diese für ihn  
nur in seiner inneren Vorstellung  
hörbar waren, bleibt für mich ein  
Mysterium.

Anmerkung der Redaktion: Aus der Be-  
schäftigung entstand der Musikfilm „To-  
sende Stille – Beethoven: Heiligenstädter  
Testament“, der seit Anfang des Jahres auch  
auf YouTube anzuschauen ist.

Ludwig van Beethovens Brief  
an seine Brüder Kaspar Karl  
und Johann vom Oktober 1802  
diente Ihnen als Literaturvor-



Bernd Ruf © Sascha Avramenko

lage. Wie sind Sie an das Werk  
herangegangen, wie sind das  
Buch und die Regie zum Film  
entstanden und wann und  
wie besetzten Sie die einzelnen  
Parts?

Den Text ließ ich erst einige Wo-  
chen wirken. Ich beschäftigte mich,  
ausgehend vom Jahr 1802, mit  
Beethovens in dieser Zeit entstan-  
denen Kompositionen, mit seiner  
Gesundheit und seinen Lebens-  
umständen. Dann suchte ich nach  
Brücken zu anderen Stationen  
seines Lebens. Musikalisch stand  
von Beginn an fest, dass sich Beet-  
hovens Originalmusik und Impro-  
visationen als Ausdruck heutiger  
Lesart, traditionelle Instrumente  
und poptyisches Studioequipment  
begegnen werden. Seit etwa 35 Jah-  
ren musiziere ich intensiv im Be-  
reich Classical Crossover. Deshalb  
ist eine Genre-Gegenüberstellung  
für mich nicht mehr interessant.  
Ich suche nach inhaltlichen Sujets  
und Themen, die sich in ihrer Um-

setzung auf selbstverständliche Art  
und Weise der dafür notwendigen  
Stilistiken bedienen, egal, ob Klas-  
sik, Hiphop, Jazz, Pop oder freie  
Improvisation. Und deshalb arbeite  
ich am liebsten mit Musiker:innen,  
die selbst diese stilistische Breite  
leben.

In der Besetzungsliste des Films  
finden sich langjährige Wegge-  
fahrten wie der Jazzprofessor  
Bernd Konrad aus Konstanz,  
das Sirius Quartet aus New  
York mit Gregor Huebner, mit  
dem Sie bereits bei Tango Five  
zusammengespielt haben. Aber  
auch die junge Generation  
mit Ihrem Sohn Ilja und dem  
Rapper Danny Fresh, die auch  
Stücke zum Film komponiert  
haben. Ein weiteres Element ist  
der Tanz mit der Tänzerin Re-  
beca Boden. Wie hat sich das  
Team gefunden, wie und wo ist  
der Film entstanden?

Nachdem das Buch und die musi-  
kalische Konzeption feststanden,  
habe ich das Team in das Wald-  
zimmer nach Lübeck eingeladen.  
Das ist ein faszinierender Veran-  
staltungs- und Begegnungsraum  
am Rand des Stadtwalds, in dem  
wir für vier Wochen ein Filmstudio  
einrichten konnten. Der Inhaber,  
Florian Galow, der auch als Kon-  
trabassist im Projekt mitwirkt, teilt  
mit mir die Schwarzwälder Her-  
kunft und die Liebe zum Wald.  
Im Waldzimmer habe ich auch die  
Holzarbeiten der Lübecker Künstle-  
rin Bettina Thierig kennengelernt.  
Als ich die „Büste mit großer Kugel  
aus Eichenholz“ sah, war für mich

sofort klar. Das ist Beethoven, der  
seine Taubheit bildlich in Form  
eines großen Tumors mit sich trägt.

Auf der Sommertour des CLAS-  
SICAL BEAT Festivals zeigen  
Sie Ihr Werk „Tosende Stille:  
Das Heiligenstädter Testament  
von Beethoven“ live in drei Kir-  
chenkonzerten in Hamburg  
(12.8.), Lübeck (13.8.) und  
Plön (14.8.). Welches Format  
erwartet da die Zuschauer?

Ich war immer schon an Inter-  
disziplinarität interessiert, sei es  
bezogen auf musikalische Stilisti-  
ken, auf unterschiedliche Künste  
oder unterschiedliche Formate. Die  
Begegnung zweier oder mehrerer  
Dinge steht für mich im Zentrum  
des kreativen Erforschens. Nichts  
kann für sich alleine stehen. Nichts  
entsteht ohne Kontext. Deshalb  
halte ich Purismus für eine große  
Illusion. In unseren Aufführungen  
werden wir Livemusizieren mit  
Video- und Audioeinspielungen,  
akustische und elektronische Mu-  
sik kombinieren. Es wird ein ganz  
besonderes Erlebnis werden.

Das Gespräch führte Kai Geiger.



Bernd Ruf © Sina Hinz

## EUTINER KULTURFEST



Daniel Manrique-Smith

### 20.8.2022 | 18:30 – 19:30 UHR MANRIQUE-SMITH & SÁEZ DUO

Daniel Manrique-Smith und Pablo Sáez haben sich im Jahr 2004 in Köln kennen gelernt. Seitdem haben sie in diversen musikalischen Projekten zusammengespield, wo verschiedene Stilrichtungen des Jazz und der lateinamerikanischen Musik zu hören sind. Daniel Manrique-Smith wurde 1982 in Perus Hauptstadt Lima geboren. Dort studierte er zuerst Klassische Querflöte am „Conservatorio Nacional de Música“ und gewann mehrere Preise als Solist. Später setzte er sein Studium in Deutschland fort und studierte Klassik und Jazz an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. In Deutschland wurde er vor allem durch seine Band Jin Jim bekannt und konnte unter anderem mit Musikern wie Paulo Alvarez, Dee Dee Bridgewater, Djelma Correa, Claudio Puntin, Lalo Shifrin, Michael Sagmeister, Manfred Schoof und John Tilbury zusammenarbeiten und bei mehreren Fernseh-, Film- und Radio Produktionen mitwirken. Manrique-Smith hat Konzerttourneen in Afrika, Asien, Europa und Südamerika gespielt, wo er auch mit seiner Band Jin Jim und als Einzelkünstler Workshops und Meisterkurse gegeben hat.

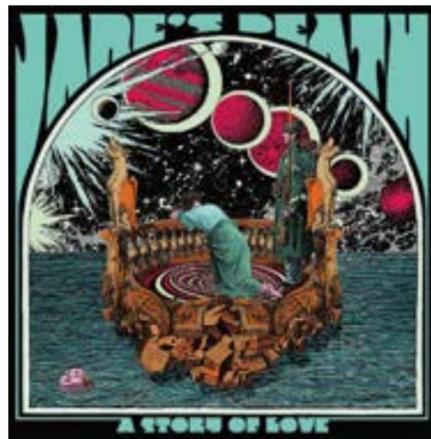
Pablo Sáez wurde 1978 in Santiago, Chile, geboren. Er begann an der „Fundación Claudio Arrau“ Musik zu machen, wo er Klavier und Gitarre spielen lernte. Später brachte ihm sein Patenonkel, der Schlagzeuger Carlos Figueroa López, Schlagzeug und Percussion bei und Toly Ramirez wies ihn in das Komponieren ein. Nachdem er sein Schlagzeug-Studium beendet hatte, zog er 2005 nach Deutschland. Dort absolvierte er das Studium Jazz-Komposition/Arrangement an der Folkwang Universität der Künste bei Peter Herborn. Er wurde in der deutschen



Pablo Sáez © Gerhard Richter

Musikszene schnell zu einem der gefragtesten Schlagzeuger für Ethno- und World-Jazz sowie südamerikanische Musik. In jüngerer Zeit hat Sáez für WDR 3, für RUHR.2010, für das Altonaer Theater in Hamburg, den Philharmonischen Chor Bochum, das Mercator-Ensemble der Duisburger Philharmoniker, Extrabreit und andere gearbeitet.

Das Duo-Projekt der beiden Ausnahmetalente ist ihr neuestes musikalisches Kind. Beide Musiker teilen die Liebe für den Latin-Jazz, die krummen Takte und die Avantgarde. Sie forschen außerdem an neuen akustischen und elektronischen Klängen, die sie mit Hilfe verschiedener Effektgeräte auf der Bühne erzeugen. Die zwei Musiker lieben den Wandel, die Improvisation, das Ausschöpfen aller denkbaren Möglichkeiten ihrer Musikalität. In ihren Konzerten verschmelzen anmutige Melodien, rhythmische Expressivität und höchste Virtuosität in so spielerischer Leichtigkeit, wie sie nur selten anzutreffen ist. Diese Mischung ist es, die die Zuhörer:innen mit ihrer Lebendigkeit und Vielseitigkeit fesselt.



Jane's Death



Jane's Death

### 20.8.2022 | 20 – 21:30 UHR JANE'S DEATH

Lucas Martinez (Dissonant Nation) und Luka Bertolino gründeten 2017 die Band Jane's Death. Von Beginn an dabei sind auch Paul Camau (TWO), Mathieu Aimon (Quetzal Snakes) und Marine Sahakian (Parade), die vor allem in Frankreich als Indie-Rock-Gruppe bekannt ist. Sie haben Auftritte u. a. im Supersonic (Paris), La Machine à Coudre (Marseille) und Le Volume (Nizza). Dabei teilen sie sich die Bühne mit Bands wie The Garden (USA), The Struts (EN), Last Train (FR), The Telescopes (EN), The Myrrors (USA). Ihr erstes Album, inspiriert von der Idee eines Konzeptalbums mit Pop- und Shoegaze-Einflüssen, wurde im ARSUD & Maison Sauvage Studio aufgenommen.



Jane's Death



Guillaume Perret

### 20.8.2022 | AB 22 UHR GUILLAUME PERRET

Guillaume Perret ist Jazz-Saxofonist, Komponist und Arrangeur. Er wurde am 21. Juni 1980 im französischen Annecy geboren und begann im Alter von sechs Jahren mit der Musik. Er studierte Klassik und Jazz an den Konservatorien von Annecy und Chambéry. Dort erhielt er 2001 das französische Musikdiplom DEM und einen Preis für Saxofon mit Auszeichnung. Als staatlich geprüfter Jazz- und Musiklehrer unterrichtete er Anfang der 2000er-Jahre zunächst Saxofon und Improvisation, bevor er sich vollkommen seinen eigenen musikalischen Projekten widmete.

In den 2000er Jahren hatte er die Gelegenheit, für berühmte Jazzmusiker wie Claude Tchamitchian, Nguyễn Lê, Hadrien Feraud, Linley Marthe, Flavio Boltro oder Miles Okazaki zu spielen und Aufnahmen zu machen. In seinen Anfangsjahren hat er im Bocal, einem Kollektiv mit Musikern aus der ganzen Welt, sämtliche Register gezogen – ob am Pult oder als Solist, ob Mainstream oder Third Stream, ob im Theater oder auf der Bühne, für das er an drei Alben mitwirkte. Perret komponierte regelmäßig für das Theater, den Tanz und den Film, was ihm einen Sinn für Dramaturgie und Erzählung vermittelte. So wirkt sein Album „A Certain Trip“ wie ein Science-Fiction-Film in 3D, eine verrückte Oper oder ein Initiationsroman.

Guillaume Perret ist ein Entdecker, ein Klangskulpteur mit elektrisiertem Saxofon, mit überraschenden und nicht klassifizierbaren Welten. Guillaume Perret wird in der Regel als Jazz-Musiker bezeichnet, seine Musik ist jedoch von einer Vielzahl von Einflüssen geprägt: Barocker Kontrapunkt, Elektro-Funk, afrikanische Musik, Rock, Metal usw. Seine besonders ausgefeilten Kompositionen sind reich an Rhythmuswechseln und verschiedenen Perspektiven. Sie sind voller Einflüsse, lassen viel Raum für psychedelische Klänge und erinnern an die anspruchsvollste progressive Musik der 1970er-Jahre.

Im Jahr 2009 gründete er sein Projekt Guillaume Perret & The Electric Epic mit Philippe Bussonet, Yoann Serra und Jim Grandcamp, mit dem er 2012 das erste, viel beachtete und hoch gelobte Album „Electric Epic“ herausbrachte. Es präsentierte funkige Kreisläufe aus abstrakten Harmonien, zwischen schreiendem Metall, Eindrücken aus dem retro-futuristischen Afrika und post-psychedelischen Verirrungen.

Epic bedeutet Epos. Epos, weil es eine Art Sammlung von Musik ist, die Emotionen und das Sein in der Welt, in der wir leben, widerspiegelt. Bei Guillaume Perret waren es viele Bilder, u. a. einige Passagen aus Homers Odyssee, den Göttern, den schrecklichen Fluten, der großen Schlachten und der von der Mythologie beschriebenen Unterwelt, von der er sich inspirieren ließ. Die Bilder erzeugen eine klangliche Identität und Stimmungen, die primär durch ein elektrisches Saxofon entstanden. Der musikalische Weg war damit gemacht und hat sich über die Jahre ständig

und stetig weiterentwickelt. Heraus kam ein eigener Stil. Perret geht aufs Ganze und verändert den Sound manchmal komplett bis ins Extreme. Hierfür arbeitet er seit vielen Jahren mit der Selmer Company zusammen, mit der er bis ins kleinste Detail auf ihn und seine Klangbilder zugeschnittenen Instrumente entwickelt. Eines dieser Details: ein spezielles Mikrofon im Inneren des Mundstücks.

Bei all seinen Kompositionen, ob Jazz, fetter Funk, Metal, Elektro der Progressive Rock, geht es ihm um Ästhetik und Form und wie man musikalische Emotionen vermitteln kann.

Seit einigen Jahren arbeitet er an zusätzlichen Visualisierungen, wobei für Perret die Musik, trotz der Faszination für die Möglichkeiten von Licht, Lichtsystemen und was daraus entstehen kann, immer im Vordergrund steht. Er unterstreicht mit seinen szenografischen Ideen, Installationen und Spots, die auf Töne reagieren, die Musik und gestaltet sie weiter. „Sie muss spielen, sie muss rocken, sie muss bei den Zuhörern die Nackenhaare aufstellen“, erklärt Perret. Er befindet sich auf einer spannenden Reise durch die Welt der technischen Innovationen, ohne sich in dem Visualisierungsdschungel zu verlieren. Er möchte das Unausprechliche ergründen und neue, stark süchtig machende Empfindungen ausprobieren. Er sieht es realistisch und reflektiert. „Wenn eines Tages nur noch von blinkendem Licht die Rede ist und man mich damit in Verbindung bringt, dann habe ich meinen Job verfehlt“, sagte er, dazu befragt, in einem Interview.

So wird er auch für das Kulturfest in Eutin spezielle Visualisierungen, einen „Epos“, konzipieren, das beim Publikum und bei Guillaume Perret Emotionen und Kräfte freisetzen und zu einer Erinnerung an einen unvergesslichen Abend führen wird. Inspiriert von der ersten vollständig gezeichneten Mondkarte des Eutiner Astronomen Johann Friedrich Julius Schmidt, erstrahlt die Landesbibliothek als Projektionsfläche mit Elementen aus dem Universum und einem Blick auf unsere wunderbare Erde. In einer beeindruckenden, kreativen Licht- und Videoinszenierung wird der Blick aus dem Universum auf unseren Planeten und der Wunsch der Menschheit nach Frieden künstlerisch umgesetzt.



Guillaume Perret © Lilly



Digital Soundscapes in der Stormarnschule Ahrensburg



Carsten Behnk © Stadt Eutin

# KREATIV LAB – Digital Soundscapes

Die Schüler:innen der 8. Klassen der Stormarnschule in Ahrensburg sind konzentriert und hoch motiviert, die Klassen nehmen teil an der Initiative „Digital Soundscapes: Die Musiker:innen von morgen“ der Stiftung Neue Musik-Impulse Schleswig-Holstein, an der in diesem Jahr mehr als 800 Schüler:innen aus Deutschland und Dänemark beteiligt sind. Alles dreht sich um die Musik: Woher sie kommt, wie sie heute ist und wie sie zukünftig gestaltet, komponiert und aufgeführt wird.

Die Stiftung entwickelte die Idee, das kulturelle Erbe mit einem einzigartigen, musikalischen Brückenschlag über die klassische Musikwelt in die moderne Gegenwart zu überführen. Sie setzt bekannte Werke der klassischen Musik in einen neuen Kontext – mit Improvisation, Spontaneität und Grenzüberschreitungen zu anderen Musikstilen. Musik machen ist nicht einfach. Es erfordert Zeit, Fleiß und Lernbereitschaft. Doch, sobald der kreative Flow beginnt, hat sich der Einsatz gelohnt. Liv und Leni, beide 14 Jahre alt, arbeiten mit der Musiksoftware Live 11 von Ableton, die in dem Projekt zum Einsatz kommt, und haben großen Spaß am Ausprobieren und Komponieren ihrer ersten Beats und Grooves. Mit Live 11 können Liv, Leni und ihre Klassenkamerad:innen grundlegende Workflows, Instrumente und Effekte in neue Sounds und mu-

sikalische Ideen entwickeln, um diese dann auf der Bühne zu präsentieren. Dies passiert zum Ende des Projektes am 19. August 2022 in Eutin. Dort bringen die Schüler:innen mit Profimusiker:innen ihre eigenen Musikwerke zur Aufführung. „Mir gefällt das Musikprojekt sehr gut, es ist eine gute Abwechslung zum normalen Schulalltag“, sagt Liv, „man kann sehr kreativ sein und ich habe sehr viel zum Thema ‚Di-



Music Camp © Eutin Tourismus

gital Soundscapes‘ gelernt. Meiner Meinung nach wäre es eine gute Idee, das Projekt an der Schule weiterzuführen, weil es den Schülern die Vielseitigkeit von Musik näherbringt und sehr viel Spaß macht!“ Leni ergänzt: „Besonders gut finde ich, dass wir etwas Neues, Abwechslungsreiches ausprobieren können und uns selbst versuchen dürfen. Es ist etwas anderes als der Musikunterricht, es hat viel mehr mit Technik zu tun, aber doch auch gleichzeitig mit Musik. Ich lerne, wie man mit dem Programm umgeht und wie ich meinen eigenen Song erstellen kann.“

Das Akademieprojekt „Digital Soundscapes“ ist eine Erfolgsgeschichte der Stiftung und konnte auch in der Coronazeit erfolgreich umgesetzt werden. Das Projekt erhielt die Zulassung für das grenzüberschreitende EU-Förderverfahren Interreg, um die damit verbundenen Herausforderungen mit den dänischen Partnern in der Grenzregion gemeinsam zu entwickeln. In der Kombination CLASSICAL BEAT Musikfestival und CLASSICAL BEAT Festival-Akademie ist es ein in Nordeuropa einmaliges Musikprojekt.

Wir sprachen mit den Projektleitern Hans-Wilhelm Hagen und Marc Tietz, mit Prof. Dr. Monique Janneck von der Technischen Hochschule Lübeck, die das Projekt wissenschaftlich begleitet, und der verantwortlichen Musiklehrerin und Leiterin des Projektes an der Stormarnschule Ahrensburg, Anja Völkel, über „Digital Soundscapes“.

Weiter auf der nächsten Seite.

## NACHGEFRAGT

Im Interview mit dem Eutiner Bürgermeister Carsten Behnk: Wie ein interkulturelles Projekt eine Stadt lebendig macht.

**Was für eine Bedeutung hat das Projekt für die Stadt Eutin?**

Das Interreg Projekt „KREATIV LAB Digital Soundscapes“ ist deshalb so bemerkenswert, da es gerade in diesen Zeiten jungen Menschen ermöglicht hat, zusammenzukommen, digital und real, und zusammen Musik zu machen.

Gerade die jungen Leute haben viel in der Pandemie mitmachen müssen: Homeschooling ist für die meisten nur eine Notlösung. Umso mehr hat vielen Schülerinnen und Schülern der Musikunterricht gefehlt. Ist er doch ein Ausgleich zum Schulalltag.

Bei den Digital Soundscapes gab es Musikunterricht trotz Corona. Und der war auch noch spannend – mit erfahrenen Tutoren konnten über Grenzen hinweg bei uns in Eutin und in der Kommune Guldborgsund in Dänemark neue musikalische Wege beschritten werden. Die Jugendlichen haben nicht nur gemeinsam musiziert, sondern sie haben auch die Basis für Komposition und Sounddesign vermittelt bekommen. Das war sicher für die Teilnehmenden ein Lichtblick, besonders in der Corona-Zeit.

**Was hat der deutsch-dänische Austausch für einen Mehrwert für die Region?**

Das Projekt ist sehr wertvoll für die Stadt Eutin und für die gesamte Region. Junge Menschen, die über Grenzen hinweg Musik machen, das ist gelebte Völkerverständigung und trägt enorm zur Persönlichkeitsbildung der jungen Leute bei. Beim Kulturfest im Küchengarten haben die Musiker\*innen gezeigt, dass sie viel gelernt haben, ihre Qualität und Kreativität überzeugten. Die Stiftung Neue Musik Impulse mit Sitz in Eutin sorgt nach dem Classical Beat Festival auch hier wieder für frischen Wind in der Kulturszene und macht auf höchst positive Weise von sich reden. Unsere Eutin Tourismus GmbH organisierte das Projekt in gewohnt kompetenter Art und Weise.

**Welche langfristigen Effekte hat das Projekt auf die Entwicklung der Stadt Eutin und seine Bürger\*innen?**

Das Projekt ist nachhaltig. Aus der Arbeit heraus haben sich neue Perspektiven für die Teilnehmenden gebildet, neue Horizonte wurden erreicht, Freundschaften wurden über Ländergrenzen hinweg geknüpft. Sprachbarrieren sind gefallen. Das Miteinander hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht und trägt hervorragend zum interkulturellen Verständnis bei. Das Projekt spielt in zwei Welten, in der analogen und digitalen. Das macht den besonderen Reiz aus. Die Digitalisierung lässt uns nicht mehr los, greift immer mehr in den Alltag ein, ängstigt manche, übt aber auch einen großen Reiz, gerade auch auf junge Menschen aus. Am Projekt KREATIV LAB Digital Soundscapes kann man hervorragend die positiven Aspekte sehen. Die jungen Leute lernen, in beiden Welten, der analogen und digitalen Welt zu bestehen. Das Projekt bringt das Beste aus beiden Welten zusammen.

Das Gespräch führte Kai Geiger.



Auftritt Schüler & Tutoren in Eutin © Eutin Tourismus



Music Camp © Eutin Tourismus

**Herr Hagen, was sind die Inhalte, Ziele und Visionen der „KREATIV LAB – Digital Soundscapes“?**

Die Stiftung Neue Musik-Impulse Schleswig-Holstein beschäftigt sich mit der Themenstellung „KREATIV LAB – Digital Soundscapes“ und hat sich als Ziel gesetzt, Musiker:innen in ihrer musikalischen Fort- und Weiterbildung zu unterstützen und auf zukünftige Veränderungen innerhalb des Livemusik-Sektors einzugehen und zu begleiten. Um das Vorhaben nachhaltig zu gestalten und dem rückgängigen Musikunterricht inner-

halb von Schulen entgegenzuwirken, bietet die Stiftung eine Alternative zum normalen Musikunterricht an.

Wir engagieren uns für neue Perspektiven und Ideen in der Musikvermittlung und erarbeiten gemeinsam mit Jugendlichen neuartige Kompositionen und spannende Konzepte in der Musikpraxis. Herausfordernd ist die Umsetzung, ein junges Publikum für das Crossover von klassischer und elektronischer Musik zu begeistern. Sie werden angeregt, mit digitalen Instrumenten eigene Musik zu kreieren, hier mit Laptop und der Software

Ableton Live sowie einem elektronischen Musikinstrument. Jugendliche sollen selbst kreativ arbeiten und dürfen letztlich mit ihrem eigenen Musikstück vor Publikum im Rahmen eines Abschlusskonzertes auftreten.

Mit der Technischen Hochschule Lübeck und dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Monique Janneck haben wir einen perfekten Partner für die technische und wissenschaftliche Begleitung unseres Projektes gefunden.

**Frau Prof. Dr. Janneck, was macht das Institut für Interaktive Systeme der Technischen Hochschule, Lübeck, das Sie leiten?**

Das Institut für Interaktive Systeme (ISy) ist eines der Kompetenzzentren der TH Lübeck. Mit rund 30 Mitarbeiter:innen führen wir zahlreiche drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte rund um die Entwicklung interaktiver Systeme und Technologien durch. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Themen Digitale Bildung, Computergestützte Kommunikation und Kooperation sowie Human-centered Design. Auf unserer Plattform Future Learn Lab (<https://futurelearnlab.de/hub/>) bieten wir kostenlose, digitale Weiterbildungskurse an.

**Was sind Ihre Aufgaben und Funktionen im Projekt und was ist Ihr wissenschaftlicher Anspruch an „Digital Soundscapes“?**

An der TH Lübeck entwickeln wir im Projekt eine Online-Plattform, auf der die Jugendlichen während der Workshop-Phasen erste Ergebnisse und Kompositionen hochladen und mit anderen teilen können. Dadurch sollen Vernetzung und Austausch zwischen verschiedenen Schulen, insbesondere zwischen Deutschland und Dänemark, gefördert werden. Dafür ist die Plattform zweisprachig

aufgebaut. Außerdem haben wir die Projekthomepage [www.digital-soundscapes.de](http://www.digital-soundscapes.de) aufgesetzt. Unser Interesse liegt auf der einen Seite im Bereich der Technologieentwicklung, d. h., wie wir die Anforderungen technisch möglichst gut, aber auch nachhaltig umsetzen können. Weiterhin soll die Plattform für die Jugendlichen möglichst leicht zugänglich sein.

**Herr Tietz, diesjährige Themen sind Natur und der dänische Komponist Carl Nielsen. Was ist die Ausgangslage und Aufgabenstellung an die teilnehmenden Schulen?**

Mit dem dänischen Komponisten Carl August Nielsen und dem Thema Natur werden im Jahr 2022 musikalische Schwerpunktthemen gebildet, die die Schüler:innen auf kreativste Weise in ihre Kompositionen miteinbringen dürfen und sollen. Da es sich um ein deutsch-dänisches Partnerprojekt handelt, bietet die thematische Befassung mit dem dänischen Komponisten Nielsen eine ideale Grundlage, um nicht nur im kommunikativen, sondern auch im fachlichen Bereich des Projektes mehr in die Musikgeschichte des Nachbarlandes einzutauchen.

Das Thema Klima und Natur begleitete „KREATIV LAB – Digital Soundscapes“ bereits im vergangenen Projektjahr. Der Klimawandel ist allgegenwärtig und deswegen als wiederkehrendes Element im Projekt bereits etabliert. Die Schüler:innen nehmen Naturgeräusche mithilfe ihrer Smartphones auf und bauen sie in ihre Kompositionen ein. Oft ergeben sich hieraus harmonische Klangwelten, die die Themen Klima, Naturschutz und Nachhaltigkeit musikalisch aufarbeiten und an die Oberfläche bringen.



Hans Hagen und Marc Tietz



Prof. Dr. Monique Janneck

## NACHGEFRAGT

Im Interview mit Tutorin Evamaria Linnet: Vielfalt – In der Musik und im interkulturellen Austausch.

**Was magst du am meisten an KREATIV LAB Digital Soundscapes?**

Ich mag am meisten, dass die dänischen und deutschen Schüler\*innen sich als eine Einheit treffen, um gemeinsam Musik zu machen. Besonders, weil wir in digitalen Zeiten leben und vor dem Hintergrund, dass einige deutsche Schulen noch nicht einmal über Internet verfügen, versuchen wir mithilfe der KREATIV LABS alles anzupassen. Die Musikszene verändert sich ständig, also ist es umso wichtiger mit der Zeit zu gehen und up-to-date zu bleiben.

**Warum machst du so gerne digitale Musik?**

Was ich am Musizieren mit Ableton am meisten genieße, ist die Vielfalt der Sounds, die man einbauen kann. Am Anfang ist das Gefühl etwas überwältigend, macht allerdings auch sehr viel

Spaß. Ableton liefert dir unendlich viele coole Beats und alles klingt so gut. Dann fängst du an, Audiodaten und Vocals zu den Instrumenten hinzuzufügen. Vielleicht bringst du auch deine selbstkreierten Samples mit ein, sodass du die Sounds einfach selbst herstellst. So kannst du immer weiter machen, ohne, dass dir die Lust am Musizieren vergeht.

**Wie nimmst du den interkulturellen Austausch wahr?**

Es ist sehr bereichernd - die Kinder haben eine Menge Spaß und benutzen die englische Sprache als einen gemeinsamen Nenner, falls man mit Dänisch oder Deutsch nicht weiterkommt. Ich erhoffe mir für die Zukunft, dass die dänischen Schüler\*innen ihr Deutsch etwas verbessern und die deutschen Schüler\*innen ihr Dänische Sprache kennenlernen können.

Das Gespräch führte Kai Geiger.



Evamaria Linnet, Dänische Singer-Songwriterin



Anja Völkel - Lehrerin der Stormarnschule, Ahrensburg

**Welche Tools werden eingesetzt, stehen zur Verfügung?**

Wir nutzen das Programm Ableton Live 11, das einfach zu bedienen ist und den Schüler:innen unglaubliche Möglichkeiten für eigene Soundgestaltungen bietet. Mit Live 11 können einzelne Noten in subtilen Variationen erstellt und mit mehr Ausdruckskraft versehen werden. Ineinander übergehende Akkorde, lebendige Texturen und die besten Sounds der erstellten Aufnahmen können zu neuen und interessanten Kombinationen zusammengefügt werden. Das Programm wird auf stiftungseigenen Laptops mitgebracht und kann direkt, ohne externe MIDI-Controller anzuschließen, verwendet werden. Zur Einführung werden die Basics erklärt, damit die Schüler:innen schnell mit dem Ausprobieren und Experimentieren beginnen können. Es ist einer der spannendsten Momente des Projekts, wenn großer Respekt und Nervosität vor dem Neuen in Begeisterung und wilde Beats übergehen. Und dann kommt bei mir jedes Mal das Gefühl auf, dass wir genau das Richtige machen und mit unserer Projektidee ins Schwarze getroffen haben. Die treibende Kraft der Menschen hinter Ableton ist Leidenschaft für ihre Kreationen und all die Leute, die sie verwenden. Dieser Funken springt über, Großartiges entsteht und der Höhepunkt ist die Ausführung auf der Bühne in Eutin.

**Was ist messbar, gibt es Resultate? Wie werden Sie bewertet und für was im Jetzt und der Zukunft genutzt?**

Steigende Teilnehmendenzahlen von Schulen in Dänemark und Deutschland, das große Interesse der Schulen und externer Partner:innen, sich an dem Projekt zu beteiligen sowie großartige, kreative Kompositionen, die über die vergangenen Jahre entstanden sind, sind Bestätigung für unsere Arbeit und den Aufbau, den wir geleistet haben. In dieser Phase war es uns wichtig, dass unsere Ideen und Visionen mit unseren Projektpartner:innen realisiert werden, wir beginnen, an Fahrt aufnehmen und das Projekt in den Schulen etablieren konnten. Das war und ist eine gute Grundlage, aus der wir viel an Erfahrung, Lob aber auch Kritik als Potential für Weiterentwicklungen gewonnen haben. Im Jahr 2022 ist es unser Ziel, die pädagogischen Ansätze in diesem noch neuen Gebiet des digitalen Musikunterrichts wirksamer zu machen und ein respektables und skalierbares Curriculum zu erstellen. Das gelingt uns mithilfe der engen Zusammenarbeit zwischen Workshopleiter:innen und den Musiklehrkräften. Vor allem

die Rückmeldungen der Schüler:innen helfen uns an dieser Stelle, das Projekt stetig weiterzuentwickeln.

**Frau Völkel, Musik und Elektro inklusive Nutzung von Medien ist kein Bestandteil des Lehrplans Musik an deutschen Schulen. Wie wurde das Projekt „Digital Soundscapes“ in den Schulen, von den Lehrenden aufgenommen?**

Ich selbst bin seit 2016 Musiklehrerin an der Stormarnschule Ahrensburg, einem der beiden städtischen Gymnasien der Stadt Ahrensburg nordöstlich von Hamburg. Bei uns an der Schule wird seit jeher sehr viel Musik gemacht:

Es gibt mehrere Schulorchester, Chöre und Bands. Regelmäßig treten die Ensembles auf und zeigen ihre Ergebnisse vor einem begeisterten Publikum.

Neben diesen zusätzlichen Angeboten ist uns Musiklehrer:innen die Weiterentwicklung des Musikunterrichtes am Vormittag sehr wichtig.

Als ich 2019 zum ersten Mal von dem Projekt „Digital Soundscapes“ las, war ich gleich Feuer und Flamme für die Idee, unseren Musikunterricht durch diese tolle Möglichkeit einer digitalen Musikproduktion zu ergänzen und nahm Kontakt zu den Organisatoren des Projektes auf. Leider kamen in den Folgejahren aufgrund der Coronasituation und mehrerer schulischer Lockdowns noch keine Zusammenarbeit zustande. Im Jahr 2020 sammelte ich selbst erste Erfahrungen als Tutorin an der Ida-Ehre-Schule in Bad Oldesloe.

In diesem Jahr folgte nun der Startschuss für unser Pilotprojekt an der Stormarnschule.

Unsere Schulleitung war ebenfalls gleich begeistert und unterstützt die Musikfachschaft in vollem Umfang bei der Realisierung des Projektes.

**H.-W. Hagen:** Mit dem Projekt wird vor allem versucht, den stagnierenden Musikunterricht mit neuen, digitalen Instrumenten zukunftsweisend zu gestalten. Das Ziel ist es, die Idee des „Digital Soundscapes“ in den Musikunterricht zu integrieren und Musiklehrer:innen in der Umsetzung des

digitalen Musizierens zu schulen. Wir unterstützen die Arbeit der Lehrenden durch die Bereitstellung von Tutor:innen, um eine erweiterte pädagogische Betreuung und mehr Zeit für individuelle Arbeit, Angebote und Persönlichkeitsentwicklung der teilnehmenden Schüler:innen zu ermöglichen.

**Frau Völkel, wie hat sich dadurch der Musikunterricht verändert, weiterentwickelt?**

Das Projekt „Digital Soundscapes“ nimmt einmal mehr die bereits vorhandenen Kenntnisse der Schüler:innen mit digitalen Medien auf und erweitert diese gezielt. Dadurch kann an bereits vorhandenes Wissen angeknüpft werden. Wir sind noch in der „Testphase“, haben wie gesagt erst ein Pilotprojekt an der Schule, welches jetzt dem Ende zugeht und werden danach in Ruhe alles auswerten und schauen, wie es weitergeht.

**Herr Tietze, wie viele Tutor:innen gibt es und was ist deren Aufgabe bei „Digital Soundscapes“?**

Es nehmen insgesamt 18 Schulen und Partnerinstitutionen mit rund 400 Schüler:innen am „KREATIV LAB – Digital Soundscapes“ teil. Denen stehen 14 Tutor:innen in Deutschland und drei in Dänemark zu Verfügung. Die Tutoren kommen in die Schulen und bringen den Schüler:innen den Umgang mit der vor allem im DJ- und Elektro-Bereich bekannten Musiksoftware Ableton Live bei. Sie sind Ansprechperson für die Schüler:innen und unterstützen im digitalen Lernprozess, geben Tipps und Anregungen und bieten immer auch eine Schulter bei musikalischen Fehler und etwaigem Frust, um die Schüler:innen schnell und motivierend wieder in die musikalische Spur zu bringen. Ich hätte gerne in meiner Schulzeit an solch einem Projekt teilgenommen.

**Frau Völkel, lebt solch ein Projekt in der Schule weiter und nimmt Einfluss auf andere Fächer?**

Ganz sicher lebt es bei uns an der Schule weiter. Unserer Meinung nach bietet es sich an der Stormarnschule besonders für die Schüler:innen der 8. Klassen an. In dieser Jahrgangsstufe setzt bei vielen Schüler:innen bereits ein Prozess ein, sich mit den eigenen Stärken und Interessen intensiv auseinanderzusetzen. In Klasse 9 wählen sie dann den Wahlpflichtunterricht (WPU). Das WPU-Angebot an unserer Schule umfasst u. a. die Fächer Musik und Informatik. Die Durchführung des Projektes „Digital Soundscapes“ bietet gerade für diese beiden Fächer die ideale Vorbereitung.

Zum anderen knüpft das Projekt durch die thematische Schwerpunktsetzung – in diesem Jahr Klima und Rassismus – an Inhalte weiterer Fächer wie Geschichte, Biologie und Geografie an. Es bildet also einen Bestandteil vernetzten Lernens. Dies begrüßen wir sehr.

**Ist solches crossmediale, Grenzen überschreitende Denken und Arbeiten überfällige Gegenwart oder immer noch nur eine Vision der Zukunft?**

Crossmediale Grenzen zu erkennen und zu überwinden – das praktizieren wir mit diesem Projekt seit Anfang an. Insofern ist es keine Vision der Zukunft, sondern erfreuliche Realität. Als sehr gewinnbringend wird von den Lehrer:innen sowie von den Schüler:innen auch die Zusammenarbeit mit den



Music Camp © Eutin Tourismus

meist jungen Tutor:innen in den Schulen empfunden. Dies sind meist junge Musikdozent:innen oder Musikstudent:innen, welche den Teilnehmenden ihren Blick auf die Musikszene außerhalb der Schule weiten.

**Herr Hagen, dieses Jahr findet das fünfte „Digital Soundscapes“ statt; eine erste Bilanz?**

Mit 18 Schulen und weiteren Partnerinstitutionen konnte trotz der durch die Coronapandemie erneut belasteten Schulen eine Rekordbeteiligung mit insgesamt 800 Jugendlichen erzielt werden. Der deutsch-dänische Austausch kann in diesem Jahr wieder Fahrt aufnehmen: Zu dem Musik-Camp in Eutin im August werden bis zu 200 Schüler:innen aus beiden Ländern erwartet. In Dänemark nehmen an zwei Musik-Camps ebenfalls 200 Schüler:innen teil. Die Umsetzung ist nur mit Unterstützung des hervorragenden Teams aus Tutor:innen möglich gewesen, welches sich dieses Jahr erweitert hat.

Die digitale Ausstattung mit neuen Laptops – an zahlreichen Schulen –, auf denen auch die Software Ableton Live genutzt werden konnte, war ebenfalls ein wichtiger Baustein, damit konnte die Logistik vereinfacht werden, denn unser Equipment war nur für einen begrenzten Umfang in allen Schulen verfügbar. Über die reine Musik hinaus setzen sich die jugendlichen Teilnehmer:innen mit gesellschaftsrelevanten Themen auseinander und lassen ihre Gedanken und Ideen auf kreativste Weise in ihre Kompositionen einfließen.

Ein großes Anliegen ist es uns, die durch die Coronapandemie versäumten Projektveranstaltungen, soweit möglich, nachzuholen. Es ist unsere langfristige Intention, hochwertige pädagogische und musikalische Ergebnisse zu erarbeiten, die nach Möglichkeit in eine angestrebte neue, dreijährige Förderperiode einfließen sollen.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt: Nach unseren Feststellungen ist und wird der Musikschulunterricht in den Schulen aufgrund der fehlenden Fachkräfte weiterhin eingeschränkt bleiben. Wenn wir mit unserem Einsatz und unserem Projekt dazu beitragen können, dass sich daran etwas ändert, der Stundenausfall durch den Einsatz von externen Tutor:innen kompensiert werden kann und der Erfolg zu einem Umdenken in den Planungen und zum Stellenwert der Musik in den Schulen beiträgt, haben wir alles richtig gemacht. Daran arbeiten wir, das motiviert uns und leitet uns an.

Das Gespräch führte Kai Geiger.

# NACHGEFRAGT

## Im Interview mit Tutor Alexander Klauck: Seit vier Jahren Tutor bei KREATIV LAB Digital Soundscapes

**Was hat dich dazu motiviert bei KREATIV LAB Digital Soundscapes mitzumachen?**

Zunächst kam die Anfrage der Stiftung Neue Musik-Impulse: „Hast du Lust in drei Wochen einen Ableton-Workshop zu machen?“. Ich sollte mit Schüler\*innen Beats bauen, mit einem Oberthema, in diesem Fall Beet-hoven und unser Klima. Als Schlagzeuger und Schlagzeuglehrer für Kinder und Jugendliche finde ich es wichtig, Musik weiterzugeben und weiterzutragen. Darüber hinaus ist die Grundidee des Projekts genial - dass man den Kindern und Jugendlichen moderne und aktuelle Musik vermittelt.



Alexander Klauck Schlagzeuglehrer und Schlagzeuger der Band MIU, RSxT, Leo Rojas uvm.

**Was sind deine Hauptaufgaben als Tutor?**

Ich habe im Projektjahr 2021 das Online-Curriculum zum großen Teil konzipiert, eingesprochen und ausgeschrieben. Bis dahin war die Grundidee sehr technisch und zu theoretisch. Ich habe mir gedacht, dass die Kinder das erstmal ausprobieren und spielerisch rangehen sollen. Wir gehen in die Schulen, übernehmen den wöchentlichen Musikunterricht und bringen den Schüler\*innen die Inhalte bei. Wir erklären das Programm Ableton und wie man damit Musik macht. Außerdem zeigen wir Ihnen, wie man Samples in ein Musikstück einbaut und verschiedene Instrumente einfügen, bauen sowie eigene Songs komponieren kann.

**Inwiefern beeinflusst das Projekt den konventionellen Musikunterricht?**

Der Umgang mit digitalen Mitteln bringt den Musikunterricht definitiv weiter. Ich glaube, dass ganz viel Musikunterricht eher Musikwissenschaftsunterricht ist und er somit ein bisschen aus der Zeit gefallen ist. Wir bringen ihnen im KREATIV LAB bei, was sie tagtäglich hören, also auch, wie man Trap- oder House-Beats erstellt. Das ist derzeit, aber auch schon seit Jahren, in der Musikkultur wichtig und weit verbreitet. Dazu kommt die Arbeit mit den neuen Medien wie Computern, Launchpads oder Handys, um Audiosequenzen aufzunehmen. Auch haben wir ein anderes Lehrplankonzept: Statt eines klassischen Lehrplans, wo alle die gleichen Aufgaben bekommen, haben wir festgelegte Ziele, die am Ende des Unterrichts erreicht werden sollen. Wir geben den Kindern die Tools und das Wissen an die Hand und sie können dann abhängig von ihren individuellen Kenntnissen und Fähigkeiten ihren eigenen Weg dorthin gehen.

Das Gespräch führte Kai Geiger.



So nah am Publikum segeln die weltbesten Segler nur zur Travemünder Woche bei den Trave Races | Foto: segel-bilder.de/TW

# 133. Travemünder Woche

22. bis 31. Juli 2022

Es ist wieder Travemünder Woche, wo sich eine endlose Kette weißer Pagodenzelte entlang der Promenaden in Travemünde zieht und auf der Ostsee Segler um Regattapunkte kämpfen. Die schönste Regatta der Welt, wie man ihr nachsagt, findet jedes Jahr in der letzten vollen Juli-Woche statt.

Ursprung der Travemünder Woche war ein Wettkampf zwischen den Hamburger Kaufleuten Hermann Wentzel und Hermann Dröge im Jahr 1889, die eine Regatta im Seegebiet zwischen Holsteinischer und Mecklenburger Küste vereinbarten. Sie bewiesen sowohl einen guten Geschmack als auch ein feines Gespür. Denn es ging damals um eine Flasche Lübecker Rotspon, jenen in Eichenfässern der Hansestadt gereiften französischen Rotwein aus der Region Bordeaux. Und die Segelbedingungen auf dem Revier erwiesen sich nachhaltig als hervorragend.

Auf See erwartet die mehr als 1000 aktiven Segler:innen mit Welt-, Europa- und Deutschland-Meisterschaften eine breite Vielfalt an sportlichen Höhepunkten für alle Alters- und Leistungsklassen und für alle Bootstypen – von der Jugendjolle bis hin zur hochseetauglichen Yacht.



Die Segler genießen die Nähe zu den Festivalbesuchern. Foto: segel-bilder.de/TW

Die Besucher:innen an Land genießen derweil ein feines Festival. Die Landmeile führt mit ihren vielen Angeboten aus Gastronomie, Verkaufsständen und Musikbühnen entlang der Travepromenade und über die Strandpromenade bis zum Fontänenfeld Höhe Bertlingstraße.

Nirgends auf der Welt wird der Segelsport so eng mit einem abwechslungsreichen Landprogramm verknüpft wie in Travemünde. Familiäre Stimmung, Spitzensport, Sommer, Strandfeeling und Show sind die Schlaglichter, die die Travemünder Woche Jahr für Jahr auszeichnen.

Seit 2020 ist das CLASSICAL BEAT Festival Kulturpartner der Travemünder Woche und ergänzt das Festivalprogramm mit hochkarätigen Konzerten im Ballsaal des ATLANTIC Grand Hotel.



Stimmungsvoll wird die Passat am Abend ins Licht gesetzt. Foto: segel-bilder.de/TW

## 133. Travemünder Woche 22. – 31.7.2022

[www.travemuender-woche.com](http://www.travemuender-woche.com)

22.7.2022 um 18 Uhr offizielle Eröffnung mit dem Signal „Heißt Flagge!“ durch Bürgermeister Jan Lindenau.

### Segelprogramm zur Travemünder Woche 2022

#### Meisterschaften:

- 25.-28. Juli: Weltmeisterschaft Formula-16-Katamarane
- 27.-30. Juli: Weltmeisterschaft Yngling
- 23.-25. Juli: Europameisterschaft Hobie 16 Youth
- 24.-25. Juli: Europameisterschaft Hobie 16 Masters
- 24.-25. Juli: Europameisterschaft Hobie 16 Open Spi
- 28.-31. Juli: Europameisterschaft Hobie 16 Open
- 24.-27. Juli: Europameisterschaft Hobie 14
- 24.-27. Juli: Europameisterschaft Hobie Drogoon
- 23.-26. Juli: Int. Deutsche Meisterschaft Finn Dinghy
- 25.-28. Juli: Int. Deutsche Meisterschaft Folkeboot
- 28.-30. Juli: Int. Deutsche Meisterschaft Dyas
- 24.-25. Juli: Norddeutsche Meisterschaft Dyas
- 23.-25. Juli: German Open J/22



#### Ranglistenregatten:

- 27.-30. Juli: Kielzugvögel
- 28.-30. Juli: O-Jollen
- 28.-31. Juli: Formula-18-Katamarane
- 28.-31. Juli: A-Cats

#### Liga-Segeln:

- 23.-26. Juli: Finale Sailing Champions League
- 29.-31. Juli: 1. und 2. Segelbundesliga

#### Seesegeln:

- 23.-24. Juli: ORC und Yardstick Up & Down
- 28.-29. Juli: ORC und Yardstick Langstrecke
- 30.-31. Juli: ORC und Yardstick Mittelstrecke

#### Showsegeln:

- 23.-30. Juli: täglich ab 17 Uhr, Trave-Races
- 27. Juli: 11 Uhr Bürgermeister-Rennen um den Volksbank Rotspon Cup

## INTERVIEW

Wir sprachen mit Frank Schärffe, Geschäftsführer der Travemünder Woche.

**Können Sie nach dem Ausfall der Travemünder Woche 2020 und einer „gerefften“ Ausgabe 2021 in diesem Jahr wieder aus den Vollen schöpfen?**

Sportlich gesehen wird die Travemünder Woche wie im vergangenen Jahr interessante Bootsklassen und hochkarätige Meisterschaften am Start haben! Da wir ansonsten derzeit nicht mehr mit coronabedingten Einschränkungen rechnen müssen, wird das Landprogramm erfreulicherweise wieder ein deutlich größeres Angebot bereithalten!

**Was zeichnet die Travemünder Woche aus, was ist ihre Besonderheit und ihr Alleinstellungsmerkmal?**

Zuallererst ist die Travemünder Woche die „Meisterschaftswoche“. Das heißt, wir haben nicht in jedem Jahr die gleichen teilnehmenden Bootsklassen, sondern bemühen uns um die Durchführung von attraktiven und hochklassigen nationalen und internationalen Meisterschaftsserien bis hin zu Weltmeisterschaften in unterschiedlichen und insbesondere auch innovativen Bootsklassen.

Alleinstellungsmerkmal der Travemünder Woche ist die enge Verzahnung von Segelsport und Festival – die Gegebenheiten vor Ort ermöglichen ein nahes Beieinander von Gästen und Seglern bis hin zu den täglichen Regatten vor Publikum an der Travepromenade, den sogenannten „Traverennen“ mit wechselnden Bootsklassen und fachmännischer Kommentierung des Geschehens. Dazu gehört auch das Bürgermeisterrennen, der Volksbank-Rotspan-Cup. In diesem Jahr tritt Bürgermeister Jan Lindenau gegen ein Mitglied der Landesregierung Schleswig-Holstein an.

**Was erwartet die Teilnehmer:innen und Besucher:innen zur 133. Travemünder Woche?**

Die Atmosphäre eines Segelsport-Großevents zur schönsten Sommerzeit und ein breites Angebot an Kulinarik, Musik und Partystimmung.

**Parallel zu den hochrangigen Regatten findet an Land ein zehntätiges Festival auf der Festivalmeile vom Fontänenfeld an der Strandallee bis zur Lotsenstation und an der Travepromenade bis zur Tornadowiese statt. Was passiert dort und was sind die Highlights 2022?**

Die Travemünder Woche bietet Angebote für die ganze Familie. Im Brüggmanngarten gibt es einen Bereich für Kinder; junge Partygänger finden ihr Areal im Beach-Club an der Nordermole. Der zentrale Treffpunkt für Gäste zur Travemünder Woche ist der Bereich an der Ecke Strandpromenade/Nordermole. Hier werden auf der Stadtwerke-Lübeck-Festivalbühne verschiedene Bands spielen, der Holsten-An-



TW-Geschäftsführer Frank Schärffe freut sich, dass mit Classical Beat ein Kulturpartner das Festivalangebot der TW erweitert | Foto: segel-bilder.de/TW

kerplatz lädt zum Verweilen und von hier erstrecken sich die Stände an der Strandpromenade bis hin zum Weindorf am Fontänenfeld des Rondells und an der Travepromenade bis zur Tornadowiese. Vom bayerischen Biergarten und dem Shopping-Zelt von Marinepool an der Travepromenade hat man den besten Blick auf die Traverennen am Nachmittag und die Illumination der Passat am späten Abend.

**Seit 2020, als die Travemünder Woche leider ausfiel, ist das CLASSICAL BEAT Festival Kulturpartner der Travemünder Woche. Welche Chancen sehen Sie in der Kooperation?**

CLASSICAL BEAT wird mit seinem interessanten und jeweils wechselnden Musikangebot und -motto eine attraktive Ergänzung des bisherigen Festivals der Travemünder Woche sein. Der beim CLASSICAL BEAT stärkere Kulturakzent wird zusätzliche Gästegruppen ansprechen und für einen Besuch der Travemünder Woche begeistern.

**Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Festivalmeile über Brüggmanngarten, der allerdings weder im vergangenen noch in diesem Jahr bespielt wurde, und ATLANTIC Grand Hotel hinaus zu verlängern? Und wo könnte das CLASSICAL BEAT Festival zusätzlich im Festivalgelände integriert werden?**

An eine Vergrößerung der Festivalmeile der Travemünder Woche ist 2022 nicht gedacht. Aber wir sind zusammen mit der Stadt Lübeck derzeit dabei, ein Konzept zur Neustrukturierung des Landprogramms der Travemünder Woche zu entwickeln, das schrittweise ab 2023 umgesetzt werden soll. Im Rahmen dieses Konzepts werden auch solche Möglichkeiten eingearbeitet.

**Viele Jazz- und Klassik-Festivals, bevorzugt an Seen, Flüssen und Meeren gelegen, bespielen die Gewässer, wie z. B. das Montreux Jazz Festival mit seinen Montreux Jazz Boats oder mit Veranstaltungen in Segelclubs mit einem entsprechendem Segel- und Kultur-affinen Publikum. Können Sie sich dies in einem der nächsten Jahre auch für Travemünde vorstellen?**

Das sind tolle Ideen, die Impulse geben können, wenn wir Fragen zum Zukunftskonzept behandeln!

**Was wünscht man der Travemünder Woche unter Segler:innen und als Veranstalter?**

Gutes Wetter, ausreichend Wind, fröhliche Segler, faire Regatten und eine tolle Stimmung an Land und auf dem Wasser!

Das Gespräch führte Kai Geiger.



Für die Segler ist die TW ein wahrlich feucht-fröhliches Erlebnis | Foto: segel-bilder.de/TW



ATLANTIC Grand Hotel, Travemünde

# Vorhang auf im ATLANTIC Grand Hotel

Das ATLANTIC Grand Hotel Travemünde ist nach 2021 auch in diesem Jahr Herzstück und Festivalzentrum des CLASSICAL BEAT Festivals. Im historischen Ballsaal des Hotels finden vom 21. bis 30. Juli die Konzerte statt. Sie laden ein in die spannende und vielfältige Klangwelt der lateinamerikanischen Musik.

In bester Lage, direkt an der Strandpromenade mit traumhaftem Panoramablick auf den Strand und die Ostsee, empfängt es die Besucher des 6. CLASSICAL BEAT Festivals: Das ATLANTIC GRAND Hotel ist ein Haus mit bewegter Geschichte. Das Hotel wurde 1808 erbaut und 1914 als Kursaal eröffnet. Der Erste Weltkrieg hinderte den Kursaal daran, zum Mittel- und Anziehungspunkt des Seebades zu werden. Erst in den 20er-Jahren konnte es dann seiner Bestimmung als Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens überführt werden. Jedoch nur von kurzer Dauer: Die neue Pächterin Martha Langer machte aus dem beschaulichen Kursaal einen Ort der Musik mit eigenem Veranstaltungsprogramm. Im Zweiten Weltkrieg diente das Haus als Lazarett. Mit der Spielbankkonzession Ende der 40er-Jahre kehrte Leben in das Haus zurück und mit Beginn des Wirtschaftswunders boomte der Casinobetrieb. Das zog Prominente wie Curd Jürgens, Kaiserin Soraya von Persien,

Aristoteles Onassis oder Sophie Lauren an. Auch der Nachtclub „La Belle Epoque“ war legendär und Stars wie Lys Assia, Laie Andersen, Vico Torriani, Marlène Charell, Josefine Baker, die Kessler-Zwillinge, Bruce Low und Roberto Blanco traten hier auf. In den 70er-Jahren erlebte das Haus wechselnde Eigentümer:innen und es kehrte Ruhe in Travemünde ein. 2015 übernahm die ATLANTIC Hotel Gruppe das denkmalgeschützte Haus und eröffnet nach Modernisierungsarbeiten 2016 das ATLANTIC Grand Hotel Travemünde. Das ATLANTIC Grand Hotel schafft eine einzigartige Festivalatmosphäre, die Sie im wunderschönen Garten bei einem Cocktail oder dem stilvoll-gemütlichen Restaurant „Holstein's“ vor den Konzerten genießen können. Hier können Sie auch die Konzertabende einläuten oder sie nach dem Konzert in der Seven C's Bar ausklingen lassen.

[www.atlantic-hotels.de](http://www.atlantic-hotels.de)



ATLANTIC Grand Hotel, Travemünde



Kay Plesse, Direktor ATLANTIC Grand Hotel, Travemünde

## INTERVIEW

Wir sprachen mit Kay Plesse, dem Direktor des ATLANTIC Grand Hotels in Travemünde.

**Seit vergangem Jahr sind Sie Gastgeber des CLASSICAL BEAT Festivals. Wie wichtig sind Kulturveranstaltungen für das Portfolio eines Hotels?**

Ich kann natürlich nur für das ATLANTIC Grand Hotel Travemünde sprechen und betone gern, dass Kunst- und Kulturveranstaltungen für unser Hotel, entweder im schönen Ballsaal, aber auch im Hotelgarten mit der Konzertmuschel, für das Gesamtangebot unserer Hotelgäste, aber auch für externe Gäste sehr wichtig sind.

**Josephine Baker, Caterina Valente, Aristoteles Onassis, Kirk Douglas, Sophie Loren und viele weitere Künstler:innen traten im Ballsaal Ihres Hauses auf, waren dort zu Gast. Thomas Mann soll sich in Ihren Räumlichkeiten für seinen Roman Buddenbrooks inspiriert haben lassen. Wie viel Glanz und Gloria dieser Zeit schwingt und „spukt“ noch durch die Gemäuer und Gemächer des ATLANTIC Grand Hotels?**

Der von Ihnen angesprochene Glanz der Vergangenheit in Verbindung mit unserer Hotelgeschichte begleitet uns natürlich Tag für Tag und wird unsererseits auch nicht in Vergessenheit geraten. Oft kommen Gäste zu uns ins Hotel, um ihre eigenen Erinnerungen aufzufrischen, genießen dabei ein leckeres Essen im heutigen Restaurant Holstein's oder einen Drink in der Seven C's Bar und erzählen uns von ihren Erlebnissen oder zeigen uns alte Aufnahmen aus diesen Zeiten.

**Ist die Geschichte des Hauses Kapital und Chance oder eine Bürde?**

In jedem Fall ist die tolle Geschichte unseres Hauses Kapital und Chance zugleich. Wir haben immer etwas zu erzählen, wenn Gäste sich dafür interessieren. Und wir kommen dadurch mit Gästen, die bewundert durch das

Hotel laufen, ins Gespräch. So wird auch die Geschichte des Konversationshauses, als solches ist das Haus konzipiert worden, immer wieder neu gelebt.

**Welche Möglichkeiten bietet Ihr Haus für Kulturveranstaltungen und für welche Art der Kultur?**

Wir haben in den vergangenen fünf Jahren verschiedene Formate eigener Veranstaltungen organisiert – entweder selbst oder mit einem Kooperationspartner. Dabei haben wir die von unseren Gästen akzeptierten Veranstaltungen herausgearbeitet. Diese bieten wir jetzt mehrmals im Jahr an. Dazu zählen Konzerte im Ballsaal und im Hotelgarten mit klassischer Musik, aber auch mit Jazz- und einer Mischung aus Klassik- und Popmusik. Genauso auch die A(R)TLANTIC Skulpturenausstellung im Hotelgarten – von Mai bis Ende September. Beliebte sind unsere Lesungen unter dem Titel „Literatur & Musik“, die wir im kleineren Rahmen nur in unserer Seven C's Bar anbieten. Unser eigenes ATLANTIC Kammermusikfestival findet in diesem Juni auch bereits zum zweiten Mal statt. Zwei weitere Highlights sind hier auch zu nennen mit dem Konzert im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festival und natürlich auch dem CLASSICAL BEAT Festival, das wir nach der Premiere in 2021 auch in diesem Jahr wieder, parallel zur Travemünder Woche, bei uns im Hotel begrüßen dürfen. Im Bereich der Kulinarik bieten wir ganzjährig sogenannte „Krimi- und Eventdinner“ an, aber auch eine große Kochshow mit dem bekannten Koch Johann Lafer – immer Anfang Dezember, noch vor Weihnachten.

**Dieses Jahr steht das Festival unter dem Motto „Leinen los nach Lateinamerika“! Stellen Sie sich thematisch – etwa mit Lateinamerika-Zigarren in Ihrer „Da-**

**vidoff-Lounge“ – und kulinarisch auf Ihre Gäste und Festivalbesucher:innen ein und machen ein entsprechendes Angebot?**

Natürlich nehmen wir unsere Gäste immer mit auf unsere Veranstaltungsreisen – so auch beim CLASSICAL BEAT Festival. Neben Kaffee fallen uns zu Lateinamerika natürlich noch die Themen Rum, Zigarren und auch die kreolische Küche ein. Ich bin mir sicher, dass unsere verantwortlichen Teams in Küche und Keller kreativ genug sind, um unsere Gäste in der Zeit des Festivals mit vielen Drinks, Cocktails, leckeren Gerichten und natürlich, wer mag, mit einer tollen Davidoff-Zigarre in unserer „Davidoff Lounge“ zu überraschen.

**Seit 2020 ist das CLASSICAL BEAT Festival auf Ihre Initiative und Vermittlung hin Kulturpartner der Travemünder Woche. Was waren Ihre Beweggründe für diese**

**Initiative und was kann und soll sich noch daraus entwickeln?**

Der Wunsch vieler Beteiligten der Travemünder Woche und auch der politisch Verantwortlichen in Lübeck war und ist es, dass Kultur- bzw. Landprogramm ständig weiterzuentwickeln und aufzuwerten. Die Möglichkeit, das tolle CLASSICAL BEAT Festival gemeinsam mit Hans-Wilhelm Hagen zu uns ins ATLANTIC Grand Hotel Travemünde zu bringen und während der Travemünder Woche stattfinden zu lassen, war Grund und Anlass genug, den Schulterschluss mit den Verantwortlichen der Travemünder Woche selbst zu suchen. Die Idee der Einbindung als Kulturpartner, zusammen mit dem abwechslungsreichen Landprogramm während der 10-tägigen Veranstaltung, bietet eine große Chance, die Qualität des Kulturprogramms weiter zu verbessern und auch in die Stadt Lübeck hineinzutragen. Somit eine

Win-win-Situation zur Steigerung des Bekanntheitsgrades für das Festival und eben eine Ergänzung des Kulturprogramms.

**Jetzt ist Hochsommer, Hauptsaison, die ähnlich wie in meiner Heimatstadt Konstanz am Bodensee von ungefähr Ostern bis Ende Oktober geht. Warum im Winter nochmals nach Travemünde kommen?**

Das Seebad Travemünde ist mindestens 365 Tage geöffnet und bietet ganzjährig ein abwechslungsreiches Programm für alle Gäste an – natürlich ist der Zulauf im Sommer, beginnend mit Ostern bis Ende Oktober, höher, aber auch die kalte Jahreszeit wird von vielen Gästen sehr geschätzt. Dann ist das Klima rauer, der Wind pustet ordentlich, aber auch dann gibt es wenig Schöneres, als einen langen Strandspaziergang zu machen, im Wellnessbereich zu relaxen, die leckeren Gerichte aus der Küche zu genießen, die Region rund um das Hotel zu erkunden und einfach mal anzukommen, durchzuatmen und sich fallen zu lassen.

**Mal ein Blick in die Zukunft: Vision 2030+. Viele Festivals haben in den vergangenen Jahren auf Drängen der Städte und Tourismusverantwortlichen einen Ableger des Festivals in der Nebensaison imitiert. Idee oder eher Risiko für das CLASSICAL BEAT Festival und Travemünde?**

Das ist eine sehr gute Frage, die ich eigentlich gern an Hans-Wilhelm Hagen weitergeben möchte. Er kann das für sein CLASSICAL BEAT Festival bestimmt viel besser beurteilen als ich. Beantworten kann ich Ihre Frage aber für unsere eigenen Veranstaltungen im Hotel und da stimme ich den Wünschen der Städte und der Tourismusverantwortlichen zu: Die Nebensaison wird immer stärker gebucht, die Gäste schätzen die größere Ruhe und das rauere Klima in dieser Zeit und wollen da genauso ein kulturelles Rahmenprogramm in Anspruch nehmen, wissend, dass es weniger sein wird als im Hochsommer, aber dennoch ... Gerade in dieser Zeit gilt es, das weiter anspruchsvolle Publikum gut zu unterhalten – warum also nicht mit einer CLASSICAL BEAT-Festival-Winter-Edition?

Das Gespräch führte Kai Geiger.



ATLANTIC Grand Hotel, Travemünde

# Lateinamerika Verein e.V.

Der Lateinamerika Verein e.V. (LAV), 1916 von Hamburger und Bremer Kaufleuten gegründet, ist das größte und wichtigste Unternehmensnetzwerk und die Informationsplattform für die deutsche Wirtschaft mit Interessen in Lateinamerika.



Galadinner im Rahmen des Lateinamerika-Tages, Rathaus der Freien und Hansestadt Hamburg, 2021

Wissenstransfer und Meinungsbildung gehören zu seinen Kernaufgaben. Mit seinen zentralen Tätigkeiten in der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen sowie der Vernetzung transnationaler Kontakte ist es sein Anliegen, seine Mitglieder bei deren Aktivitäten in Lateinamerika und der Karibik zu unterstützen. Seine anerkannte Kompetenz – und die seiner Mitglieder – bringt der Verein in die gesellschaftlichen,

politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Diskussionen über Lateinamerika ein. Gleichzeitig fördert er die Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Region, indem er sich relevanter mikro- und makroökonomischer Themen aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur annimmt. Der LAV ist integraler Bestandteil der Lateinamerika-Initiative der deutschen Wirtschaft (LAI) und agiert stetig in enger

Zusammenarbeit mit den Bundesministerien, Kooperations- und Entwicklungsgesellschaften, diplomatischen Vertretungen aus Lateinamerika, politischen Stiftungen und überregionalen Organisationen. Der Lateinamerika Verein etabliert langfristige Partnerschaften auf Augenhöhe und verbindet - mit besonderem Fokus auf eine nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung - innerhalb des Netzwer-

kes nahezu alle Sektoren und Disziplinen. Zu seinen Mitgliedern zählen Unternehmen aus Deutschland und Lateinamerika, vom mittelständischen Betrieb bis zum globalen Konzern. Verbände und öffentliche Institutionen gehören dem LAV-Netzwerk ebenso an wie Einzelpersonen.

[www.lateinamerikaverrein.de](http://www.lateinamerikaverrein.de)

## INTERVIEW

Wir sprachen mit Christoph G. Schmitt, ehemaliger Hauptgeschäftsführer des Lateinamerika Vereins

### Die Faszination Lateinamerikas in 10 Worten?

Landschaft – Menschen – Lebensfreude – Musik – Essen – kulturelles Erbe – Literatur – Kunst – Geschichte, kurzum: Vielfalt in jeder Hinsicht!

### Wer oder was ist und was macht der Lateinamerika Verein?

Der Lateinamerika Verein e.V., gegründet 1916 in Hamburg, ist die Informations- und Vernetzungsplattform für lateinamerikainteressierte Personen, Institutionen und Unternehmen.

Mit rund 400 Mitgliedern bietet der Lateinamerika Verein interessierten Unternehmen und Institutionen gezielte Informationen und Unterstützung bei der Begegnung und Vernetzung in der Region. Um die Beziehungen zwischen Deutschland und Lateinamerika zu vertiefen, greift der Lateinamerika Verein relevante politische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Themen auf.

### Auf welchen Säulen basiert das deutsch-lateinamerikanische Verhältnis?

Die deutsch-lateinamerikanischen Beziehungen sind geprägt von jahrhundertelangen Kontakten - deutsche Auswanderung nach Lateinamerika, Handel, Investitionen deutscher Unternehmen in der Region, aber auch Zuwanderung aus Lateinamerika nach Deutschland machen diesen Austausch aus – und haben zu zwischenmenschlichen Beziehungen geführt, die von Vertrauen und gemeinsamen Werten geprägt sind.

### Wie hat sich der gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Austauschprozess über die Jahre entwickelt und an Bedeutung gewonnen?

Die Veränderungen in den o.g. Aspekten in Lateinamerika hatten un-



Christoph G. Schmitt

terschiedliche Auswirkungen auf die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Prozesse. Vor hundert Jahren waren lateinamerikanische Rohstoffe für Deutschland von besonderem Interesse; damals wanderten Händler in die Region ein, gefolgt von der massiven Auswanderung von Europäern auf der Suche nach Arbeit nach Argentinien und Brasilien und dann, nach dem 2. Weltkrieg, die Industrialisierung Lateinamerikas. Deutsche Unternehmen spielten in diesem Prozess eine wichtige Rolle. Gleichzeitig entwickelte sich ein kultureller Austausch, der sich in einer Vielzahl von Beziehungen manifestierte: Musik, Literatur, viele Lateinamerikaner studierten in Deutschland! In den 1960er und 1970er Jahren prägten auch gesellschaftspolitische Kräfte in Lateinamerika das Bild der Deutschen von dieser Region. Man denke nur an die kubanische Revolution oder die Militärputsche in Chile, Argentinien und vielen anderen Ländern.

Heute sind die Beziehungen von gegenseitigem Vertrauen und der Anerkennung der Werte unserer Gemeinschaft geprägt. Themen wie Umweltschutz, Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Entwicklung spielen in dieser Beziehung eine wichtige Rolle.

### Welchen Einfluss auf Veränderungen in der Verbindung mit Lateinamerika hatte die Pandemie und wird die die momentane weltpolitische Lage, verbunden mit der Herausforderung einer Rohstoff- und Energieknappheit haben?

Die Pandemie hat in vielen lateinamerikanischen Ländern verheerende wirtschaftliche und soziale Folgen gehabt. Neben den vielen Todesopfern haben Teile der Bevölkerung ihre Lebensgrundlage vollständig verloren, was die wirtschaftliche Entwicklung und das soziale Gleichgewicht in der Region beeinträchtigt. Die überwiegende Mehrheit der lateinamerikanischen Regierungen und der Bevölkerung verurteilt die russische Invasion in der Ukraine. Vor allem Länder mit Agrarrohstoffen, wie Argentinien und Brasilien, werden sich in dieser Krise weiterhin als zuverlässige Rohstofflieferanten positionieren.

### Wie stark und gut vernetzt in die lateinamerikanische Community in Deutschland und wie kann man diese charakterisieren?

Die lateinamerikanische Community in Deutschland setzt sich zum einen aus Einwanderern aus der Region und zum anderen aus einer wachsenden Zahl von Studenten zusammen. Unsere in Deutschland lebenden lateinamerikanischen Mitbürger sind

durch ihre Kultur und ihren Zusammenhalt in Freundeskreisen, Musikgruppen und auch politischen und sozialen Engagementgruppen sehr gut verbunden.

Ein weiterer Vernetzungsprozess, der nicht zu übersehen ist, ist natürlich, dass viele Latinos und Deutsche inzwischen zusammenleben und auch gemeinsame Kinder haben, was eine schöne Verbindung zwischen den Kulturen schafft.

### Wie wichtig ist die Kultur in der Verbundenheit zwischen den Ländern und Deutschland?

Kultur hat schon immer eine wichtige Rolle zwischen Deutschland und Lateinamerika gespielt. Alexander von Humboldt öffnete den Deutschen die Augen für Lateinamerika, und seither besteht ein intellektuelles, kulturelles und gesellschaftliches Interesse an der Region, das durch Auswanderung, Reisen und Einwanderung noch verstärkt wurde.

Neben der allgegenwärtigen Folklore Lateinamerikas ist es auch wichtig zu erkennen, dass diese Region reich an intellektuellen und kulturellen Impulsen ist, die in der ganzen Welt anerkannt werden. Frida Kahlo, Botero, Santana, Shakira sind überall präsent, aber es gibt auch eine andere wichtige und tiefgreifende lateinamerikanische Kultur, die relativ un-

bekannt ist, wie der Bossa Nova, der die Welt in der Musik verändert hat – Borges, Juan Rulfo, Neruda in der Literatur und viele andere, die nicht im vorherrschenden Bild einer Region vorkommen!

### In welchem Genre und Sparten besteht ein intensiver Kultur-Austausch zwischen den Ländern Lateinamerikas und Deutschland?

Meiner Meinung nach sind Kultur und Bildung zwischen deutschen und lateinamerikanischen Universitäten eng miteinander verbunden, es gibt einen engen kulturellen und wissenschaftlichen Austausch. Darüber hinaus wird gemeinsam viel für die Schul- und Berufsausbildung getan, was nicht zu unterschätzen ist – sie ist in beiden Regionen sehr wichtig!

Wenn wir heute von Künstlern sprechen, dann sind Malerei, Musik, Literatur und Gastronomie sicherlich Künste, die in Deutschland zunehmend präsent sind. Ich denke, lateinamerikanische Künstler sind in Deutschland präserter als deutsche Künstler in Lateinamerika.

### Welche Rolle, Funktion übernimmt der Lateinamerika Verein e.V. im Bereich der Kulturvermittlung und des Kulturaustauschs?

Wir glauben, dass wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Beziehungen aufgezeigt werden müssen. Deshalb fördern wir die Präsenz lateinamerikanischer Kunst in Deutschland mit Ausstellungen, Seminaren, Diskussionsrunden, Publikationen und Konzerten.

Das Gespräch führte Kai Geiger.



Empfang zur Ausstellung von Oscar Murillo im Kunstverein Hamburg, Dez. 2019

Christoph G. Schmitt war von 2004 bis 2018 (14 Jahre lang) Hauptgeschäftsführer des Lateinamerika Vereins und ist heute in der Geschäftsstelle für den Bereich Kultur zuständig.



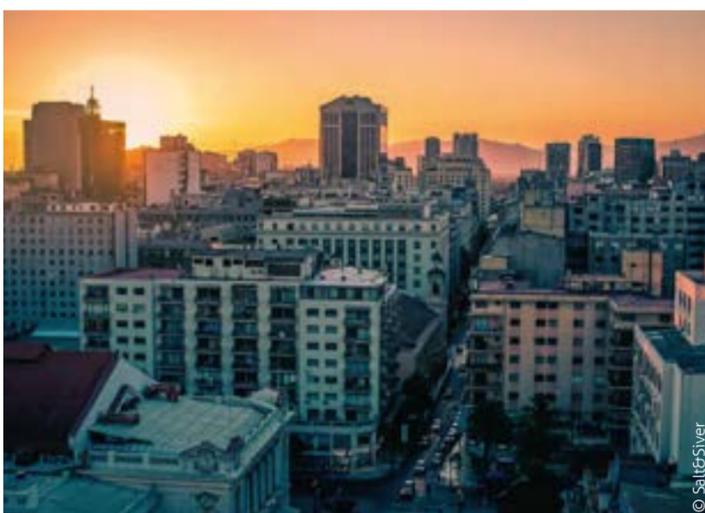
# Die lateinamerikanische Küche

## Die Küche, die auf dem Gaumen tanzt

Die aktuelle lateinamerikanische Küche gilt als die spannendste und vielfältigste in der Welt. Geprägt von vier verschiedenen Klimazonen, die unterschiedliche Produkte bieten – die Küste, die Berge, die Wüste und der Dschungel –, und jede Menge asiatische Einflüsse. Die 19 Länder und ihre Esskulturen sorgen dafür, dass die lateinamerikanische Küche wunderbar vielfältig und bunt ist. Sie ist geprägt von verschiedenen Kulturen und vielfältigen Produkten. So hat jedes Gericht seine eigene Besonderheit in Bezug auf Aromen, Gerüche, Farben und Zubereitung. Kokosnuss, Yucca, Kartoffeln, Mais, Bohnen, Avocado, Ananas und Banane sind die markantesten Produkte Süd- bzw. Zentralamerikas.

Wir sprachen mit Johannes „Jo“ Riffelmacher und Thomas „Cozy“ Kosikowski über ihre Leidenschaft für die lateinamerikanische Küche. Sie gelten als Rockstars der Kochbuchwelt, sind Inhaber von drei Weltreise-Restaurants in Hamburg und St. Peter-Ording und absolute Kenner der lateinamerikanischen Küche. Die beiden Hamburger lebten ein Jahr das, wovon viele träumen: Ausgestattet mit Surfbrettern, Kochmesser und Kameras starteten sie Anfang 2016 zu einer langen Reise nach Lateinamerika. Sie bereisten mit Kuba, Mexiko, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Ecuador, Peru und Chile acht Länder auf der Suche nach den besten Surfspots und dem coolsten Streetfood. Sie lernten die verschiedenen Regionen, ihre Bewohner:innen und deren Kultur von Grund auf kennen und lieben.

[www.saltandsilver.de](http://www.saltandsilver.de)



**Das CLASSICAL BEAT Festival steht unter dem Motto „Leinen los nach Lateinamerika“. Anfang 2016 habt Ihr die Leinen losgemacht, habt Hamburg verlassen und Euch ins Abenteuer Lateinamerika gestürzt. Wie kam es dazu?**

**Thomas „Cozy“ Kosikowski:** Als wir Anfang 2014 losgezogen sind, standen wir beide an einer Kehrwende im Leben und wollten die Gelegenheit nutzen, noch einmal eine große Reise zusammen zu machen. Da wir beide Kreative sind – Jo ehemals Art-Director, ich Kameramann – und auch mit Mitte, Ende 20 nicht einfach nur backpacken wollten, kamen wir auf die Idee, ein Projekt für die Zeit ins Leben zu rufen. So entstand Salt & Silver – Reisen, Surfen, Kochen – zunächst als Kochbuchprojekt mit begleitenden Videos auf Social Media.

**Heute habt Ihr gerade Euer drittes Restaurant eröffnet, drei Kochbücher herausgebracht und für das ZDF „MeetSurfEat“ abgedreht. War das der ursprüngliche Plan?**

**Johannes „Jo“ Riffelmacher:** Nein, es ist ein wenig eskaliert. Als wir 2015 zurückkamen und unser erstes Buch rausgebracht haben, wollten wir danach eigentlich in unseren Berufen weiterarbeiten, freiberuflich. Und dann nebenbei ein wenig kochen auf Events. Relativ schnell war unser Buch dann ein Bestseller und wir haben in Hamburg sehr viel Aufmerksamkeit bekommen für unser Essen und die Art wie wir Kulinarik herstellen, leben und kommunizieren. Gleichzeitig hat unser Freund Phil seine Bar „Kleines Phi“ in

der Feldstraße eröffnet und wir haben dort jeden Dienstag und Donnerstag Essen gemacht. Das ging dann alles relativ schnell und intensiv nach vorne und nach ein paar weiteren Pop-ups haben wir dann am 14. Juli 2017 unser erstes Restaurant eröffnet.

**Wie schmeckt Lateinamerika und was macht die lateinamerikanische Küche aus?**

**Cozy:** Lateinamerika schmeckt nach intensiven Aromen, es ist alles viel süßer, saurer und schärfer als in der mitteleuropäischen Küche. Die Grundzutaten sind eigentlich dieselben wie bei uns: Fleisch, Fisch, Gemüse. Statt Getreide wird aber eher Mais in allen Formen verwendet und auch die Chili (ob getrocknet, geräuchert, frisch, süß oder scharf) spielt eine große Rolle. Die lateinamerikanische Küche ist selbstbewusst, lebensfroh und intensiv – so wie die Menschen dort. Wir lieben das!

**Gibt es regionale Unterschiede und Besonderheiten?**

**Jo:** Allein die Küche Mexikos hat schon so viele regionale Unterschiede und Besonderheiten, wie man sie sonst auf dem ganzen europäischen Kontinent findet. Auf Tacos können sich alle einigen, aber wer einmal die Seafood-Tostadas an der Pazifikküste in Ensenada probiert hat und dann die erdig-warmen Mole-Gerichte in Puebla, wird wissen, was wir meinen. Die peruanische Küche schmeckt wieder total anders, zum einen viel produktbasierter und zum anderen viel komplexer und raffinierter. Man könnte sie fast schon

ambivalent nennen, auch weil mit der Nikkei-Küche, der Küche der japanischen Einwanderer in Peru, und der Chifa-Küche, dem chinesischen Pendant, zwei weitere kulinarische Mentalitäten dazugekommen sind. In Peru haben wir natürlich das Ceviche-Machen gelernt und auch die Rinderherzspieße Anticuchos de Corazon von der einfachen Garküche am Straßenrand verfolgen uns bis heute – das gab es erst vor Kurzem erst als Personalesen bei uns.

Um bei der Musik und dem CLASSICAL BEAT Festival zu bleiben, wo Künstler:innen aus Kuba, Brasilien und Argentinien auftreten werden: Wenn Ihr Euch in die Musik und die Rhythmen Lateinamerikas hinein fühlt, welches Gericht würdet Ihr zum Tango, zu Salsa und zum Latin-Pop auf die Speisekarte setzen?

Zum Tango einen Espresso Martini, zur Salsa passen Tacos de Carnitas mit Salsa Habanera und das Spritzgebäck Churros begleitet hervorragend den Latin-Pop.

**Ihr nennt Euch Salt & Silver. Wofür steht das?**

**Cozy:** Salt & Silver beschreibt in zwei einfachen Worten die Welt, in der wir uns bewegen: die Küche und das Meer. Salz findet sich in beiden und auch die Meeresoberfläche im Sonnenschein, die Haut von Fischen oder eine Edelstahlküche haben viel gemeinsam.

**In welcher Reihenfolge und Priorität kommen Reisen, Surfen und Kochen heute bei Euch?**

**Jo:** Das entscheiden wir bei 60 Mitarbeitenden schon lange nicht mehr selbst: Das Kochen steht vornean. Dahinter folgt das Reisen und wenn dann noch Zeit bleibt, das Surfen.

**War das Surfen und Skaten eine Eintrittskarte in die Welt der Geschmäcker und zu kulinarisch inspirierten Menschen?**

**Cozy:** Nicht unbedingt, Surfer und Skater sind nicht unbedingt berühmte Kulinariker. Was aber auf jeden Fall bei allen Aktivitäten mit anderen Menschen hilft, und das betrifft sowohl Surfen als auch Reisen und Kochen, ist Offenheit. Wenn man mit offenem Herzen und offenen Augen anderen Menschen begegnet, egal, ob man ihre Sprache spricht oder nicht, kommt man ziemlich weit. Das hat uns weit gebracht und für viele schöne Momente und Freundschaften gesorgt. Die kulinarische Welt hat sich uns schon früher eröffnet, unsere Familien haben viel frisch gekocht und gerne gegessen, vielleicht mehr als in anderen Familien.

**Warum sind die Zufallsbekanntschaften und die Einladungen zum privaten Kochen, wie Ihr dies in Lateinamerika gesucht und erfahren habt, neben den Märkten, das beste Lehrbuch und wie haben Euch diese Begegnungen geprägt?**

**Jo:** Man lernt viel mehr beim Zuhören als beim Reden, deswegen.

**Was waren die beeindruckendsten Lernmomente und Entdeckungen in Lateinamerika?**

**Cozy:** Wir haben vor allem viel über uns selbst gelernt. Wie es ist, ein Jahr nicht zu Hause bei seinen Liebsten zu sein. Wie es ist, nicht immer Strom, Wasser und Internet zu haben. Wie es ist, wenn man kein Bargeld mehr hat und der nächste Geldautomat 50 Kilometer entfernt. All die tollen Menschen, die wir kennenlernen durften, hatten alle viel größere Sorgen als wir und waren am Ende des Tages trotzdem glücklicher. Das hört sich alles mittlerweile so abgedroschen an wie die meisten Lebensweisheiten, aber am Ende des Tages hat uns die Reise viel Demut, Empathie und Dankbarkeit beigebracht. Und wenn wir mal zu hoch fliegen oder vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen, dann rufen wir uns das gerne in Erinnerung. Und abgesehen davon ist der Kontinent na-



Johannes „Jo“ Riffelmacher und Thomas „Cozy“ Kosikowski © Maximilian Probst



© Salt&Silver

türlich unfassbar schön und wir haben unglaublich viel erlebt – man könnte ein Buch damit füllen. Oder zwei!

**Zwischen Hamburg und Havanna liegen mehr als 8000 Kilometer. Wie wichtig ist Euch Nachhaltigkeit und die lokale, kooperative Arbeit? Wo und wie kauft Ihr ein, um die „Ferne“ Eurer Küche so fair und frisch auf den Teller zu bringen?**

**Jo:** Zugegeben, die Themen Nachhaltigkeit und Kulturelle Aneignung waren uns damals noch nicht so wichtig wie heute. Wir waren einfach nur zwei junge Menschen auf der Suche nach Abenteuer und leckeren Gerichten. Als wir dann im ersten Jahr im Restaurant 2,6 Tonnen Avocados übers Jahr verbraucht haben, sind wir sehr schnell viel bewusster an das Thema range-



© Salt&Silver

**Ihr kommt beide aus Bayern, wo Ihr Euch kennengelernt, aus den Augen verloren und in Hamburg wiedergefunden habt. Wie viel Einfluss hatte Hamburg mit dem Hafen als „Tor zur Welt“ auf die Idee zur Weltreise? Oder wäre diese auch am Fuße der Ammergauer Alpen entstanden?**

**Jo:** Hamburg ist natürlich eine wunderschöne Hafenstadt und ein toller Ort zum Leben. Zur Entstehungszeit von Salt & Silver habe ich allerdings in Barcelona gewohnt und dort auch so richtig Bock auf Lateinamerika bekommen. Ich würde generell sagen, dass wir keine großen Lokalpatrioten sind: „Home is, where your heart is“.

**Was verbindet und treibt Euch an, dass Ihr bis heute mit einem hohen Pensum an Arbeit und „Nähe“ als kreatives „Dream-Team“ funktioniert?**

**Cozy:** Wir sind mittlerweile schon wie Brüder – wir haben so viel zusammen erlebt, so viel zusammen geschafft, uns beiden ging es von Anfang an um das große Ganze, das Gemeinsame und weniger um uns selbst. Das ist unser simples Geheimrezept. Wir vertrauen uns zu hundert Prozent. Uns ist aber auch klar, dass das sehr selten ist. Mittlerweile sind wir ja auch nicht mehr zu zweit. Unsere Partner Flo und Tobi sind seit vielen Jahren das notwendige Korrektiv zu unseren kreativen Chaosköpfen. Zu viert sind wir ein perfekter Mensch!

**Gerade eben habt Ihr im legendären Pfahlbau von Böhl, in St. Peter-Ording, acht Meter über dem Strand, Euer drittes Restaurant eröffnet. Habt Ihr Euch damit den Traum eines Lokals am Strand mit unbegrenzten Möglichkeiten zum Surfen erfüllt?**

**Jo:** So kann man das schon sagen. Aktuell sind wir wunschlos glücklich und langsam auch ein wenig ruhiger – nach fast zehn Jahren Unternehmertum lernt man Beständigkeit mehr zu schätzen als Wachstum. Bei uns ist das jedenfalls so.

Das Gespräch führte Kai Geiger.



© Salt&Silver

**Wer hat Euch die Freude und den Spaß am Kochen in die Wiege gelegt und welche Fähigkeiten und Gaben wurde Euch mit auf den Weg gegeben?**

**Cozy:** Unsere Familien haben uns beigebracht, gutes Essen schätzen zu lernen. Das Kochen kam autodidaktisch. Gastronomisch zu kochen hat uns unser Küchenchef Simon Lindow beigebracht.

# ATLANTIC

GRAND HOTEL Travemünde

Genuss von

# LAND UND MEE(H)R

## KULINARISCHES FEUERWERK

Sonntag, 31. Juli 2022 und  
Samstag, 26. November 2022  
ab 18:00 Uhr im Baltic View

Genießen Sie unseren Küchenzauber mit Ostseeblick!  
Nach dem Champagnerempfang servieren wir Ihnen das  
5-Gang-Menü inklusive der korrespondierenden Weine aus  
unserem Weinkeller.

**€ 199,00 pro Person inklusive Aperitif,  
5-Gang Menü und begleitende Getränke**

## JOHANN LAFER LIVE GENIESSEN!

Freitag, 09. Dezember  
Samstag, 10. Dezember 2022  
ab 19:00 Uhr im Ballsaal

Wir präsentieren Ihnen eine Gourmet-Show mit einzigartiger Live-  
Küche. Auf Sie wartet ein unvergesslicher Abend mit besonderen  
Überraschungen und exklusivem Genuss!

**DELUXE-TICKET: € 198,00 pro Person**, u.a. inklusive Meet &  
Greet in der Champagner-Lounge, 4-Gang-Menü inkl. korres-  
pondierender Weine und Mineralwasser & Kaffee

**PREMIUM-TICKET: € 159,00 pro Person**, u.a. inkl. Welcome-  
Drink, 4-Gang-Menü inkl. korrespondierender Weine und  
Mineralwasser & Kaffee

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung unter:  
+49 4502 308-562 oder [veranstaltung.aht@atlantic-hotels.de](mailto:veranstaltung.aht@atlantic-hotels.de).



**ATLANTIC Grand Hotel Travemünde**  
Kaiserallee 2 · 23570 Lübeck-Travemünde  
[www.atlantic-hotels.de/travemuende](http://www.atlantic-hotels.de/travemuende)